



Geschäftsbericht

2011/2012

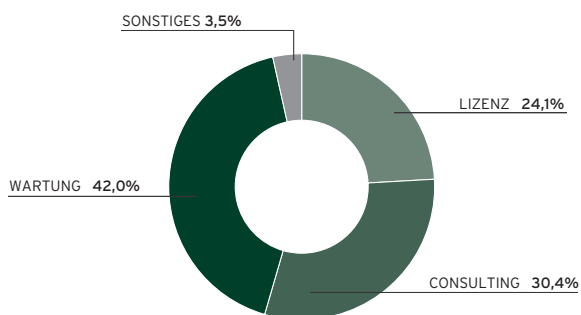
P&I Personal & Informatik AG

DER P&I KONZERN IN GESCHÄFTSJAHREN

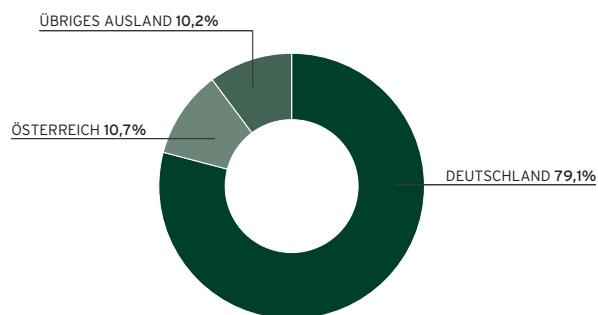
| KENNZAHLEN NACH IAS | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Angaben in Mio. Euro | | | | | |
| Konzern-Umsatz | 59,4 | 59,0 | 63,3 | 69,1 | 70,6 |
| Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) | 17,5 | 15,4 | 18,1 | 17,7 | 21,1 |
| Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) | 13,1 | 13,1 | 15,3 | 15,4 | 18,1 |
| Konzern-Ergebnis (DVFA/SG) | 9,6 | 9,0 | 10,9 | 10,9 | 15,9 |
| Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt) | 286 | 306 | 334 | 333 | 331 |
| Ergebnis je Aktie (DVFA/SG) | € 1,25 | € 1,17 | € 1,45 | € 1,44 | € 2,12 |

UMSATZ NACH SEGMENTEN UND LÄNDERN

Geschäftsjahr 2011/2012: 70,6 Mio. Euro



Geschäftsjahr 2011/2012: 70,6 Mio. Euro



FINANZLAGE UND PRODUKTIVITÄT

| KENNZAHLEN NACH DVFA/SG | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 | 2010/2011 | 2011/2012 |
|-------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Eigenkapitalquote | 49,7 % | 48,9 % | 46,7 % | 45,0 % | 33,2 % |
| EBIT-Marge | 22,0 % | 22,2 % | 24,2 % | 22,3 % | 29,9 % |
| Umsatzrentabilität (RoS) | 16,2 % | 15,2 % | 17,2 % | 15,7 % | 22,6 % |
| Mitarbeiterleistung (in TEUR) | 207,7 | 192,9 | 189,5 | 207,5 | 213,3 |
| EBIT je Mitarbeiter (in TEUR) | 45,7 | 42,8 | 45,9 | 46,4 | 54,8 |

UNSER ANSPRUCH IST ES, DER BESTE LEISTUNGSANBIETER IM HR-BEREICH ZU SEIN. MIT BEGEISTERTEN KUNDINNEN UND KUNDEN UND ALS EXZELLENTER LIEFERANT. WIR HABEN ALLES, UM DIESE ZIELE ZU ERREICHEN: DURCH DIE „CLOUDISIERUNG“ ENTSTEHENDE NEUE MÄRKTE, EIN GEWACHSENES UND WERTVOLLES LÖSUNGSPORTFOLIO, FASZINIERT UND FASZINIERENDE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, LEIDENSCHAFT IM BLUT, EIN SICHERES GESPÜR FÜR MÄRKTE UND BEDARFE UND EINEN SOLIDEN FINANZIELLEN HINTERGRUND. UND WIR HABEN EIN KLARES ZIEL: P&I LOGA WIRD ZUM SYNONYM FÜR HR-SOFTWARE.

WE BELIEVE IN THIS IDEA.

02/ Kennzahlen und Highlights

Magazin

08/ Fallstudien und Produktentwicklungen

Zahlen und Fakten

01 /

Seite 32-39

INVESTOR RELATIONS

33/ Die P&I Aktie
33/ Finanzmeldungen im Geschäftsjahr 2011/2012
33/ Wesentliche Veränderungen in der Beteiligungsstruktur
34/ Hauptversammlung 30. August 2011
34/ Kursentwicklung von April 2011 bis März 2012

02 /

Seite 38-79

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

39/ Überblick über das Geschäftsjahr
40/ Die P&I AG und der Konzern
56/ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
56/ Geschäftsverlauf im Konzern
65/ P&I AG
71/ Zusammengefasste Beurteilung des Geschäftsverlaufs
71/ Risikobericht
76/ Prognosebericht

03 /

Seite 80-151

KONZERNABSCHLUSS

81/ Informationen zum Unternehmen
82/ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
83/ Konzern-Gesamtergebnisrechnung
84/ Konzernbilanz
86/ Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung
87/ Konzern-Kapitalflußrechnung
88/ Anhang
148/ Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
151/ Bestätigungsvermerk

04 /

Seite 152-155

AG-ABSCHLUSS

153/ Gewinn- und Verlustrechnung
154/ Bilanz

4,7 Mio. Payslips

16.000 Endkunden

Direktkunden **3.900**

70,6 Mio. Umsatz GJ 11/12

Mitarbeiter **383**

15 Standorte



Wiesbaden
Berlin

Hamburg
Iserlohn

Zweibrücken
Höxter

Wien (A)
Steyer (A)

Bratislava (SK)
Žilina (SK)

Horgen (CH)
Davos (CH)

Lausanne (CH)
Carouge Acacias (CH)

Amsterdam (NL)

MAGNETWIRKUNG – BESTE LÖSUNGEN FÜR EUROPAS MODERNSTE MESSE

Messe- und Kongressveranstalter bewegen sich in einem hochgradig dynamischen Umfeld. Turnusbedingte Spitzenbelastungen bedingen ein hohes Maß an Engagement und Flexibilität bei der Leistungserbringung. Die Messe Stuttgart setzt im Zuge der Weiterentwicklung der Personalabteilung vom Service-Center zum Business-Partner auf das Komplettportfolio der P&I AG. Die durch die Verschlinkung und Optimierung administrativer HR-Prozesse gewonnene wertvolle Zeit investiert die Messe Stuttgart in ihre Kernaufgabe – die Organisation und Durchführung von internationalen Messen und Veranstaltungen.





› Rund 20.000 Aussteller, davon 21 Prozent aus dem Ausland, 1,3 Millionen Besucher und 65 Veranstaltungen jährlich: Das ist der aktuelle Erfolgsstatus der Messe Stuttgart allein am Standort Stuttgart, wo die Gesellschaft ihre Pforten unter dem Motto „Mitten im Markt“ in Europas modernstem Messe- und Kongresszentrum öffnet. Der aufgrund seiner Architektur mehrfach preisgekrönte Gebäudekomplex befindet sich nur drei Gehminuten entfernt vom Stuttgarter Flughafen und bietet damit optimale Bedingungen für die An- und Abreise. Mit einem Hallenumschlagfaktor von 14 im Jahr 2010 zählte das Stuttgarter Messezentrum wieder zu den am besten ausgelasteten Einrichtungen dieser Art in Deutschland.

Web 2.0 bei der Messe Stuttgart

Doch nicht nur architektonisch und infrastrukturell macht die Messe Stuttgart auf sich aufmerksam. Sie setzt auf modernste Lösungen und nutzt hierbei die vielfältigen Entwicklungen in den Bereichen Mobile Devices und Web 2.0. Über eine neue

Anwendung kann der iPhone-Nutzer beispielsweise alle Veranstaltungen der Messe Stuttgart auf seinem iPhone betrachten und erhält auf diese Weise Routenpläne für seine Standbesuche während der Messe. Zusätzlich können Termine mit Ausstellern vereinbart und Kontaktdaten ausgetauscht werden. Auch will die Messe Stuttgart die neue Technik für ihr Zutritt-System nutzen: Die Eintrittskarte kann zukünftig digital auf dem Smartphone gespeichert werden, sodass ein papierloser Zugang zu den Veranstaltungen möglich ist.

Das Medienangebot ist heute so umfangreich wie nie zuvor und mit jedem neuen Medium verändert sich das Nutzerverhalten der Konsumenten. Es ist selbstverständlich, dass ein verändertes Medienverhalten auch das Messewesen prägt. „Die Kommunikation ist schneller und intensiver geworden. Aussteller und Besucher treten mit uns online in Dialog. Zu fast allen erdenklichen Themengebieten bilden sich Interessengruppen. Multiplikatoren erreichen per Knopfdruck viele Tausend Empfänger. Mobile Apps und Social Media erfordern ein Umdenken in der Kommunikationsstrategie und mediengerechte



Angebote“, erklärt Peter Stumpp, Prokurist und Bereichsleiter Finanzen & Personal. Trotzdem ist der „Vor-Ort-Kontakt“, der unmittelbare Austausch zwischen den Ausstellern und Besuchern, durch die virtuelle Realität nicht zu ersetzen, genauso wie der Chat nie die persönliche Kommunikation zwischen den Menschen verdrängen wird. Auch zukünftig ist eine Messeveranstaltung der beste Weg, um als Aussteller direkt seine Kunden und – ganz entscheidend – die Entscheider anzutreffen.

Durch Kreativität Mitarbeiter gewinnen

Eine Messe gilt auch in heutigen Zeiten von Internet-Marketing und Online-Bestellprozessen nach wie vor als Branche mit einer hohen Anziehungskraft. Die Messe Stuttgart wird in der Region zudem sehr stark als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Das Unternehmen hat daher keine Schwierigkeiten, geeignete Mitarbeiter zu finden. Auch Nachwuchs wird frühzeitig angesprochen und durch gezielte Maßnahmen wie Hochschulmarketing oder Praktika sensibilisiert. Die Stuttgarter Messe bietet zudem mit der Ausbildung zur/zum Veranstaltungskauffrau/-mann und dem Studiengang Messe-, Event- und Kongressmanagement an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg attraktive Einstiegsmöglichkeiten nach der Schule.

Trotz ihres erfolgreichen und nachhaltigen Personalmarketings beschäftigt sich auch die Messe Stuttgart mit dem Thema demografischer Wandel und dem damit einhergehenden Trend der abnehmenden Fachkräfte. „Wir als HR-Abteilung wollen gewappnet sein und sehen die zunehmende Notwendigkeit, das Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber für unsere relevanten Zielgruppen zu präsentieren“, erklärt Verena Arnold, Personalreferentin und Projektleiterin für die Einführung von P&I LOGA bei der Messe Stuttgart. Rasche Entscheidungen bei der Personalauswahl sind unerlässlich. „Neben unserem Online-Bewerbermanagement sprechen wir potenzielle Mitarbeiter über Social Media Kanäle wie z. B. Xing an, um latent wechselwillige Kandidaten zu mobilisieren sowie ein enges Netzwerk zu ehemaligen Kollegen aufrechtzuerhalten. Qualifiziertes Personal wird zunehmend zum knappen und damit wertvollen Gut. Wir stehen deshalb vor der Herausforderung, mit kreativen Konzepten schneller zu sein als der Wettbewerb und greifen immer wieder neue strategische personalwirtschaftliche The-



men und Instrumente auf, um auch in Zukunft aus dem Vollen schöpfen zu können“, verdeutlicht Arnold.

Individualität des Einzelnen fördern

Innerhalb des Unternehmens ist die Bedeutung der Personalentwicklung stark gestiegen. „Der Arbeitsplatz wird immer stärker zum kombinierten Lern- und Arbeitsplatz. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter in ihrem beruflichen Vorankommen durch unser umfassendes Personalentwicklungsprogramm, das zielgruppenspezifische und individuelle Weiterbildungsmaßnahmen vorsieht. Schon im Bewerbungsgespräch mit unseren zukünftigen Mitarbeitern ist das Thema Personalentwicklung ein fester Gesprächsbestandteil. Bereits mit Beginn des Arbeitsverhältnisses bei der Messe Stuttgart werden die ersten Personalentwicklungsmaßnahmen verbindlich vereinbart“, so Peter Stumpp.

„Für eine ganzheitliche Förderung unserer Mitarbeiter setzen wir zudem auf moderne Instrumente der Kommunikation zwi-

schen Mitarbeitern und Führungskräften. Im Rahmen von regelmäßigen Mitarbeitergesprächen fördern und fordern wir sowohl die Kommunikation top-down von der Führungskraft zum Mitarbeiter als auch bottom-up durch eine wiederkehrende Vorgesetztenbeurteilungen durch die Mitarbeiter.“

Darüber hinaus wird bei der Messe Stuttgart sehr viel Wert auf Führungskräfteentwicklung gelegt. Spezielle Entwicklungsprogramme für zukünftige und bestehende Führungskräfte, individuelle Standortbestimmungen, persönliche Personalentwicklungspläne und eigens geschaffene Führungskräfte Netzwerke sind Grundpfeiler der modernen Führungskultur bei der Messe Stuttgart.

Mit starken Instrumenten zum Erfolg

Seit 2010 arbeitet die Messe Stuttgart inzwischen mit der integrierten HR-Softwarelösung von P&I, die das vorherige System von SAP ablöste. „In einem umfangreichen Auswahlprozess haben wir uns für P&I entschieden, da wir vor allem in den workflowbezogenen Modulen des Employee- und Management Self Services eine erhebliche Verbesserung für unsere personalwirtschaftlichen Strukturen und Prozesse gesehen haben. Es war eine bewusste Entscheidung für ein weitverbreitetes und etabliertes System, das über seine modulare und integrierte Struktur auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten werden kann“, erklärt Stumpp. Schwerpunkte in der Anwendung bilden neben Lohn und Gehalt als Basis die Personalkostenplanung als wichtiges bereichsinternes Steuerungsinstrument oder das Online-Bewerbermanagement für schnelleres und modernes Recruiting neuer Mitarbeiter. Zusätzlich wird bei der Messe Stuttgart der HR-Leitstand mit dem Ziel eingeführt, verschiedenste Personal- und Unternehmenskennzahlen – wie beispielsweise Umsatz-, Ergebnis-, Aussteller- oder Besucherkennzahlen einzelner Veranstaltungen der Messe Stuttgart – auf einer Plattform managementgerecht aufzubereiten. „Die angezeigten Inhalte sind dabei abhängig von der jeweiligen Hierarchieebene der Führungskraft und werden für jede Zielgruppe unterschiedlich aufbereitet“, erläutert der Bereichsleiter. Viele der anderen Personalmanagementmodule wie zum Beispiel der Navigator, der Stellenplan oder das Seminarmanagement sowie die Zeitwirtschaft sind bereits im Einsatz oder in der Implementierungsphase.



Flexibilität hoch 3

Die Messe Stuttgart ist veranstaltungsbedingt geprägt von temporären Spitzenzeiten und den damit einhergehenden Belastungen für ihre Mitarbeiter. Vor diesem Hintergrund bedarf die Arbeitszeitgestaltung ein hohes Maß an Flexibilität. Das Unternehmen bietet seinen Mitarbeitern daher äußerst anpassungsfähige Arbeitsbedingungen mittels eines flexiblen Gleitzeitmodells, das einen zeitlichen Rahmen von 6:00 Uhr bis 20:30 Uhr vorsieht. Die Verantwortung für das Gleitzeitkonto liegt beim Mitarbeiter selbst. Der Mitarbeiter baut eigenverantwortlich Überstunden in der Hochphase vor und während der Durchführung seiner Messe auf und gleitet die über seine individuelle Sollzeit gearbeiteten Stunden in den messefreien Monaten mittels Freizeitausgleich über ganze Tage oder stundenweise wieder ab. Verschiedene Teilzeitmodelle, Bedarfabruf-Arbeitsverhältnisse, in denen sich die monatliche Arbeitszeit nach dem veranstaltungsbezogenen Bedarf an Arbeitsleistung orientiert oder Rufbereitschaften vervollständigen das Angebot der Stuttgarter Messe. „Die Entwicklung der Gesellschaft zu immer flexibleren Arbeitszeitmodellen spüren wir auch durch vermehrte Nachfragen nach Sabbatical, Jahresarbeitszeitmodellen oder Home Office“, so Verena Arnold.

Verschlankte Prozesse durch Webportal

Die Kontrolle der Zeiterfassung durch den Mitarbeiter wird vollständig über das Webportal HCM realisiert. Dabei besitzen alle Mitarbeiter einen individuellen Zugriff auf ihr Zeitkonto und können selbstständig ihr Zeitprotokoll einsehen, Zeitbuchungen ergänzen sowie Anträge über Abwesenheiten wie Urlaub oder Dienstreise stellen. Das Zeitmanagement im webbasierten Portal ermöglicht außerdem die Ansicht von An- und Abwesenheiten im Kalender. „Generell nutzen wir das Mitarbeiter- und Führungskräfteportal zur Optimierung von HR-relevanten Arbeitsabläufen. Diese sind vor allem in der Abwesenheitssteuerung der Urlaubs- und Gleitzeitbeantragung, Beantragung von Seminaren oder Dienstreisen sowie deren Abrechnung oder Korrektur der individuellen Zeitwirtschaft zu finden. Das Webportal schafft sowohl für den Mitarbeiter als auch die Führungskraft mehr Transparenz. Beide – Mitarbeiter und Führungskraft – können sich tagesaktuell und auf Knopfdruck über die Urlaubs- und Zeitsalden informieren. Zusätzliche Transparenz bietet der HR-Leit-



stand als übergreifendes Informationssystem für Führungskräfte und Geschäftsführung“, erklärt die Personalreferentin. Interne Informationen fließen gebündelt und durch definierte Workflows in die gewünschten Kanäle. „Hier macht uns das IT-System zukunftsfähig. Prozesse und Anträge aller Art werden deutlich durch Automatisierung und Optimierung gestrafft und verschlankt.“

Konkrete Optimierung geglückt

Der Self-Service führt zu einer offeneren Kommunikation und sorgt für digitale Transparenz. Alle im Portal eingegebenen Daten sind ohne Zeitverzögerung geändert im System sichtbar und haben direkten Einfluss auf die Zeitwirtschaft, die Entgeltabrechnung oder den Urlaubsanspruch. Die Prozesse verschiedenster Module wie das Travel Management, die Seminarverwaltung oder Personalentwicklung sowie das Arbeitszeitmanagement sind einheitlich über Workflows im Webportal eingebunden. Dadurch werden Fehler oder vergessene Übertragungen vermieden und alle Daten sind plausibilisiert eingebucht. „Wir spüren heute eine deutliche Prozessoptimierung im gesamten Unternehmen“, so Arnold abschließend. ■

Mehr Informationen über die Messe unter www.messe-stuttgart.de



Die zunehmende Geschwindigkeit technologischer Entwicklungen spürt ein Unternehmen wie die österreichische ISOVOLTA Group sehr stark. Als Hersteller von Elektroisoliermaterialien, Laminaten und Verbundstoffen ist ISOVOLTA besonders abhängig von vorhandenen Rohstoffen. Um rasch auf Marktschwankungen und veränderte Gegebenheiten reagieren zu können, arbeitet das Unternehmen effektiv mit der HR-Suite von P&I. So entstehen wertvolle Zeitkorridore für das strategische Personalmanagement. Bestehendes Mitarbeiterpotenzial soll dabei optimal ausgeschöpft werden.



**Weiterdenken.
Zukunft gestalten**

› In den Bereichen Elektroisoliermaterialien, Lamine und Verbundwerkstoffe trägt die ISOVOLTA Group dazu bei, herkömmliche und alternative Energien langfristig nutzbar zu machen. Das tägliche Leben mit modernen Technologien zu erleichtern, zu sichern und zu gestalten, bildet die Motivation. Das Produktportfolio des Unternehmens basiert auf einem umfassenden Know-how in der Synthese und Umwandlung von Rohstoffen zu innovativen Materialien. Die zwei Geschäftsfelder der ISOVOLTA bilden die Bereiche Energy sowie Composite Materials. Dahinter verbergen sich zum einen Isoliermaterialien für rotierende elektrische Maschinen, basierend auf dem mineralischen Rohstoff Glimmer, flexible Lamine und beschichtete Materialien, diverse Harze und Lacke sowie hochwertige Schichtpressstoffe. Anwendung finden diese Materialien beispielsweise in Windkraftgeneratoren, in Lamine in Flugzeugpassagierkabinen, als mechanische Bauteile für die Fahrzeugindustrie oder in Isoliermaterialien für Hochspannungsmotoren.

Weltweit sind bei ISOVOLTA knapp 1.700 Mitarbeiter beschäftigt, davon rund 440 in Österreich. Das Headquarter befindet sich in Wiener Neudorf. ISOVOLTA ist Teil der Constantia Industries AG, einem österreichischen Privatunternehmen mit internationaler Ausrichtung.

Triebfeder Innovation

Als großes internationales Unternehmen ist die Dynamik und Schnelligkeit der Gesellschaft auch bei ISOVOLTA spürbar. Mit Produktions- und Vertriebsstandorten in den USA, Mexiko, Japan, Indien, China und europäischen Ländern reagiert das österreichische Unternehmen fortwährend auf Marktschwankungen. Zudem erhöht sich insbesondere in den technischen Bereichen die Geschwindigkeit von innovativen Neuerungen. Auch die fundamentalen Rohstoffe spielen eine erfolgsentscheidende Rolle für das Unternehmen. In der Verarbeitung eigener Technologien ist der regelmäßige Zugriff auf die relevanten Rohstoffe essenziell. Schwankende Marktentwicklungen stellen dabei eine besondere Herausforderung dar. „Wir produzieren beispielsweise für die Flugzeugindustrie. Der Druck, stets beste Qualität zu liefern, wird schließlich auch intern in alle Bereiche weitergegeben. Dies betrifft vor allem die Logistik, Produktion, das Qualitätsmanagement, die Arbeitsvorbereitung, Research & Development, Sales und Einkauf sowie auch die Dienstleistungsabteilungen IT, Finanzen und Human Resources“, erklärt Monika Etzel, Vice President Human Resources bei ISOVOLTA.

Schnelligkeit ist Trumpf

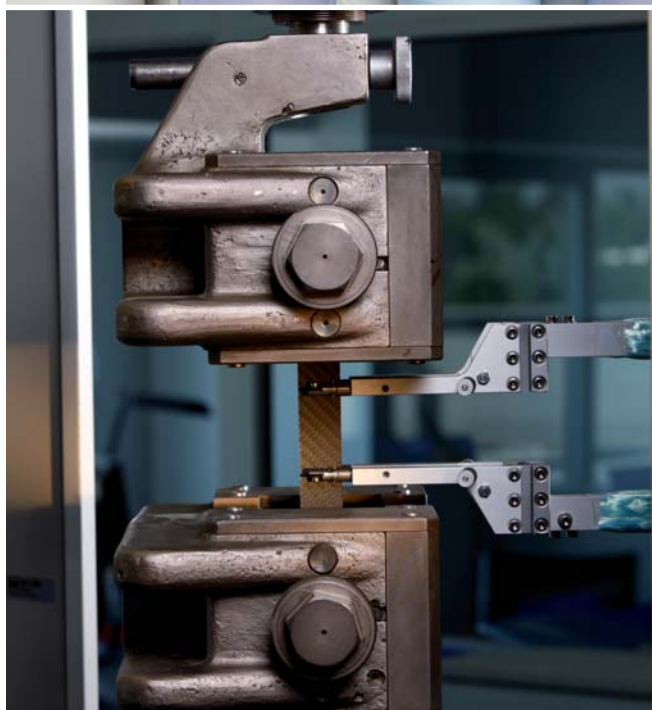
ISOVOLTA betreibt in Japan ein Joint Venture. „Während der Atomkatastrophe im März 2011 wollten viele unserer Kunden keine Produkte aus Japan annehmen, aus Angst, diese könnten radioaktiv sein“, so Monika Etzel. ISOVOLTA reagierte schnell und schaffte eigene Geräte an, um die Container aus Japan auf Radioaktivität zu prüfen – auch zum Schutz der eigenen Mitarbeiter. Vor allem aber musste das Unternehmen kurzfristig die Produktion umstellen.

ISOVOLTA erhielt zu dieser Zeit viele Rohstoffe von anderen Lieferanten. Diese konnten zum Teil nicht wie gewohnt gelagert werden. „Als HR-Abteilung kamen wir hier ins Spiel, um zum einen Mehrschichten in der Produktion einzuplanen oder – falls die Produktion zurückgefahren werden



muss – das Personal andernorts einzuplanen“, erklärt Monika Etzel. „Je nach Bedarf werden so beispielsweise schnell und flexibel Mitarbeiter in der Qualitätskontrolle aufgestockt oder von einem bestimmten Bereich abgezogen.“

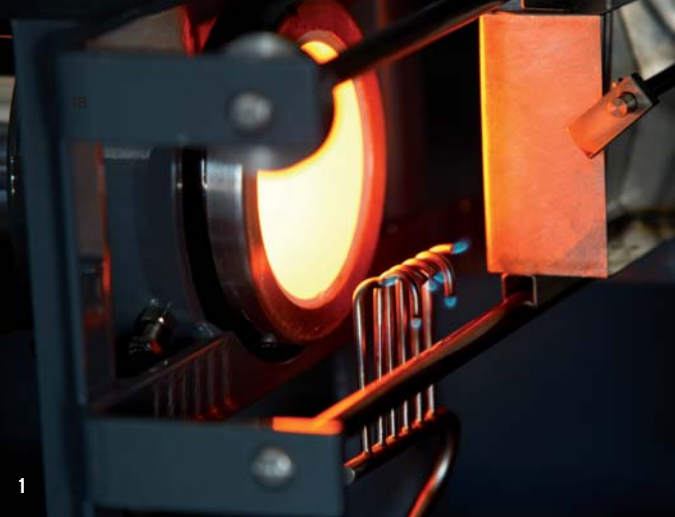
Intern wurde bei ISOVOLTA vor einiger Zeit eine Art „Betriebsführerschein“ eingeführt, sodass ein Mitarbeiter die Möglichkeit hat, sich an mehreren der Hightech-Maschinen auszubilden und dadurch bei Bedarf flexibel eingesetzt werden kann.



1 Komplexe Imprägniermaschinen

2 Beste Isoliermaterialien

3 Prozesse und Technologien werden
laufend weiterentwickelt



1 Neueste Technik in allen
Produktionsstätten

2 Beste Produkte durch fachliche
Kompetenz

Zeit zur Optimierung

Damit auch künftig präzise und schnell reagiert werden kann, wenn es um kurzfristige Personalumstellungen geht, wird bei ISOVOLTA zurzeit das webbasierte Mitarbeiter- und Führungskräfteportal P&I HCM eingeführt. Das Unternehmen ist bereits seit vielen Jahren Kunde von P&I und hat sämtliche Module der ausgefeilten Software im Einsatz. Aus internen Gründen musste die Einführung des Webportals jedoch immer wieder verschoben werden. „Mit der Implementierung von P&I HCM verfolgen wir vor allem ein großes Ziel: Durch die damit einhergehende Automatisierung in vielen Bereichen verschaffen wir uns wertvolle Zeit und möchten diese nutzen, um unser strategisches Personalmanagement und unseren Einsatz von P&I LOGA weiter zu optimieren“, erklärt die Personalverantwortliche Monika Etzel.

Konzentration auf internes Wissen

Bereits in den Konzernleitlinien wird dem Humankapital, d. h. dem einzelnen Mitarbeiter, ein hoher Stellenwert beigelegt. In Wiener Neudorf wird diese Leitlinie auch in der Praxis gelebt. „Wir legen großen Wert auf unsere Aus- und Weiterbildung und haben hierzu eine sogenannte ‚Performance Culture‘ eingeführt. Dies bedeutet, dass wir für jeden Mitarbeiter eine spezifische Weiterbildung einsetzen, um vorhandenes und neu erworbenes Know-how gezielt zu nutzen“, verdeutlicht Monika Etzel. Das Programm beinhaltet eine Mitarbeiterbeurteilung sowie eine strategische Personalplanung. Ziel dabei ist die individuelle Entwicklung des einzelnen Mitarbeiters und die Investition in seine Stärken. „Die Personalentwicklung hat einen hohen Stellenwert in unserem Konzern und wird aktiv gelebt“, bekräftigt Monika Etzel. Ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung von ISOVOLTA sind die P&I LOGA Module Bewerbermanagement und Seminarverwaltung.

Durch die Ergänzung von HCM wird das Unternehmen eine spürbare Erleichterung der Administration erfahren. Die Mitarbeiter können sich zukünftig online für gewünschte Seminare autark anmelden. Je nach Bedarf sind auch weitere Informatio-

nen zum einzelnen Seminar im HCM hinterlegt. Wenn es um fachspezifische Seminare, wie beispielsweise die Giftbezugslizenz, Schichtmeisterschulung, einen Stapler-Kurs oder ein Seminar zur Führung von Personal geht, soll jedoch nicht auf das persönliche Beratungsgespräch verzichtet werden.

Online in die Zukunft

Mit der Einführung des webbasierten Mitarbeiter- und Führungskräfteportals geht ISOVOLTA bewusst mit der Zeit und einen Schritt Richtung digitaler Zukunft. Monika Etzel: „Die Nutzung des Internets ist in unserer heutigen Gesellschaft eine Selbstverständlichkeit. In unserem Konzern arbeiten viele junge Menschen, die uns die Notwendigkeit von modernen Abläufen vor Augen führen.“ Das Unternehmen rechnet mit einer generellen Zeitersparnis im HR-Bereich, wesentlich entstanden durch Vereinfachungen der Administration und des Informationsflusses. Das Webportal wird sich zu einer internen Plattform mit nützlichen Informationen entwickeln wie z. B. dem Speiseplan, den quartalsweise erscheinenden ISOVOLTA News, dem Konzern-Organigramm und ähnlichen Dingen.

Integration par excellence

Der Zugriff auf das Webportal wird für alle Mitarbeiter eingerichtet. Der Start soll zunächst für die Angestellten im administrativen Bereich erfolgen, nach einigen Testmonaten folgen dann die Mitarbeiter aus der Produktion. „Mit der Einführung aller HCM-Module – sei es Reisemanagement oder das Antrags- und Genehmigungswesen – möchten wir vor allem eines: Zeit sparen. Die Lösung bietet uns die Möglichkeit, wesentlich schneller auf Mitarbeiterbedürfnisse zu reagieren und unseren Mitarbeitern in angemessenem Maße Eigenverantwortung zu übertragen“, erklärt die Human Resources Managerin. Auch die Umstellung der Zeitwirtschaft auf P&I LOGA verschafft dem Unternehmen alle Vorteile einer integrierten Lösung auf einer Datenbank. Zukünftig werden die Urlaubstage und Reisekosten direkt in das Zeitmanagement mit aufgenommen, die Zeitprotokolle der Mitarbeiter sind umgehend vorhanden und die verschiedenen Zeitmodelle in P&I LOGA hinterlegt. Führungskräften sollen zudem verschiedenste Auswertungen standardmäßig ermöglicht werden, sodass auch hier eine Entlastung der HR-Abteilung stattfinden wird.

Verpressen zu Laminat



Freigewordene Kapazitäten wird ISO-VOLTA künftig stark in den Ausbau der Beratung, die strategische Personalplanung sowie Steuerung der langfristigen Weiterbildungsmaßnahmen investieren.

„P&I LOGA ist ein sehr umfangreiches Programm mit kundenspezifischen Funktionalitäten. Durch die einfache Handhabung kann ich das System komplett alleine steuern und benötige wenig externe Unterstützung. Bei Problemen – oder wie jetzt mitten in den Projekten – arbeiten wir sehr eng und effizient mit den Beratern von P&I“, so Monika Etzel. ■

Headquarter ISOVOLTA in Wiener Neudorf



„P&I LOGA ist ein sehr umfangreiches Programm mit kundenspezifischen Funktionalitäten. Durch die einfache Handhabung kann ich das System komplett alleine steuern und benötige wenig externe Unterstützung. Bei Problemen – oder wie jetzt mitten in den Projekten – arbeiten wir sehr eng und effizient mit den Beratern von P&I.“

Monika Etzel, Vice President HR



**Auf dem Weg zur Nr. 1
der Demografie ein
Schnippchen schlagen**

Nach einer Studie des deutschen Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos werden Ärzte in den kommenden Jahren in Deutschland keine Probleme bei der Jobsuche haben. Ihr Beruf gehört zu den Top 10 der begehrtesten Berufe überhaupt. Qualifizierte Mediziner werden also Mangelware – und das vor allem altersbedingt. Wie sieht die Situation in der Schweiz aus?

P&I sprach mit Dietmar Michlig, Generaldirektor, und Gilbert Briand, dem HR-Direktor des Walliser Spitals, über das Gesundheitswesen in der Schweiz, die Gewinnung bzw. Bindung qualifizierten medizinischen Personals und über den Weg zu einem über die Landesgrenzen hinaus bekannten Fachklinikverbund.

► Das Wallis ist ein charmanter, französisch- und deutschsprachiger Kanton im Südwesten der Schweiz – und flächenmäßig der drittgrößte des Landes. Der Kanton liegt vollständig im Gebiet der Alpen und zählt unglaubliche 47 Viertausender sowie den längsten Gletscher der Alpen. Oft wird der Kanton auch die „Sonnenstube der Schweiz“ genannt. Mitten in dieser idyllischen Bergregion hat sich das Spital Wallis als größter Arbeitgeber etabliert.

Das Spital Wallis, das auch als Gesundheitsnetz Wallis (GNW) firmiert, entstand 2004 aus der Fusion aller öffentlichen Kliniken sowie des Zentralinstituts der Walliser Spitäler. Die 10 Häuser sind heute aufgeteilt in drei Spitalzentren im Ober- und Mittelwallis sowie in das Spitalzentrum Chablais. Das GNW bietet an diesen Standorten eine umfassende Palette modernster medizinischer Leistungen an. Die Verteilung der Disziplinen auf die verschiedenen Standorte garantiert Patienten eine optimale Betreuung in den Bereichen Akutpflege – d. h. Chirurgie, Orthopädie, Innere Medizin, Anästhesiologie und Reanimation, Intensivmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Notfall, Radiologie sowie Onkologie –, Rehabilitation, Geriatrie und Psychiatrie.

Zu den wichtigsten Zielen des Spital Wallis zählen die optimale Pflege- und Behandlungsqualität der Patienten sowie die Qualität des medizinischen Leistungsangebotes. Um die Attraktivität für Patienten, Mitarbeiter und Partner zu steigern, hat es sich das Gesundheitsnetz zur Aufgabe gemacht, fachliche Kompetenzen zu binden und gezielt weiterzuentwickeln. Aktuell ar-

beiten rund 4.600 Mitarbeiter, davon 500 Ärzte, im Klinikverbund. Ein großer Teil der Mitarbeiter ist im medizinisch-technischen bzw. im Pflegebereich tätig.

Qualifiziertes Personal ist das A und O

Laut der aktuellen Ärztestatistik des Bundesverbandes der Schweizer Ärzteschaft und der Dachorganisation der kantonalen und fachspezifischen Ärztesellschaften (FMH) sind in der Schweiz aktuell 30.166 Ärztinnen und Ärzte beschäftigt. Sei es in einer Praxis, in einem Spital oder in einer anderen Tätigkeit. Während die Ärzteschaft im stationären Bereich durchschnittlich 42 Jahre alt ist, sind die frei praktizierenden Ärzte im Schnitt 52-jährig. „In einigen Jahren wird es in der Schweiz einen Mangel an qualifizierten Ärzten oder auch medizinischem Personal geben. Daher liegt es an uns, bereits heute die Zukunft zu gestalten, damit wir morgen nicht von Entwicklungen überrollt werden, welche uns nur noch reagieren lassen“, fasst Gilbert Briand die Situation zusammen.

Die aktuelle Personallage im Spital

Im Verwaltungsbereich wird das Spital absehbar keine Probleme in der Stellenbesetzung haben, da die Fluktuation sehr klein ist. Das Gesundheitsnetz ist ein attraktiver Arbeitgeber und bietet in diesem Bereich anspruchsvolle Stellen an. In bestimmten medizinischen Berufsbildern der Klinik sieht es jedoch anders aus. So ge-

staltet sich derzeit beispielsweise die Beschaffung von Fachkräften in der Onkologie schwierig. Im Pflegebereich hingegen ist das GNW in der komfortablen Situation, über genügend qualifizierte Bewerber zu verfügen. „Das alles kann sich jedoch absehbar ändern, wenn die demografische Welle auch hier eintrifft. Wir treffen hier nun gezielt Vorsorge, indem wir durch eine IT-gestützte Personalentwicklung und ein modernes Bewerbermanagement geeignete Mitarbeiter identifizieren. Parallel werden wir unser Personalmarketing erheblich ausweiten.“ Maßnahmen sind dann beispielsweise das Angebot von Ausbildungen und Schnupperpraktika, um noch mehr Jugendlichen Einblicke in den medizinischen Arbeitsalltag zu gewähren. Auch Messe- und Kongressteilnahmen sollen intensiviert werden. Kooperationen mit Hochschulen und die Betreuung von Studenten sollen wichtige Eckpfeiler bleiben.

„Eine große Frage wird zukünftig sein, wie viel Nachwuchs wir über unser Bildungssystem generieren können. Damit muss sich die Politik beschäftigen“, fordert Briand deutlich. Man könnte schon einiges erreichen, indem zum Beispiel

der Zugang zu bestimmten Studiengängen erleichtert wird. Auch der Zugriff auf ausländische Märkte kann wesentlich zur Verbesserung der Gesamtsituation beitragen. „Aber auch hier müssen gleichwertige Abschlüsse vorhanden sein, um die Qualität der medizinischen Leistungen sicherstellen zu können“, führt Briand aus.

„DIE STÄRKEN DER EINZELNEN STANDORTE SOLLEN WEITER KULTIVIERT WERDEN“

Gilbert Briand, HR-Direktor

„Die Attraktivität unseres Gesundheitsnetzes hängt auch davon ab, welche Bedingungen wir anbieten: Neben dem Salär sind besonders attraktive Arbeitsbedingungen, die Arbeitsumgebung oder auch Karrieremöglichkeiten wie Jobenrichment ausschlaggebend“,

so der HR-Direktor. „Außerdem hängt es davon ab, wie sehr wir in den einzelnen Spitälern spezialisiert sind. Je nach Kernkompetenz können für den einzelnen Arzt beispielsweise interessante Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden sein.“

Das Spital Wallis pflegt über Netzwerke intensiven Austausch mit potenziellen zukünftigen Versorgern im In- und Ausland und positioniert sich – auch in Zusammenarbeit mit Unikliniken – als attraktiver Arbeitgeber.

„Auf diese Art können wir Studenten oder Assistenten bereits früh für uns begeistern und später als Mitarbeiter gewinnen“, erklärt Gilbert Briand.

„Aufgrund der vielfältigen Spezialisierungen in unseren einzelnen Spitälern gibt es immer wieder Bereiche – wie beispielsweise die Schmerztherapie vor einigen Jahren –, die aufgebaut werden und dadurch enorme Entwicklungsmöglichkeiten für ambitionierte Ärzte bieten. Weitere interessante medizinische Projekte sind im Aufbau und bieten somit spannende Karriereöglichkeiten für engagierte Ärzte.“



Gilbert Briand, HR-Direktor, auf Talentsuche



Modernste Medizin in Alpenidylle



Höchste Qualität für Patienten





Auf dem Weg zur Nummer 1

Mit der Zusammenlegung der einzelnen Spitäler zu einem starken und spezialisierten Gesundheitsnetz erfolgt mit der Vereinheitlichung von Prozessen und Strukturen eine Effizienz- und Kompetenzsteigerung in allen Bereichen. Auf dem Weg dorthin gibt es jedoch Stolpersteine. Neben sprachlichen Barrieren – im Kanton Wallis wird sowohl französisch als auch deutsch gesprochen – sind es vor allem die unterschiedlichen Kulturen, die es zu vereinen gilt. Zudem verfügt jedes der drei Spitalzentren über eine eigene Personalabteilung, die administrative HR-Prozesse bisher auf eigene, sehr unterschiedliche Weisen handhaben. „Die geplante Standardisierung ist keine Gleichmacherei“, betont Briand. „Es sollen explizit Stärken der jeweiligen Standorte weiter gestärkt und kultiviert werden. Wir müssen zudem beim Kompetenzaufbau eines Standortes darauf achten, dass genügend Spezialisten vor Ort sind bzw. schauen, ob an einem anderen Standort eben genau diese fehlen.“

Ein integriertes HR-System für Transparenz, Effizienz und Kommunikation

Vor diesem Hintergrund ist das Spital besonders auf Transparenz und eine fließende Kommunikation angewiesen. Dies sind die Hauptherausforderungen des HR-Direktors, der mit Elan die verschiedenen Positionen vertritt und mit frischem Wind einen gemeinsamen

Nenner finden will. „Wir sind heute noch in nicht in einem Stadium, in dem alle Standorte – und damit alle Prozesse – vereinheitlicht sind. Daher haben wir noch viel Arbeit vor uns. Im Bereich HR-Management werden wir hierbei stark auf die umfassenden Möglichkeiten eines integrierten HR-Systems bauen, welches wir in den kommenden zwei Jahren Schritt für Schritt einführen werden“, erklärt Briand. Mit einem redundanzfreien Datenbestand, transparenten Informationen und schlanken, effizienten Prozessabläufen will der HR-Direktor Maßstäbe setzen. „Alle zwei Wochen treffe ich mich mit den Personalleitern der verschiedenen Standorte, um eine gemeinsame Grundlage zu schaffen und das Verständnis sowie die Akzeptanz für den jeweils anderen auszubauen. Ein wertvoller „Nebeneffekt“ dieses Prozesses: „Der Klinikverbund verfügt über eine unglaubliche Vielfalt und dadurch kann jeder von den Stärken des anderen profitieren“, so Briand. „Mein Job ist vor allem jedoch ein strategischer. Mich interessieren insbesondere systemrelevante Aspekte, wie beispielsweise: Wie schaffen wir es, all unsere Mitarbeiter noch besser zu motivieren – mit welchen Maßnahmen und Instrumenten verbessern wir unsere Führungskultur, und Ähnliches.“

Interne Identifizierung von Fachkräften

Zurzeit wird im Spital Wallis die interne Nachfolge- und Stellenplanung sehr stark über persönliche Kontakte und Beobachtungen realisiert. „Obwohl hier

1 Behandlung von präventiven
und rehabilitativen Krankheiten
älterer Menschen

2 Versorgung der kleinen
Patienten in der Pädiatrie

3 Postoperative Pflege

Computertomografie mit
modernsten Multislice-Geräten



Strategisches Personalmanagement: Die Zukunft beginnt jetzt

insgesamt 4.600 Mitarbeiter arbeiten, kennen sich die Leute in den Zentren untereinander gut. Auch wenn dieser persönliche Kontakt natürlich unschlagbar ist, werden wir mit der Systemeinführung eine organisationsweite Transparenz sicherstellen und eine sehr gezielte Personalentwicklung und Talentidentifikation durchführen können. Von der Effizienz ganz abgesehen“, so Briand. „Am Beispiel Bewerbermanagement wird deutlich, dass der Ablauf noch um ein Vielfaches optimiert werden kann. Aktuell ist es so, dass z. B. ein Personalleiter eines Spitals nicht direkt informiert ist, wenn eine Bewerbung in einer anderen Klinik eingeht. Die könnte aber für ihn interessant sein.“ Gerade in Zeiten von Fach- und Führungskräftemangel braucht es daher ein intelligentes und strukturiertes System, um zukünftig die richtigen Mitarbeiter

für die richtigen Stellen zu finden – und das auf Knopfdruck. Dafür müssen nun nach und nach die jeweiligen Kompetenzen der Mitarbeiter dargestellt und bewertet werden. „Dann wird auch der Wert unseres Humankapitals – der Mitarbeiter – sichtbar“, so der HR-Direktor.

Einen ersten Schritt in die „neue Zeit“ sieht Gilbert Briand in der Schaffung einer gemeinsamen Kommunikationsgrundlage. Große Unterstützung erwartet das Spital dabei vom webbasierten Mitarbeiter- und Führungskräfteportal. Dieses soll sich zu einer gemeinsamen Plattform entwickeln, die die Mitarbeiter der 10 Kliniken informativ miteinander verbindet. Die Vernetzung miteinander sowie die 24-stündige, ortsunabhängige Verfügbarkeit des Portals soll das unterstützende Element im Optimierungsprozess darstellen.

Die HR-Leiter des Spitals Wallis befinden sich heute noch in der Rolle der Zulieferer von Daten und sind weniger der Businesspartner der Geschäftsführung. Ziel ist es jedoch, sich von der Personalverwaltung zum strategischen Partner zu entwickeln. „Meine konkrete Aufgabe dabei ist es, strategische Projekte flächendeckend zu steuern und geeignete Maßnahmen einzuleiten“, erklärt Gilbert Briand. „Wichtig ist es nun, im ersten Schritt gemeinsame Standards zu finden und damit Synergien zu nutzen. Wir müssen die Stärken freilegen und Prozesse sinnvoll zusammenführen. Damit können wir Ressourcen gewinnen, die wir in anderen Bereichen optimal einsetzen können. Mit systemgestützter HR werden wir die Stärken unserer Organisation identifizieren und die Gesamtheit des Patientenkontakts, d. h. vom Empfang über die medizinische Versorgung und Nachsorge, zu einer führenden Kompe-

tenz verschmelzen. Wir wollen unsere vorhandenen Stärken bündeln und unseren Patienten in Kompetenzzentren zur Verfügung stellen. Man kann es auch vereinfacht ausdrücken: Das Beste zum Wohle des Patienten“, resümiert der HR-Direktor abschließend. ■

Die Redaktion des P&I Kundenmagazins traf sich mit Herrn Dietmar Michlig, Generaldirektor, sowie Herrn Gilbert Briand, HR-Direktor, in den Räumen des Spital Wallis in Sion. Vielen Dank an dieser Stelle für das spannende Gespräch!



Herr Dietmar Michlig, Generaldirektor Spital Wallis

Was ist für Sie ein besonderer Tag oder anders gefragt: Wie muss ein Tag ablaufen, damit Sie glücklich nach Hause gehen?

Wenn die Menschen, mit denen ich im Kontakt bin, eine gute Arbeit leisten und sie im Vertrauen arbeiten können.

Mit welcher Person der Zeitgeschichte würden Sie sich gerne treffen?

Ich würde gerne einen Tag mit unserem Gesundheitsminister verbringen, an dem wir Zeit haben, intensiv miteinander über die Herausforderungen der nächsten Jahre zu diskutieren.

Welche Schlagzeile würden Sie gerne über Ihr Unternehmen lesen?

Spital Wallis getragen von der Walliser Bevölkerung zugunsten der Walliser Bevölkerung.

Was liegt in Ihrem Handschuhfach?

Eine Taschenlampe, die mein Sohn beim Bogenschießen gewonnen hat.

Welche Fähigkeit würden Sie gerne besitzen?

Ich wäre gerne Harry Potter und würde dann durch Zauberei einige politische Prozesse beschleunigen.

» DIE RICHTIGE POSITIONIERUNG UNSERES UNTERNEHMENS
IST EIN WESENTLICHER SCHLÜSSEL FÜR DEN ZUKÜNFTIGEN
ERFOLG IN EINEM HART UMKÄMPFTEN MARKT. «



Vasilios Triadis
Vorstandsvorsitzender

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, KUNDEN UND GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE MITARBEITER,

wieder einmal können wir auf ein spannendes, interessantes und vor allem erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Es war ein Geschäftsjahr, in dem die P&I die Weichen für weiteres Wachstum gestellt und gleichzeitig einen der größten wirtschaftlichen Erfolge erzielt hat. Den Erfolg können wir an den folgenden vier Themen ablesen:

1. überzeugende Finanzkennzahlen
2. neu gewonnene Kunden
3. gezielte Akquisition von Wettbewerbern
4. konsequente Weiterentwicklung des Businessmodells und des Mitarbeiterportfolios.

Betrachten wir zunächst die Finanzkennzahlen. 71 Millionen Euro Umsatz mit einem EBIT von 18 Millionen Euro stellen eine Steigerung von 2,2 % bzw. 17,5 % gegenüber dem Vorjahr dar. Damit hat die P&I wieder einmal gezeigt, dass ihre strategische Ausrichtung nicht nur erfolgreich ist, sondern auch für ein nachhaltig profitables Wachstum sorgt.

Die im letzten Geschäftsjahr neu gewonnenen Kunden bestätigen, dass unser Geschäftsmodell für Kunden aus allen Branchen und allen Größenordnungen immer attraktiver wird. Die richtige Positionierung unseres Unternehmens ist ein wesentlicher Schlüssel für den zukünftigen Erfolg in einem hart umkämpften Markt. In der heutigen Epoche des Internets und der sozialen Netzwerke müssen wir dem veränderten Verhalten der Nutzer Rechnung tragen. Die Marke P&I strahlt seit vielen Jahren Technologieführerschaft aus. Diese Botschaft muss nun dahin gehend konkretisiert werden, dass die Produkte der P&I in Zukunft eine Plattform bieten, die kreativen Nutzern für ihre anspruchsvollen Aufgaben flexibel zur Verfügung steht. Wir haben unser Service-Portfolio so erweitert, dass genau diese Zielgruppe im Rahmen des Service-Vertrages entsprechend betreut werden kann.

Nach der Akquisition der Mirus AG in der Schweiz mit dem Branchenschwerpunkt Hotel und Gaststätten waren wir in diesem Marktsegment bereits sehr erfolgreich. Hier zeigt sich wieder einmal deutlich, dass wir durch gezielte Akquisitionen Kontakte zu Kunden aufbauen können, die wir ohne diese Verbindung nicht so einfach erreicht hätten.

Last but not least basiert der Erfolg der P&I auf den Mitarbeitern. Die Unternehmenskultur, die wir seit Jahren bei der P&I pflegen, ist für viele Außenstehende nur schwer nachvollziehbar. Für die P&I-Mitarbeiter aber ist sie die Basis ihrer Motivation und Leidenschaft, die sie ständig zu Höchstleistungen antreibt und damit den wohl wichtigsten Garanten für den langfristigen Erfolg der P&I darstellt. Unseren Mitarbeitern gebührt mein aufrichtiger Dank für ihre ständige Leistungsbereitschaft und ihre erfolgreiche Arbeit.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen, das Sie uns geschenkt haben¹ und versichern Ihnen, alles daran zu setzen, das Unternehmen auch in Zukunft erfolgreich zu führen, um damit Ihr Vertrauen weiterhin rechtfertigen zu können.

Ihr Vasilios Triadis

01/

INVESTOR RELATIONS

- 33/ Die P&I Aktie
- 33/ Finanzmeldungen im Geschäftsjahr 2011/2012
- 33/ Wesentliche Veränderungen in der Beteiligungsstruktur
- 34/ Hauptversammlung 30. August 2011
- 34/ Kursentwicklung von April 2011 bis März 2012

INVESTOR RELATIONS

DIE P&I AKTIE

| | |
|-------------------------------------|--|
| ISIN & Handelssegment | DE0006913403 im Prime Standard (FWB), Börsenkürzel: PUI |
| Anzahl/Gattung der Aktien | 7,7 Mio. Stück nennwertlose Inhaber-Stückaktien abzgl. 172.162 eigene Aktien |
| Aktionärsstruktur zum 31. März 2011 | 77,33 % Argon GmbH & Co. KG, Deutschland 2,89 % Lazard Asset Management, U.S.A. 1,74 % Axxion S.A., Luxemburg 2,24 % eigene Anteile Rest Streubesitz |
| Designated Sponsors | Close Brothers Seydler Bank AG (Frankfurt am Main) |
| Marktkapitalisierung (Xetra) | 215,7 Mio. Euro (31. März 2012) |
| Höchst- und Tiefstkurs (Xetra) | 28,90 Euro (27. Februar 2012) / 24,01 Euro (9. August 2011) |

FINANZMELDUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

18. Mai 2011 Aufsichtsrat verlängert die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden Vasilios Triadis
16. Juni 2011 Bilanzpressekonferenz mit Veröffentlichung des Jahresabschlusses

WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN IN DER BETEILIGUNGSSTRUKTUR

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Am 7. Februar 2011 wurde zwischen der ARGON GmbH mit Sitz in München als herrschendem Unternehmen und der P&I ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die P&I AG, ihren gesamten Gewinn an die ARGON GmbH abzuführen. Der Vertrag wurde auf mindestens 5 Jahre abgeschlossen. Diesem Vertrag hat die Hauptversammlung am 24. März 2011 zugestimmt, am 9. September 2011 ist er ins Handelsregister eingetragen worden. Somit ist erstmalig der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses des Geschäftsjahres 2011/12 an die ARGON abzuführen. Für die außenstehenden Aktionäre sieht der Vertrag eine jährliche Ausgleichzahlung in Höhe von brutto 1,78 Euro je Stückaktie vor.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag beinhaltet weiterhin, dass die ARGON GmbH gegen Barabfindung in Höhe von 25,01 Euro je Aktie P&I-Aktien auf Verlangen von außen stehenden Aktionären erwirbt. Die Annahmefrist begann am 9. September 2011. Sie endet aufgrund des am 31. Januar 2011 eröffneten Spruchverfahrens gemäß § 305 Abs. 4 Satz 3 AktG zwei Monate nach dem Tag, an dem die Entscheidung über den zuletzt beschiedenen Antrag im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde.

HAUPTVERSAMMLUNG 30. AUGUST 2011

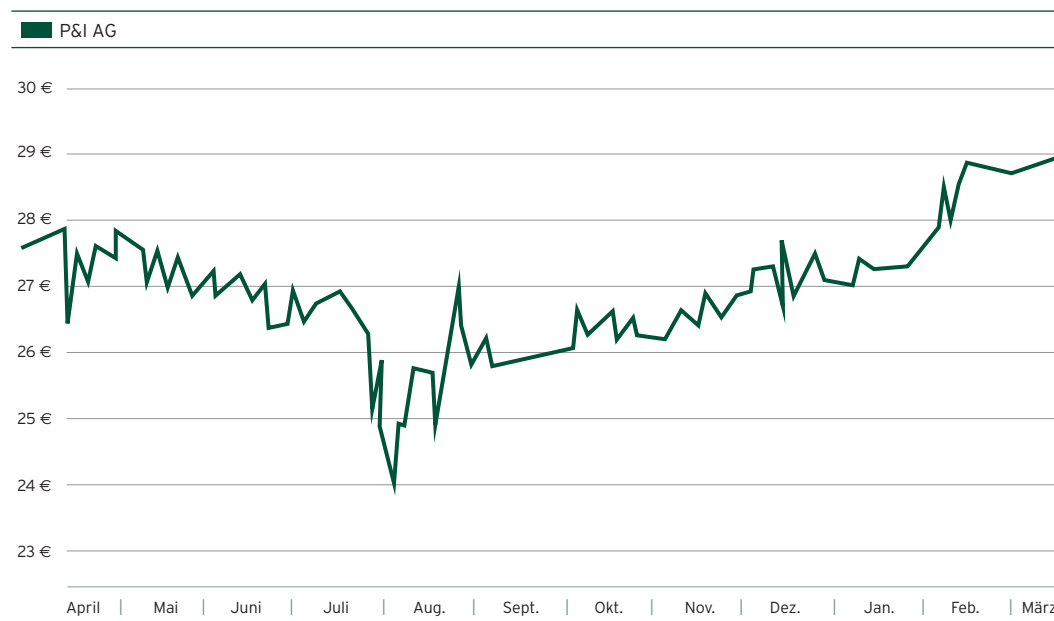
Die elfte ordentliche Hauptversammlung der P&I Personal & Informatik AG fand am 30. August 2011 mit etwa 50 Aktionären und Gästen in der Wiesbadener Casino-Gesellschaft statt. Vom Grundkapital der Wiesbadener Gesellschaft in Höhe von 7,7 Millionen Euro waren 6,2 Millionen Euro bzw. 80,8 Prozent vertreten. Die Höhe des vertretenen Kapitals ist damit auf dem höchsten Wert seit Börsengang 1999. Die Versammlungsleitung erfolgte erstmals durch Thomas Volk als Vorsitzendem des Aufsichtsrates.

Für die Verwendung des Bilanzgewinns wurde eine Dividendenzahlung in Höhe von 0,04 Euro je Aktie beschlossen. Die im Vorfeld angekündigte garantierte Dividende gilt erstmals für das laufende Geschäftsjahr 2011/2012 und wird damit erst auf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2012 entschieden. Diese dann regelmäßige Dividende beträgt brutto 1,78 Euro pro Aktie. Nach den derzeitigen steuerrechtlichen Verhältnissen entspricht dies netto 1,55 Euro pro Aktie der P&I AG für jedes volle Geschäftsjahr.

Die beiden amtierenden Vorstände Vasilios Triadis und Dr. Erik Massmann sowie der am 30. September 2010 ausgeschiedene Vorstand Dr. Hartmut Voß wurden mehrheitlich entlastet. Der amtierende Aufsichtsrat mit Thomas Volk als Vorsitzender sowie Michael Wand und Dr. Thomas Dippel wurden ebenfalls mehrheitlich entlastet. Wiedergewählt in den Aufsichtsrat wurde Michael Wand.

KURSENTWICKLUNG VON APRIL 2011 BIS MÄRZ 2012

Die P&I-Aktie schloss am 31. März 2012 in Xetra (FWB) mit 28,65 Euro, nachdem sie in das Geschäftsjahr am 1. April 2011 mit einem Kurs von 27,68 Euro gestartet war. Berücksichtigt man die Dividendenzahlung in Höhe von 0,04 Euro je Aktie im Nachgang der Hauptversammlung, so hat sich der Wert um 3,6 % erhöht.



Quelle: bloomberg.de / Bereinigt um Dividendenzahlung

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Das Geschäftsjahr 2011/2012 der P&I AG zeichnete sich durch konstantes Umsatzwachstum, steigende Gewinnmargen und eine hervorragende Auftragslage aus. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceangebotes und die Kenntnis des angestammten Marktes und der damit verbundenen Kundenanforderungen haben sich wieder als entscheidend für die positive Geschäftsentwicklung erwiesen. Diese bestehenden Stärken sind die Basis, um sich gegen Wettbewerber durchzusetzen. Dadurch konnten entscheidende Großprojekte gewonnen werden. Durch den Zukauf der Firma Mirus wurde die Position in der Schweiz weiter gestärkt. Gleichzeitig war das Jahr geprägt von entscheidenden Veränderungen in der Aktionärsstruktur, verbunden mit der Umsetzung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages. Dieses hat zur Stabilität beigetragen und die Weiterentwicklung der P&I gefördert.

Nach der Entscheidung der Hauptversammlung, dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die Argon GmbH zuzustimmen, lag ein Schwerpunkt des Aufsichtsrates auf der Unterstützung des Vorstandes in der Beratung zur Umsetzung dieses Vertrages. Ferner waren die Tätigkeiten im zurückliegenden Geschäftsjahr fokussiert auf die kontrollierende und beratende Funktion des Aufsichtsrates. Hierbei wurde insbesondere die strategische Ausrichtung der P&I AG diskutiert und die damit verbundene Akquisition der Mirus AG unterstützt. Weiterhin wurde die Personalsituation und deren Auswirkung auf die zukünftige Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und im Hinblick auf die Auswirkung auf die zukünftige Profitabilität des Unternehmens gemeinsam mit dem Vorstand analysiert. Hier hat der Vorstand Massnahmen umgesetzt, um neue Talente für die zukünftige Ausrichtung der Firma zu gewinnen und auszubilden.

Die P&I AG steht in einem direkten Abhängigkeitsverhältnis zu der Argon GmbH, München. Der Vorstand hat daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt und uns vorgelegt.

Der Abschlussprüfer erteilte gemäß § 313 Abs. 3 AktG dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2011/2012 der P&I AG folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ebenfalls geprüft und stimmt dem Urteil des Abschlussprüfers zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der P&I AG hat während des Geschäftsjahres 2011/2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft im Sinne des Corporate Governance Kodex überwacht und beratend begleitet. Gegenstand der regelmäßigen Beratungen und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren u. a. die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Finanzlage, die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Akquisitionsstrategie und die Akquisition von Mirus, das Risikomanagement, die Verabschiedung des Konzernbudgets, die Vertragsverlängerung des Vorstandsvorsitzenden, Corporate-Governance-Themen, Anfechtungsklagen, die Beschlussfassung über bestimmte zustimmungspflichtige Geschäfte und Fragen der Vorstandsvergütung.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011/2012 fünf ordentliche Sitzungen jeweils in vollständiger Besetzung durchgeführt, wobei pro Quartal mindestens eine Sitzung stattfand. Außerdem wurden sieben Umlaufbeschlüsse gefasst. Ausschüsse hat der Aufsichtsrat nicht gebildet. Interessenkonflikte im Sinne der Ziffer 5.5 des Corporate Governance Kodex sind im Geschäftsjahr 2011/2012 nicht aufgetreten.

In der Hauptversammlung am 30. August 2011 wurde Herr Michael Wand als Aufsichtsratsmitglied für weitere drei Jahre berufen und als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender wiedergewählt.

Durch die umfassende Information seitens des Vorstandes war der Aufsichtsrat jederzeit in der Lage, seinen Aufgaben zur Überwachung und beratenden Begleitung des Vorstandes nachzukommen und die erforderlichen Entscheidungen zu treffen.

Auch im Geschäftsjahr 2011/2012 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Thema Corporate Governance sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat erneut gemeinsam mit dem Vorstand eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Diese Erklärung wurde den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Webseite der P&I dauerhaft zugänglich gemacht und kann zudem unter Punkt 2.5 des zusammengefassten Lageberichtes der Gesellschaft nachgelesen werden.

Der Konzernabschluss, der Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG sowie der gemeinsame Lagebericht für die P&I Personal & Informatik AG und den Konzern sind von der durch die Hauptversammlung am 30. August 2011 als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit von der Pflicht, einen Konzernabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufzustellen.

Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Alle Abschlüsse, der gemeinsame Lagebericht sowie die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vorgelegt. An den abschließenden Erörterungen und Verhandlungen über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 31. Mai 2012 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Konzernabschluss, der Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG, der gemeinsame Lagebericht für die P&I Personal & Informatik AG und den Konzern sowie der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden zudem vom Aufsichtsrat eigenständig geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 Aktiengesetz den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik AG gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht und insbesondere mit der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Konzerns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

In seiner Sitzung vom 31. Mai 2012 hat sich der Aufsichtsrat auch mit den Pflichtangaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB sowie mit dem diesbezüglichen Bericht befasst. Auf die entsprechenden Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht wird Bezug genommen. Diese Angaben und Erläuterungen, die aus unserer Sicht vollständig sind, haben wir geprüft und machen sie uns zu Eigen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2011/2012.

Wiesbaden, 31. Mai 2012

Der Aufsichtsrat



Thomas Volk
Aufsichtsratsvorsitzender

02/

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 39/ Überblick über das Geschäftsjahr
- 40/ Die P&I AG und der Konzern
- 56/ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 56/ Geschäftsverlauf im Konzern
- 65/ P&I AG
- 71/ Zusammengefasste Beurteilung des Geschäftsverlaufs
- 71/ Risikobericht
- 76/ Prognosebericht

Der folgende Lagebericht enthält Informationen über den P&I Personal & Informatik Konzern (P&I) und die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (P&I AG). Die P&I Personal & Informatik AG ist die Muttergesellschaft des P&I Konzerns. Sie nimmt konzernleitende Funktionen wahr. Da die P&I Personal & Informatik AG wesentlicher Teil des P&I Personal & Informatik Konzerns ist, wird der Lagebericht der P&I AG mit dem des P&I Konzerns gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Die Ausführungen beziehen sich jeweils auf den Konzern, sofern nicht ausdrücklich auf die P&I AG verwiesen wird.

Der Konzern bilanziert gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften. Der Jahresabschluss der AG ist unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie der Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

1. ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR

Im Geschäftsjahr 2011/2012 ist die P&I nach einem hohen Umsatzwachstum im Vorjahr verbunden mit einer starken Belastung durch Einmalkosten, insbesondere Kosten der Rechtsberatung, die ihren Ursprung in der Auseinandersetzung zwischen Aktionärsgruppen und der Veränderung der Aktionärsstruktur hatten, erneut im Umsatz leicht gewachsen. Die P&I steigert das operative Ergebnis mit 18,1 Mio. Euro auf eine EBIT-Marge von 25,7 %. Innovation, Qualität und Serviceorientierung sind die Grundlage für ein nachhaltig erfolgreiches Geschäft.

UMSATZWACHSTUM BEI NACHHALTIG HOHER PROFITABILITÄT

- Der P&I Konzern erhöhte den Umsatz um 2,2 % von 69,1 Mio. Euro auf 70,6 Mio. Euro.
- Das EBIT Ergebnis wurde um 2,7 Mio. Euro auf 18,1 Mio. Euro gesteigert, das entspricht einer EBIT-Marge von 25,7%.
- Das Wartungsgeschäft wuchs plangemäß gegenüber dem Vorjahr während im Consulting Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen sind.
- Der Gewinn des Auftrages Dataport im Geschäftsjahr 2011/2012 ist der größte Vertragsabschluss in der Firmengeschichte der P&I. Das Projekt umfasst die Implementierung der P&I Software für 300.000 Bedienstete der Landesverwaltungen von Hamburg und Schleswig Holstein sowie der Bediensteten der Kommunen Schleswig-Holsteins und sieht eine Implementierungslaufzeit bis 2014 vor.
- Mit dem Erwerb der MIRUS Software AG, Davos (MIRUS AG) zum 1. März 2012 verstärkt sich P&I lokal am schweizerischen Markt als Anbieter integrierter HR-Softwarelösungen.
- Die P&I-Aktie (Prime Standard an der Frankfurter Börse) etabliert sich auf hohem Niveau. Sie ist in das Geschäftsjahr 2011/2012 mit einem Kurs von 27,68 Euro gestartet und schloss am 31. März 2012 mit einem Kurs von 28,65 Euro (jeweils XETRA).

- Die P&I AG hat am 7. Februar 2011 mit der Argon GmbH, München, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die P&I AG, ihren gesamten Gewinn an die Argon GmbH abzuführen. Der Vertrag wurde auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen. Die außerordentliche Hauptversammlung der P&I AG hat am 24. März 2011 die Zustimmung zum Vertrag erteilt. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde am 9. September 2011 in das Handelsregister eingetragen und erlangt damit Wirksamkeit. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2011/2012 von 15,2 Mio. Euro an die Argon GmbH abgeführt. Außenstehende Aktionäre der P&I AG erhalten eine Ausgleichszahlung durch die Argon GmbH in Höhe von insgesamt 1,55 Euro nach Steuern je P&I-Aktie.

Die wichtigsten Steuerungsgrößen des P&I Konzerns haben sich wie folgt entwickelt:

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung | 2009/2010 | Veränderung |
|----------------------|-----------|-----------|-------------|-----------|-------------|
| Auftragseingang | 61.451 | 42.912 | 43,2 % | 42.921 | 0,0 % |
| Umsatz | 70.604 | 69.114 | 2,2 % | 63.297 | 9,2 % |
| Lizenzumsatz | 17.010 | 16.905 | 0,6 % | 15.483 | 9,2 % |
| Consultingumsatz | 21.439 | 23.169 | -7,5 % | 21.350 | 8,5 % |
| Wartungsumsatz | 29.803 | 26.503 | 12,5 % | 24.332 | 8,9 % |
| Umsatz international | 14.725 | 14.486 | 1,6 % | 13.880 | 4,4 % |
| EBIT | 18.146 | 15.438 | 17,5 % | 15.337 | 0,7 % |
| EBIT-Marge | 25,7 % | 22,3 % | 15,2 % | 24,2 % | -7,8 % |

2. DIE P&I AG UND DER KONZERN

2.1 ÜBERBLICK

P&I ist ein führender Anbieter für integrierte Software-Lösungen für die Personalwirtschaft in Europa. Mehr als 350 Mitarbeiter machen P&I durch ihr Wissen und ihr hohes Engagement zum Premium-Anbieter integrierter Software-Lösungen für die Personalwirtschaft. Ob Payroll, webbasiertes Personalmanagement oder Zeitwirtschaft: Die HR-Software der P&I AG ist führend – sowohl im Hinblick auf technologische als auch funktionale Merkmale. Inzwischen wird die Lohn- und Gehaltsabrechnungssoftware P&I LOGA in dreizehn europäischen Ländern eingesetzt. Mit P&I TIME verfügt P&I über eine plattformunabhängige und flexible anpassbare Standardsoftware für die Zeitwirtschaft und positioniert damit ein attraktives Stand-Alone-Produkt im Premiumsegment. Dienstleistungen wie Implementierung, Beratung, Training und HR-Outsourcingsservices komplettieren das P&I Leistungsangebot.

Mit sechs Standorten in Deutschland und weiteren acht im europäischen Ausland betreut P&I die Kunden und gewährleistet diesen durch hohe Investitionen in Produktforschung und -entwicklung Sicherheit und Investitionsschutz. International führende HR-Serviceanbieter sowie Rechenzentren setzen auf P&I als Produktlieferanten und über 3.900 Direktkunden gestalten mit P&I Lösungen ihr HR-Business erfolgreich. Sie alle vertrauen auf die hohe Expertise der P&I mit inzwischen mehr als 40 Jahren Marktpräsenz. P&I bietet Personalwirtschaft aus einer Hand und hält Lösungen bereit, die Kunden auf die Zukunft vorbereiten.

2.2 UNTERNEHMENSSTRATEGIE

P&I ist am Markt der Personalwirtschaft erfolgreich durch die vorhandene Kreativität und Flexibilität. Diese Eigenschaften, gepaart mit der in vielen Jahren aufgebauten Fachkompetenz und Glaubwürdigkeit, müssen den Kunden immer wieder verdeutlicht und vorgelebt werden. P&I liefert qualitativ hochwertige und innovative Produkte, bietet einen hohen Service- und Dienstleistungsanteil, eine europäische Geschäftspräsenz sowie motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Unternehmen ist positioniert als HR-Anbieter, der State-of-the-Art Technologie nutzt und eine hoch integrierte personalwirtschaftliche Gesamtlösung vertreibt. P&I LOGA ist dabei die einzige HR-Software, die vollständig integrierte Payroll-, Personalmanagement und Zeitwirtschaftsmodule beinhaltet und deren Payroll-Modul in dreizehn europäischen Ländern eingesetzt werden kann. Ziel ist es, weiterhin Trendsetter im Bereich der HR-Software zu sein, bezüglich der Technologie, der webbasierten Funktionalitäten des Produktes sowie der serviceorientierten Systemangebote.

Die P&I zielt heute kundenseitig auf zwei Bereiche ab. Schwerpunktmäßig ist das Unternehmen Komplettlieferant, d.h. es werden Lizenzen verkauft an Kunden, die die P&I-Software zur Unterstützung ihrer Personalarbeit nutzen. Zusätzlich erwerben diese Kunden Dienstleistungen zur Implementierung und die Softwarepflege. Damit generiert die P&I Lizenz-, Pflege- und Beratungsumsatz.

Weiterhin ist die P&I Produktlieferant für Personaldienstleister, das sind große, meist internationale Unternehmen, die auf der Basis der P&I-Software wiederum ihre Dienste ihren Kunden anbieten, ohne dass diese Kunden eine Lizenz von P&I erwerben müssen. Aus diesem Segment generiert die P&I Lizenz- und Softwarepflegeumsatz.

Das Kerngeschäft der P&I trägt sich im Wesentlichen aus den Säulen Neuprojekte, Migrationsprojekte und Bestandskundenprojekte.

Vertrieb

Europaweit organisieren über 15.000 Endkunden ihr HR-Business erfolgreich mit P&I-Produkten. Sie alle vertrauen auf die hohe Expertise der P&I mit inzwischen mehr als 40 Jahren Marktpräsenz. Die Kunden schätzen an den P&I-Lösungen die integrierte Lösung ohne interne Schnittstellen genauso wie die redundanzfreie Datenhaltung. Der Auswertungsgenerator liefert stets ein aktuelles Reporting und ermöglicht Effizienzsteigerungen verbunden mit einer deutlichen Reduktion des Administrationsaufwandes.

Diese Lösungen vermindern die Prozesskosten beim Kunden und leisten einen wertschöpfenden Beitrag in den Unternehmen, die sich bereits heute für die P&I-Softwarelösungen entschieden haben: eine Software mit einem Anbieter, der zukunftsorientiert ausgerichtet ist.

Der Markt der Personalsoftware gehört seit vielen Jahren zu den gesättigten Märkten. Jedes Unternehmen verfügt bereits heute über eine Entgeltabrechnung, d.h. Wachstum ist nur durch Erhöhung des Marktanteils zu erreichen. Es herrscht ein Verdrängungswettbewerb. Neue Kunden für die P&I-Produkte zu gewinnen ist daher der wesentliche

Wachstumsfaktor. Ein hochwertiges Produkt, welches über die reine „Pflicht“ der Entgeltabrechnung einen Mehrwert für das Unternehmen generiert und einen Beitrag zum Unternehmenserfolg liefert, ist ein starkes Argument. Für die Neukundenakquisition werden dabei sowohl der direkte Vertriebskanal als auch Partnergeschäft genutzt.

Die P&I nimmt im Markt der Anbieter von personalwirtschaftlichen Systemen eine besondere Position ein: zwischen den kleinen „Nischenplayern“, die mit ihren Softwarelösungen Einzelthemen im Personalbereich adressieren und den „Globalplayern“, welche eine gesamtheitliche ERP-Lösung anbieten. Das Marktsegment, in dem die P&I führend ihren Kundenschwerpunkt hat, sind mittelständische Unternehmen mit 250 bis 5.000 Mitarbeitern. Bei größeren Unternehmen dominiert SAP, bei kleineren Unternehmen eine Vielzahl von Wettbewerbern wie s+p, Exact, HANSALOG, Sage, Varial, VEDA etc. In diesem Segment der kleineren Kunden ist die P&I mit einer moderneren und funktional umfassenderen Lösung gut aufgestellt, da viele Wettbewerber über nicht integrierte Lösungen verfügen.

Im Marktsegment der größeren Unternehmen ist die SAP AG der maßgebliche Wettbewerber, der über die Argumentation einer gesamtheitlichen ERP-Lösung versucht, in das Marktsegment der HR-Software einzudringen. Die P&I stellt sich dem mit der Argumentation der funktional umfangreicheren und wirtschaftlicheren Personalwirtschaftslösung entgegen.

In 2011 wurde das Kundenmagazin „Just P&I“ für Kunden und Mitarbeiter vorgestellt. Dieser Neuantritt verbindet klassische HR Themen mit Neuestem aus der Welt des Personals, im gedruckten Exemplar sowie online. Aktuelle Nachrichten aus der Personalwirtschaft, Vorstellungen von P&I-Lösungen und Best-Practice-Beispiele aus verschiedenen Branchen werden mit einer Auflage von jeweils über 10.500 Exemplaren vorgestellt. Weiterhin wöchentlich erscheint der P&I E-Newsletter an über 14.000 Abonnenten. Dieser berichtet über Aktuelles aus der Personalwirtschaft von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zusatzversicherungen.

Sehr erfolgreich sind wir auch im vergangenen Jahr auf speziellen Messen und Veranstaltungen zum Thema Personal sowie auf diversen Branchenveranstaltungen aufgetreten.

Produkt

Wesentliche Charakteristika der erfolgreichen Produktstrategie sind das breite Produktportfolio, die HR-Spezialisierung, die Prozessorientierung, unsere technologische Marktführerschaft sowie der Investitionsschutz, die wir unseren Kunden bieten. P&I bietet seinen Kunden in jeder Branche und für jede Unternehmensgröße funktionale Kompetenz auf Basis modernster Technologien. Der Zielmarkt der P&I umfasst Unternehmen, Behörden und Einrichtungen, die anspruchsvolle Anforderungen an die Personalsoftware stellen. P&I kann ihren Kunden Effizienzsteigerungen und weitere Produktivitätsimpulse gewährleisten.

Nicht einzelne Module stehen im Fokus unserer Produktentwicklung, unserer vertrieblichen Aktivitäten oder der Implementierung unserer Softwarelösungen sondern Geschäftsprozesse. Entsprechend der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft als Anbieter einer integrierten Softwarelösung mit den Funktionsbereichen Payroll, Zeitwirtschaft und Personalmanagement wird Kunden ein Gesamtpaket an Leistungen, bestehend aus Softwarelizenzen, Wartungsleistung, Beratung und die Lieferung von Hardware zur Zeiterfassung und Zutrittskontrolle angeboten.

Mit der Web-Oberfläche präsentiert die P&I eine technologisch moderne Plattform sowohl für Inhouse-Lösungen als auch als Basis für die Erbringung einer qualitativ hochwertigen Dienstleistung im BPO-Umfeld. Immer mehr Funktionalitäten stehen als Web-Services zur Verfügung, um von anderen Applikationen der Kunden aufgerufen zu werden. Die Integration der P&I-Software in andere Umgebungen wird dadurch immer leichter und bietet für die IT-Strategien der Kunden die Flexibilität, die heute erwartet wird.

Über Schnittstellen zu den Lösungen der großen ERP-Anbieter können Kunden jeder Branche und Unternehmensgröße sinnvoll adressiert werden. Mit den weiterhin hohen Aufwendungen für die technologische Weiterentwicklung unserer Produktpalette bietet die P&I ihren Kunden nachhaltige Investitionssicherheit.

Forschung- und Entwicklung

P&I ist mit vier starken Marken auf dem HR-Markt präsent. Mit den Produkten P&I LOGA, P&I TIME und P&I PLUS verfügt die P&I über ein wertvolles Markenportfolio in der europäischen Softwareindustrie. Mit P&I SMART grenzt die P&I ihr Marktsegment nach unten ab. Eine wichtige Rolle spielen die FuE-Aktivitäten, denn sie bilden die Basis für künftiges Wachstum und die Behauptung der technologischen Marktführerschaft.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der P&I-Konzern 19,5 % des Jahresumsatzes in die Unterhaltung und den Ausbau der Produktpalette investiert. Das Unternehmen ist davon überzeugt, dass die Software nicht nur funktional, sondern auch technologisch immer auf dem neuesten Stand sein muss. Das permanente Engagement zur Weiterentwicklung des Lösungsangebots ist der Ausgangspunkt für nachhaltigen Erfolg.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 13,7 Mio. Euro (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro). Die Schwerpunkte der Entwicklung liegen am Unternehmensstandort in Wiesbaden sowie in der Slowakischen Republik. Hier ist die P&I an 2 Standorten in Bratislava und Zilina aktiv. Mit insgesamt 133 Mitarbeitern (Vorjahr: 133) im Jahresdurchschnitt stellte der Bereich Entwicklung die meisten Mitarbeiter im P&I Konzern.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsarbeit waren in der Vergangenheit und sind weiterhin Anpassungen von P&I LOGA sowie HCM an den aktuellen Stand der Technik. P&I LOGA zeichnet sich durch eine modulare und integrierte Struktur aus sowie eine Client/Server-Technologie, wodurch sie auf die individuellen Kundenbedürfnisse zugeschnitten und implementiert werden kann. Basierend auf einem einheitlichen, redundanzfreien sowie relationalen Datenmodell berücksichtigt P&I LOGA europaweit länderspezifische Gesetze und ist somit standardmäßig länderübergreifend und in allen Branchen einsetzbar. Integrierter Bestandteil des Systems P&I LOGA ist eine vollumfängliche Zeitwirtschaftskomponente mit klassischer elektronischer Anwesenheitszeiterfassung und -bewertung, Zutrittskontrolle und Personaleinsatzplanung. Bei der Personaleinsatzplanung geht es in erster Linie um den planerischen Ansatz, den Blick in die Zukunft. Wir unterscheiden dabei zwischen Schichtplanung (Dienstplan schichtbasiert) und Tagesplanung (Dienstplan tagesbasiert). P&I LOGA ist jederzeit um weitere Module erweiterbar.

P&I HCM (Human Capital Management) ist die Portalsoftware innerhalb von P&I LOGA und unterstützt die webbasierte Personalarbeit. Schwerpunkte sind dabei das Antrags-/Genehmigungsverfahren, die Personaleinsatzplanung, die Personalentwicklung, das Personalcontrolling und die Bewerberverwaltung. Die Software basiert auf dem P&I LOGA-Datenmodell, so dass in P&I HCM auch alle Daten dieser umfassenden HR-Lösung zur Verfügung stehen. Das P&I HCM Mitarbeiterportal ist so konzipiert, dass alle Mitarbeiter eines Unternehmens rollenbasiert dieses nutzen können. Dabei stehen die Ziele Effizienz, Transparenz und Integration im Vordergrund. Effizienz wird durch Funktionalitäten wie Mitarbeiter-Self-Service erreicht. P&I HCM ist als offenes System konzipiert, so dass unterschiedliche Anwendungen der Kunden in die webbasierte Oberfläche integriert werden können. Die offene Internetarchitektur unterstützt die unterschiedlichsten Anwendungsserver-Plattformen und Datenbanken. Der Datenaustausch wird über diverse Schnittstellen, beispielsweise XML oder SOAP sichergestellt.

Weiterhin wurden die Produkte P&I TIME, P&I PLUS sowie P&I SMART an die jeweiligen Marktanforderungen angepasst. Als branchenneutrale, modular konzipierte Software erfüllt P&I TIME alle Kriterien an ein modernes Zeitwirtschaftssystem, vom Arbeitszeitmanagement bis zur Zutrittskontrolle. Die Stärken von P&I TIME liegen insbesondere in den flexiblen Anpassungsmöglichkeiten an individuelle Bedürfnisse eines Unternehmens sowie im günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis und in den sehr kurzen Implementierungszeiten. Die Kommunikation mit bereits bestehender oder auch neu zu implementierender IT-Landschaft ist durch entsprechende Schnittstellen sichergestellt. P&I TIME basiert auf einer Client-/Server-Architektur, unterstützt SQL-Datenbanktechnologie und arbeitet unter Microsoft Windows oder modernster Web-Browser-Technologie (z. B. AJAX). Dies sind heute die Voraussetzungen für ein unter modernsten Technikanforderungen operierendes Zeitwirtschaftssystem.

P&I PLUS ist die webbasierte Personalmanagement-/Zeitmanagement-Lösung, die einen hohen Anspruch an die Flexibilität bei der Ausgestaltung der Prozesse erfüllt. Sie kommt vor allem bei großen Unternehmen und Verwaltungen mit individuellen Anforderungen zum Einsatz. Erweitert um das Modul der Zeitwirtschaft ermöglicht die Lösung eine umfassende Einsatzplanung und unterstützt Unternehmen und Verwaltungen bei der Umsetzung flexibler Arbeitszeitmodelle. Das Personal-Management-System P&I PLUS steht nicht mehr nur als Client/Server-Version, sondern auch vollständig als Browser-Version zur Verfügung.

P&I SMART ist ein „All-inclusive“-Paket speziell für Unternehmen bis 250 Mitarbeiter. Die Software umfasst die Basisprozesse der Personalarbeit: Entgeltabrechnung, Reisekosten sowie bei Bedarf auch Zeitwirtschaft. Aufgrund der herstellerseitig eingerichteten Grundeinstellungen ist das System einfach zu installieren und kann innerhalb weniger Tage in Betrieb genommen werden.

Neben der Gewährleistung des gesetzlichen Änderungsdienstes wird der P&I Konzern auch zukünftig die gesamte Produktpalette weiterentwickeln. Schwerpunkte der Investitionen in den kommenden Jahren bilden die technische Weiterentwicklung der Softwarelösungen, die Ergänzung unserer Produkte zur Standardisierung und Optimierung von Geschäftsprozessen u. a. mit Hilfe von neuen Add-on Modulen sowie die Anbindung an externe Systeme, insbesondere auch im europäischen Ausland.

Unternehmenssteuerung

Ziel ist es, im Sinne der Aktionäre und Mitarbeiter den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern – durch profitables Wachstum und Konzentration auf diejenigen Geschäftsfelder, die aus Sicht der P&I hinsichtlich ihrer Wettbewerbsposition und Leistungsfähigkeit beste Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Um diese Themen zu steuern, werden u.a. die wesentlichen Kennzahlen wie Umsatz, insbesondere der Lizenzumsatz, operatives Ergebnis (EBITDA und EBIT) sowie Nettoergebnis monatlich ausgewertet und analysiert. Dahinter liegende Vertriebs- und Entwicklungsziele bzw. der Grad der Erfüllung derselben werden zum Teil wöchentlich in regelmäßigen Bereichssitzungen mit den Verantwortlichen besprochen.

Eher wertorientierte Steuerungsgrößen mit Bezug zum Kapitaleinsatz spielen für die P&I als typische Softwarefirma eine untergeordnete Rolle. Die Kapitalbindung ist gering, größte Kostenblöcke sind Personalkosten sowie externe Dienstleistungen im Kontext der Pflege unserer Softwareprodukte.

Das permanente Controlling von Umsatz und Forecast der Erlösarten Lizenzen, Wartung und Consulting schafft die Basis für weitere Verbesserung der Profitabilität. Lizenzumsätze sind der wesentliche Wachstumstreiber für Dienstleistungen und Softwarepflegeerlöse. Hier spielt der Auftragseingang für Lizenzen eine wichtige Rolle. Die nachhaltige Verfolgung der Lizenzumsätze auf allen Managementebenen vom ersten Kundenkontakt über den Vertragsabschluss bis hin zur Implementierung ist ein wesentlicher Baustein. Das Monitoring erfolgt monatlich quer durch die gesamte Organisation. Die zweite Säule der Profitabilitätsentwicklung bildet das Kostenmanagement. Im Abgleich zur detaillierten Unternehmensplanung unterliegen die Kostenpositionen einer strengen Budgetkontrolle.

Der Anteil von Fixkosten ist bedingt durch Personalkosten und Fremddienstleistungen im Kontext der Wartung unserer Produkte im P&I Konzern sehr hoch. Variable Budgets werden daher in Abhängigkeit von der Umsatzentwicklung unterjährig freigegeben. Die Abbildung der wesentlichen Werttreiber im Vergütungssystem für Führungskräfte rundet das interne Steuerungssystem des Konzerns ab. Die Werttreiber Lizenzumsatz, Gesamtumsatz und EBIT bzw. EBITDA bilden die Bemessensgrundlage für variabel gezahlte Gehaltsbestandteile. Damit gewährleistet das Vergütungssystem eine optimale Ausrichtung auf die Steigerung des Unternehmenswertes.

2.3 ORGANISATION/PERSONAL

Zum 31. März 2012 wurden im P&I Konzern 383 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 365). Die auf Vollzeit umgerechnete Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt ist mit 331 Mitarbeitern leicht unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 333). In Deutschland waren davon 247 Mitarbeiter (Vorjahr: 248) tätig, im europäischen Ausland insgesamt 84 Mitarbeiter (Vorjahr: 85), wobei die Gesellschaften in Österreich mit 30 Mitarbeitern (Vorjahr: 32) und das Entwicklungszentrum in der Slowakei mit 42 Mitarbeitern (Vorjahr: 41) am stärksten vertreten waren. Die akquirierte MIRUS AG trägt mit 16 Mitarbeitern zum Wachstum bei.

In der Organisation ist die P&I durch zwei starke Bereiche, die Private Wirtschaft und den Öffentlichen Dienst vertiebt und im Beratungsgeschäft effizient und schlagkräftig aufgestellt. Durch die regionale Ausrichtung der Ver-

triebs- und Consultingmitarbeiterinnen und -mitarbeiter haben wir eine Organisationsstruktur, die sich durch große Nähe zum Kunden auszeichnet. Kurze Wege zum Kunden und intern schaffen Vertrauen.

Der Bereich Consulting/Systemintegration unterstützt Kunden bei der Implementierung der P&I-Softwarelösungen und im laufenden Betrieb. Zur Angebotspalette gehören neben Beratungsdienstleistungen Schulungen für die Nutzer der Software sowie das technische und fachliche Hosting. Neben produktspezifischen Schulungen bietet der Bereich auch fachliche Änderungsdienste an (Sozialversicherung und Lohnsteuer). P&I berät ihre Kunden, wie sie ihre Abläufe möglichst einfach und effizient gestalten, um Prozesskosten zu senken und um ein noch besserer Partner der Fachabteilungen und des Managements zu werden. 116 Mitarbeiter (Vorjahr: 115) waren im Jahresdurchschnitt in diesem Bereich tätig.

Der Bereich Entwicklung ist durch die Schwerpunktthemen Anwendungsentwicklung, Technologie und Qualitätssicherung/Design zu charakterisieren. Vier neue Software-Releases werden je Geschäftsjahr entwickelt und den Kunden zur Verfügung gestellt.

Die Entwicklungszentrale ist in Wiesbaden angesiedelt. Die 2002 in Bratislava gegründete Entwicklungseinheit übernimmt Aufgaben der Lokalisation, wobei sie durch dezentrale Qualitätssicherungs- und Entwicklungseinheiten in Österreich, Holland und der Schweiz unterstützt werden. Der Ausbau des Entwicklungszentrums in der Slowakei wurde im Geschäftsjahr 2008/2009 durch Eröffnung eines neuen Entwicklungszentrums in Zilina fortgeführt. Wir arbeiten hier mit sehr jungen Entwicklern zusammen, die durch ihre Ideen und durch ihr technologisches Know-how bestechen. Mit insgesamt 133 Mitarbeitern (Vorjahr: 133) im Jahresdurchschnitt stellte der Bereich Entwicklung die meisten Mitarbeiter im P&I Konzern.

Dem Vertrieb und Marketing gehörten im vergangenen Jahr 43 Mitarbeiter (Vorjahr: 44) an. Die europäischen Aktivitäten werden durch die Zentrale in Wiesbaden koordiniert; in Österreich und in der Schweiz sind wir mit eigenen Vertriebsmitarbeitern vor Ort tätig. Die Fokussierung auf den Lizenzauftragseingang prägt die Marktbearbeitung im Vertrieb. Der Bedarf an Lösungen aus einer Hand steigt – nicht nur was die Software anbelangt, sondern auch das wiederkehrende Dienstleistungsgeschäft. Wir werden den Fokus im Vertrieb daher erweitern.

39 Mitarbeiter (Vorjahr: 41) unterstützten den P&I Konzern im administrativen Bereich.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2011/2012 insgesamt 31,8 Mio. Euro (Vorjahr: 31,9 Mio. Euro).

Die Steuerung des Konzerns und der P&I AG beruht maßgeblich auf einem breit ausgelegten Zielsystem. Unternehmensziele werden auf Bereichsziele und Individualziele heruntergebrochen und in Abhängigkeit von der jeweiligen Verantwortungsstufe mit einem entsprechenden variablen Gehaltsbestandteil versehen. Die Unternehmensziele resultieren aus den Plandaten hinsichtlich Auftragseingang, Umsatz und operativem Ergebnis.

P&I ist als mittelständischer Konzern dauerhaft erfolgreich, wenn die Konzernunternehmen kreativ und flexibel sind, schnell reagieren und Kompetenz und Glaubwürdigkeit ausstrahlen. Deshalb gehören neben langjährig erfahrenen Mitarbeitern immer wieder junge Nachwuchskräfte zum P&I Team. Sie alle verfügen über ein breites Wissen über unsere Produkte und über unsere Kunden. Sie sind kompetent, in dem was sie tun. Die P&I investiert kontinuierlich durch interne und externe Schulungsmaßnahmen in die Aus- und Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiter. Im Februar 2012 startete ein neues Traineeprogramm mit über 20 jungen Nachwuchskräften.

2.4 ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB

Gezeichnetes Kapital, Stimmrechte und Beschränkungen

Siehe hierzu Textziffer C. 5.1. „Gezeichnetes Kapital“ im Anhang des Einzelabschlusses sowie die Textziffer 19. „Gezeichnetes Kapital und Rücklagen“ im Konzern-Anhang. Die eigenen Aktien verfügen über keine Stimmrechte. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Beschränkungen der Stimmrechte.

In der Hauptversammlung vom 2. September 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. September 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrates gegen Bareinlage oder gegen Sacheinlagen um bis zu 3.850.000 Euro durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Unter gewissen Voraussetzungen kann dabei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der P&I AG

Am 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand von der Argon GmbH & Co. KG, München, darüber informiert, dass die Argon GmbH & Co. KG insgesamt 5.954.192 Aktien der P&I AG hält und daher mit insgesamt 77,33 % am Grundkapital der P&I AG beteiligt ist.

Siehe hierzu Textziffer F. 6. im Anhang der P&I AG sowie Textziffer 39. im Konzern-Anhang („Angaben nach § 160 AktG“).

Sonderrechte bei Aktieninhabern

Aktien mit Sonderrechten bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Stimmrechte nicht unmittelbar ausüben

Der Gesellschaft ist nicht bekannt, ob Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind und ob eine Stimmrechtskontrolle ausgeübt wird.

Ernennung/Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für weitere fünf Jahre, ist zulässig, bedarf aber eines neuen Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann die

Bestellung zum Vorstandsmitglied und/oder die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund im Sinne des § 84 Abs. 3 AktG vorliegt. Vorstandsmitglieder werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. Satzungsänderungen werden gemäß § 179 AktG durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen.

Vorstandsmitglieder werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. Satzungsänderungen werden gemäß § 179 AktG durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen.

Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft bei Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots

Zum Bilanzstichtag gibt es mit einem Vorstand eine Change-of-Control Regelung. Diese sieht bei einem Kontrollwechsel vor, daß das Vorstandsmitglied innerhalb von 3 Monaten ein Sonderkündigungsrecht hat. In diesem Falle wird eine Einmalzahlung ausgelöst.

Abhängigkeit der P&I AG

Die P&I AG war im gesamten Geschäftsjahr 2011/2012 ein von der Argon GmbH abhängiges Unternehmen i. S. d. § 17 AktG. Der Vorstand der P&I AG hat einen entsprechenden Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erstellt, dessen Inhalt im Abschnitt 5.4 des Lageberichts wiedergegeben ist.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Am 7. Februar 2011 wurde zwischen der Argon GmbH mit Sitz in München als herrschendem Unternehmen und der P&I AG ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die P&I AG ihren gesamten Gewinn an die Argon GmbH abzuführen. Der Vertrag wurde auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen. Diesem Vertrag hat die außerordentliche Hauptversammlung am 24. März 2011 zugestimmt, am 9. September 2011 ist er ins Handelsregister eingetragen worden. Somit ist erstmalig der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses des Geschäftsjahres 2011/2012 an die Argon GmbH abzuführen. Für die außenstehenden Aktionäre sieht der Vertrag eine jährliche Ausgleichzahlung durch die Argon GmbH in Höhe von brutto 1,78 Euro bzw. netto 1,55 Euro je Stückaktie vor.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag beinhaltet weiterhin, dass die Argon GmbH gegen Barabfindung in Höhe von 25,01 Euro je Aktie P&I-Aktien auf Verlangen von außen stehenden Aktionären erwirbt. Die Annahmefrist begann am 9. September 2011. Sie endet aufgrund des am 31. Januar 2011 eröffneten Spruchverfahrens gemäß § 305 Abs. 4 Satz 3 AktG zwei Monate nach dem Tag, an dem die Entscheidung über den zuletzt beschiedenen Antrag im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wurde.

Aktienrückkauf

In der Hauptversammlung vom 30. August 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. August 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien bis zu insgesamt höchstens 10% des bei der Beschlussfassung vorhandenen Grundkapitals zu erwerben.

2.5 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Auf Grund des § 289a HGB ist die P&I AG verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in den Lagebericht aufzunehmen oder auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen, um die Struktur und Arbeitsweise der Unternehmensführung der P&I AG und deren Leitungsorgane umfassend und transparent darzustellen. Die Erklärung zur Unternehmensführung ist nach § 317 Abs. 2 Satz 3 HGB nicht in die Abschlussprüfung einzubeziehen.

Erklärung gemäß § 161 AktG (aus Dezember 2011)

Vorstand und Aufsichtsrat der P&I AG erklären im Dezember 2011 gemäß § 161 Aktiengesetz: Die P&I AG entspricht den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 26. Mai 2010 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, jeweils mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichungen:

Geschäftsordnung für den Vorstand (Ziff. 4.2.1 Satz 2 Kodex)

Die Geschäftsordnung für den Vorstand enthält eine Mehrheitsklausel für Vorstandsbeschlüsse ohne eine Regelung zu einem Stichentscheid des Vorstandsvorsitzenden. Da in einem zweiköpfigen Vorstand nach herrschender Auffassung kein Stichentscheid zugunsten eines Vorstandsmitglieds vorgesehen werden kann, ist für eine solche Regelung angesichts der momentanen Besetzung des Vorstands nach Auffassung des Aufsichtsrats und des Vorstands kein Raum.

Vorstandsvergütung - Vergütungsstruktur (Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Kodex)

Der bis zum 31. März 2012 gültige Vorstandsvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden Vasilios Triadis ist vor Inkrafttreten des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vereinbart und letztmalig am 17. Mai 2011 geändert worden. Die Vergütungsstruktur in diesem Vertrag entsprach noch nicht den Vorgaben des Kodex und den Grundsätzen für die Bezüge der Vorstandsmitglieder gemäß § 87 Aktiengesetz in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Der Aufsichtsrat hat am 17. Mai 2011 mit Herrn Triadis einen ab dem 1. April 2012, mithin ab dem Geschäftsjahr 2012/2013, geltenden neuen Vorstandsvertrag geschlossen. Dieser ab dem 1. April 2012 geltende Vorstandsvertrag genügt den Empfehlungen des Kodex wie auch den gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Vergütungsstruktur des Vorstands.

Vorstandsvergütung - kein Abfindungs-Cap bei Change of Control (Ziff. 4.2.3 Abs. 5 in Verbindung mit Abs. 4 Kodex)

Mit dem Vorstandsmitglied Vasilios Triadis ist am 1. September 2008 eine Vereinbarung geschlossen worden, wonach dieser im Fall eines Kontrollwechsels innerhalb bestimmter Fristen das Recht hat, sein Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag zu kündigen. Er erhält dann eine Abfindung in Höhe der Vergütung (einschließlich der variablen Vergütung), die er bis zum Ende der Vertragslaufzeit erhalten hätte. Nach den Vereinbarungen liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn „eine dritte Partei durch Erwerb von Aktien oder auf sonstige Weise mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft im Sinne der §§ 39, 35 Abs. 1 S. 1 WpÜG erreicht. Für die Berechnung der Stimmrechte ist § 22 Abs. 1 und 2 WpHG zu beachten.“

Die Gesellschaft weicht damit von der Empfehlung zum Abfindungs-Cap im Falle eines Change of Control ab. Hiernach sollen Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen. Gemäß dem Abfindungs-Cap sollen Abfindungszahlungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten, wobei für die Berechnung auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen sowie ggf. auf die des laufenden Geschäftsjahres abgestellt werden soll. Die bestehenden Regelungen in der Vereinbarung vom 1. September 2008 entsprachen aus Sicht des zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses amtierenden Aufsichtsrats dem Gebot der Angemessenheit. Der Aufsichtsrat hat am 17. Mai 2011 mit Herrn Triadis einen ab dem 1. April 2012, mithin ab dem Geschäftsjahr 2012/2013, geltenden Vorstandsvertrag abgeschlossen, der den Empfehlungen des Kodex hinsichtlich des Abfindungs-Caps entspricht.

Offenlegung der Vorstandsvergütung im Vergütungsbericht (Ziff. 4.2.5 Kodex)

Der Empfehlung zur Offenlegung der Vorstandsvergütung im Vergütungsbericht konnte und kann nur soweit entsprochen werden, wie dies nicht im Widerspruch zu den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 29. August 2006 sowie 30. August 2011 über das Unterlassen der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung steht. Die Pflicht zur Unterlassung der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung lief gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2006 am 28. August 2011 aus und galt daher letztmalig für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010/2011. In der Hauptversammlung vom 30. August 2011 wurde erneut beschlossen, die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung zu unterlassen. Die Pflicht zur Unterlassung der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung läuft gemäß diesem Beschluss am 29. August 2016 aus und gilt daher für die Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2015/2016 einschließlich.

Interessenkonflikte - Nebentätigkeit (Ziff. 4.3.5 Kodex)

Nach Ziff. 4.3.5 des Kodex sollen „Vorstandsmitglieder ... Nebentätigkeiten ... nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.“ Dieser Empfehlung ist in der Praxis gefolgt worden. Der bis zum 31. März 2012 laufende Anstellungsvertrag mit Herrn Triadis sah vor, dass Nebentätigkeiten nur dann der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, „soweit hierdurch die Interessen der Gesellschaft berührt werden können“. Der Aufsichtsrat hat am 17. Mai 2011 mit Herrn Triadis einen ab dem 1. April 2012, mithin ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 geltenden Vorstandsvertrag abgeschlossen, der den Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der Zustimmung zu Nebentätigkeiten entspricht.

Bildung von Ausschüssen (Ziff. 5.3.1 bis 5.3.3 Kodex)

Entgegen der Kodex-Empfehlung hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat besteht nur aus drei Mitgliedern. Die Bildung von Ausschüssen neben dem Aufsichtsratsplenum erscheint daher nicht sinnvoll, zumal Ausschüsse, die anstelle des Aufsichtsratsplenums Beschlüsse fassen sollen, ebenfalls mit mindestens drei Mitgliedern besetzt sein müssten.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 DCGK)

Entgegen der Kodex-Empfehlung hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung keine konkreten Ziele benannt und ist damit auch den übrigen Empfehlungen der Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3 des Kodex nicht gefolgt. Der Aufsichtsrat besteht nur aus drei Mitgliedern. Vor diesem Hintergrund sieht der Aufsichtsrat keinen Vorteil darin, sich durch konkrete Zielsetzungen selbst zu binden. Vielmehr soll dem Aufsichtsrat die Flexibilität erhalten bleiben, bei seinen Vorschlägen an die zuständigen Wahlgremien stets dem Einzelfall Rechnung tragen und die Kandidaten mit der bestmöglichen Qualifikation berücksichtigen zu können.

Erfolgsorientierte Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder (Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Kodex)

Entgegen der Kodexempfehlung ist keine erfolgsorientierte Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder vorgesehen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass eine solche Vergütung im Widerspruch zur Überwachungsaufgabe des Aufsichtsrats stünde und außerdem aufgrund von Größe und Struktur der Gesellschaft nicht angezeigt erscheint.

Diese, wie auch alle früheren Erklärungen sind auf der Homepage der Gesellschaft unter Investor Relations veröffentlicht.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden**Führungs- und Kontrollstruktur**

Corporate Governance bedeutet für die P&I AG eine verantwortungsvolle, transparente und auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Für Vorstand und Aufsichtsrat stehen Werte wie Nachhaltigkeit, Transparenz und Wertorientierung im Vordergrund guter Unternehmensführung.

Zentrale Eckpfeiler guter Corporate Governance bilden die effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahrung der Interessen aller am Unternehmenserfolg beteiligter Gruppen, ein verantwortungsvoller Umgang mit Risiken, die Beachtung der gesetzlichen und konzerninternen Regelungen sowie Offenheit, Verlässlichkeit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation.

Die P&I AG unterliegt dem deutschen Aktienrecht und besitzt ein zweistufiges System der Unternehmensführung und -kontrolle: Dem Vorstand obliegt die Unternehmensführung unter der Kontrolle durch den Aufsichtsrat. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen und befinden sich in regelmäßigem Kontakt. Turnusgemäß finden bei der P&I AG jährlich vier Aufsichtsratssitzungen statt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat monatlich zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Risikosituation und ggf. vorliegende Abweichungen in der Geschäftsentwicklung von der ursprünglichen Planung. Die Arbeit der Organe Vorstand und Aufsichtsrat ist jeweils in einer Geschäftsordnung geregelt.

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden weder von Aufsichtsräten noch von Vorständen Aktien erworben. Bei einem Vorstandsmitglied ist gemäß Dienstvertrag der variable Gehaltsbestandteil für das Vorjahr in Aktien umgewandelt worden.

Offene und transparente Kommunikation

Die P&I AG informiert Aktionäre, Analysten und Journalisten nach einheitlichen Kriterien. Sämtliche Informationen sind für alle Kapitalmarktteilnehmer transparent.

Ad-hoc-Mitteilungen, Pressemitteilungen sowie Präsentationen von Presse- oder Analystenkonferenzen werden unverzüglich auf der Internetseite der P&I AG veröffentlicht. Der Vorstand veröffentlicht Insiderinformationen, die die Gesellschaft betreffen, unverzüglich, soweit er nicht im Einzelfall von der Veröffentlichungspflicht befreit ist. Insider werden gemäß den gesetzlichen Vorgaben in Listen erfasst und zur Vertraulichkeit angewiesen. Die P&I AG berichtet auf ihrer Homepage nach einem festen Finanzkalender viermal im Jahr über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Alle Informationen zur Hauptversammlung, wie Einladung, Tagesordnung, Jahresabschluss, Satzung, Erläuterungen zu den Beschlussvorlagen werden mit dem Tag der Einladung ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Zudem findet man dort auch die Informationen zurückliegender Hauptversammlungen und die Quartalsabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres und früherer Geschäftsjahre.

Alle relevanten Informationen werden in deutsch und englisch veröffentlicht. Dem seit dem 1. Januar 2007 gültigen „Gesetz über elektronische Handelsregister und Genossenschaftsregister sowie das Unternehmensregister (EHUG)“ entspricht die Gesellschaft vollständig, indem dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers – wie vorgeschrieben – alle publikationspflichtigen Unterlagen in elektronischer Form übermitteln.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Der Vorstand leitet die P&I AG in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die P&I AG relevanten Fragen der Konzeption, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements und der Einhaltung der konzerninternen Regelungen. Der Vorstand ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens und stimmt diese regelmäßig mit dem Aufsichtsrat ab.

Derzeit besteht der Vorstand aus zwei Mitgliedern. Die P&I AG wird durch beide Mitglieder des Vorstandes oder durch ein Mitglied des Vorstandes in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Im Geschäftsjahr 2011/2012 waren acht Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter zu Prokuristen ernannt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht und prüft ihn in seiner Tätigkeit. Der Aufsichtsrat wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Zur Konkretisierung der Vorlagepflichten des Vorstandes hat der Aufsichtsrat einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte bestimmt, welcher Bestandteil der jeweiligen Geschäftsordnungen ist. Der Aufsichtsrat der P&I AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Die Wahl in den Aufsichtsrat entspricht den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex: Alle Aufsichtsratsmitglieder wurden einzeln gewählt.

2.6 AKQUISITION

Die P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz hat mit Wirkung zum 1. März 2012 die MIRUS Software AG, Davos, durch Erwerb von 100% der Aktien übernommen. Die MIRUS Software AG ist Marktführer für Backoffice-Software in der Hotel-, Gastro- und Touristikbranche in der Schweiz. Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung, der Vertrieb und die Wartung von Software und die hiermit verbundene Beratung und Schulung des Bedienungspersonals sowie der Handel mit EDV-Geräten und Software.

Mit der neuen Gesellschaft verstärkt P&I sich lokal als Anbieter integrierter HR-Softwarelösungen am schweizerischen Markt und wird von dem Know-how der MIRUS Software AG profitieren. Zudem erschließen sich für die MIRUS Software AG im P&I Konzern in anderen europäischen Ländern neue Absatzkanäle für ihre Produkte im Bereich der Hotellerie.

Die Finanzierung der Transaktion fand über ein Darlehen der P&I AG an die P&I Personal & Informatik AG, Horgen statt. Die Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis sind im Konzernanhang beschrieben.

2.7 VERGÜTUNGSSYSTEM

Vorstand

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt und setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Der fixe Bestandteil umfasst neben einer festen monatlichen Vergütung auch Sachbezüge wie die nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Werte für Dienstfahrzeuge sowie sonstige geldwerte Vorteile. Die variable Komponente der Vergütung des Vorstandes besteht zum einen aus einem erfolgsabhängigen Zieleinkommen. Die Höhe des erfolgsabhängigen Zieleinkommens bemisst sich danach, in welchem Maße das für das jeweilige Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat genehmigte Konzern-EBITDA erreicht wird sowie an individuellen Erfolgsfaktoren. Für das laufende Geschäftsjahr basiert die erfolgsabhängige Vergütung eines Vorstandsmitgliedes auf dem Eintritt eines definierten Projekt ereignisses.

Im Falle eines Vorstandsmitgliedes werden nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat zwischen 50% und 100% der variablen Vergütung in eigenen Aktien der Gesellschaft zu einem Preis von 18,- Euro/Aktie ausgegeben. Hierbei erhält das Vorstandsmitglied bei einer positiven Differenz des bei Vertragsbeginn festgelegten Ausgabekurses zum jeweiligen Kurswert am Stichtag eine zusätzliche aktienbasierte Vergütung für das jeweilige Geschäftsjahr. Der Vorstand ist verpflichtet, die erworbenen Aktien nicht vor Ablauf von drei Jahren nach Erwerb zu veräußern.

Zusätzlich hat die Argon GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Vorstandsmitglied eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung auf Basis von insgesamt 300.000 Stock Appreciation Rights vereinbart. Die Laufzeit des SAR`s ist unbegrenzt, der Anspruch ist vererblich. Unter der Annahme, dass die SAR`s am Ende der laufenden Vorstandsbestellung zum 31. März 2016 ausgeübt werden, betrug der errechnete Wert zum Zeitpunkt der Zusage 2.270.782,35 EURO. Da die P&I die Arbeitsleistung des Vorstandsmitgliedes erhält, ist gemäß IFRS 2.3 A die anteilsbasierte Vergütung durch die Gesellschaft zu bilanzieren, obgleich die Argon GmbH vertraglich den Zahlungsanspruch zu erfüllen hat. Der Personalaufwand wird dabei linear auf die Laufzeit verteilt und korrespondiert mit einer Erhöhung der Kapitalrücklage im IFRS Konzernabschluss. Im handelsrechtlichen Jahresabschluss der P&I AG ist diese Vereinbarung nicht aufwandswirksam.

Durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorStOG) vom 3. August 2005 wurde eine grundsätzliche Verpflichtung zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung bei börsennotierten Aktiengesellschaften eingeführt. Die Hauptversammlung einer solchen Gesellschaft kann allerdings gemäß § 286 Abs. 5 HGB und § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB beschließen, dass diese Angaben teilweise unterbleiben. Die Pflicht zur Unterlassung der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung lief gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2006 am 28. August 2011 aus und galt daher letztmalig für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010/2011. In der Hauptversammlung vom 30. August 2011 wurde erneut beschlossen, die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung zu unterlassen. Die Pflicht zur Unterlassung der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung läuft gemäß diesem Beschluss am 29. August 2016 aus und gilt daher für die Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2015/2016 einschließlich. Somit werden im Folgenden nur Aussagen zu den Gesamtbezügen getroffen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2011/2012 und dem Vorjahr sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 |
|---|--------------|--------------|
| Erfolgsunabhängige Vergütung | | |
| Gehalt | 590 | 590 |
| Sonstiges ^{*)} | 53 | 771 |
| Erfolgsbezogene Vergütung | | |
| Tantieme / Bonusprogramm | 628 | 388 |
| Komponente mit langfristiger Anreizwirkung | 0 | 600 |
| Gesamtbezüge Einzelabschluss HGB | 1.271 | 2.349 |
| Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ^{**)} | 230 | 0 |
| Gesamtbezüge Konzernabschluss IFRS | 1.501 | 2.349 |

^{*)} Zuschüsse zu Versicherungen und geldwerter Vorteil (Vorjahr: inkl. Einmalbezüge)

^{**)} aufwandswirksame Erfassung der aktienbasierten Vergütung nur im Konzernabschluss nach IFRS, nicht im HGB Einzelabschluss

Darüber hinaus bestehen keine weiteren sonstigen Gehaltsbestandteile.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der P&I AG setzte sich im Geschäftsjahr 2011/2012 wie folgt zusammen:

Thomas Volk, Vorsitzender

Vice President EMEA der Dell Inc., Bobingen, ist

Vorsitzender des Aufsichtsrates der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland.

Michael Wand, stellvertretender Vorsitzender

Managing Director der The Carlyle Group, London (GB), ist

Mitglied des Beirates der UC4 Software GmbH, Wolfsgarben, Österreich,

Mitglied des Verwaltungsrates der KSC.net AG; Liestal, Schweiz,

Mitglied im Board of Directors der The Foundry Visionmongers Ltd, London, Großbritannien,

Mitglied des Beirates der ADA Cosmetics Holding GmbH, Kehl, Deutschland.

Dr. Thorsten Dippel

Director der The Carlyle Group, London (GB), ist

Mitglied des Verwaltungsrates der Tell AG, Liestal, Schweiz,

Mitglied des Beirates der ADA Cosmetics Holding GmbH, Kehl, Deutschland.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält satzungsgemäß eine jährliche feste Pauschalvergütung von 11.248,42 Euro p. a. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 14.316,17 Euro p. a., der stellvertretende Vorsitzende 12.782,30 Euro p. a. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrates die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen sowie die auf Vergütung und Auslagen entfallende Umsatzsteuer. Die Herren Wand und Dr. Dippel haben auf die Vergütung ihrer Aufsichtsratsstätigkeit für das Geschäftsjahr 2011/2012 verzichtet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2011/2012 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

| In Euro | Pauschalvergütung | Auslagenerstattung | Beratungsleistungen |
|---------------------|-------------------|--------------------|---------------------|
| Thomas Volk | 14.316,17 | 2.098,03 | --- |
| Michael Wand | --- | 3.713,41 | --- |
| Dr. Thorsten Dippel | --- | 3.485,78 | --- |

3. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Erholung der Weltkonjunktur ist im Jahr 2011 ins Stocken geraten. Nach dem kräftigen Wachstum von 5,1 % im Jahr 2010 ist das weltweite Bruttoinlandsprodukt nach Analysen des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) 2011 nur noch um 3,8 % gestiegen. Für den verhaltenen Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsproduktes im ersten Halbjahr 2011 waren vor allem temporäre Faktoren verantwortlich, darunter der kräftige Anstieg der Rohstoffpreise und die Folgen des Erdbebens in Japan auf die Weltproduktion. Mit Abklingen dieser Faktoren legte die Weltwirtschaft im dritten Quartal mit einer laufenden Jahresrate von gut 4 % wieder zu. Gleichwohl ist die Konjunktur im Schlussquartal des Jahres 2011 tendenziell abwärts gerichtet.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2011 ein deutliches Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 3 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufwärtstrend der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise weiter fort.

Nach der Hochstimmung Ende 2010 ist das Geschäftsklima in der deutschen IT-Branche auch zum Jahresende 2011 weiterhin gut. Die Entwicklung der IT-Branche hat sich sogar gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Gemäß der durch den Branchenverband BITKOM veröffentlichten Marktzahlen verzeichnete die IT-Branche ein Wachstum von 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Bei Softwareunternehmen konnte sogar ein Wachstum von 5 % gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

4. GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Der P&I Konzern hat sich mit einem Umsatz von 70,6 Mio. Euro leicht gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das gute operative Unternehmensergebnis (EBIT) von 18,1 Mio. Euro mit einer Marge von über 25,7 % zeichnet den P&I Konzern als attraktives Unternehmen im Marktsegment aus. Die akquirierte MIRUS Software AG hat bei einem Umsatz von 266 TEUR seit dem Erwerbszeitpunkt 1. März bis zum 31. März 2012 einen ausgeglichenen Beitrag zum Unternehmensergebnis geleistet. Auf einen Abschluss des Vorjahres zu Vergleichszwecken wurde aus Wirtschaftlichkeitsgründen verzichtet.

4.1 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2011/2012 erzielt der P&I Konzern einen Umsatz von 70,6 Mio. Euro nach 69,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die Umsatzsteigerung im abgelaufenen Geschäftsjahr beträgt 2,2 % und ist überwiegend organisch bedingt.

| Umsatz (In TEUR) | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|------------------|---------------|---------------|--------------|
| Lizenz | 17.010 | 16.905 | 0,6 % |
| Consulting | 21.439 | 23.169 | -7,5 % |
| Wartung | 29.803 | 26.503 | 12,5 % |
| Übrige | 2.352 | 2.537 | -7,3 % |
| Gesamt | 70.604 | 69.114 | 2,2 % |

Lizenzgeschäft

Nach dem starken Anstieg des Lizenzumsatzes im Vorjahr, welches durch einen Nachholbedarf aus der Wirtschaftskrise geprägt war, ist das P&I Geschäft durch kontinuierlich hohe Lizenzumsätze mit einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr geprägt. Der Lizenzumsatz beträgt 17,1 Mio. Euro. Damit resultieren 24,1 % der gesamten Umsätze des Konzerns aus dem Lizenzgeschäft. Neben einer Vielzahl von kleineren und mittleren Projekten mit unseren bestehenden Kunden ist das Neukundengeschäft Motor des Wachstums gewesen. Innovative Modullösungen, die Zeitwirtschaftslösung und die web-basierte Personalmanagementlösung HCM finden Zuspruch.

Die laufenden Lizenzumsätze sind für den P&I Konzern ein wichtiger Zukunftsindikator, denn den Lizenzumsätzen folgen zeitversetzt die regelmäßigen jährlichen Wartungsleistungen bzw. sie sichern im Fall der Migrationskunden die Wartung für die kommenden Jahre.

Wartungsgeschäft

Eine kontinuierlich ansteigende Umsatzentwicklung zeigt das Wartungsgeschäft. Die P&I-Wartungserlöse entwickeln sich i. d. R. entsprechend den Produktverkäufen in den Vorjahren. Im Wartungsgeschäft wurde ein Umsatz von 29,8 Mio. Euro erzielt. Das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 3,3 Mio. Euro oder 12,5 % und entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz von 42,2 %. Das gute Wartungsgeschäft ist überwiegend das Ergebnis der erfolgreichen Lizenzverkäufe der Vorjahre und der hohen Zufriedenheit unserer Bestandskunden. Die Zunahme der Wartungserlöse hat gleichzeitig eine Zunahme der Ertragskraft zur Folge, da die Aufwendungen für die Wartung der Software nahezu unabhängig von der Anzahl der zu betreuenden Kunden sind.

Die mit attraktiven Margen verbundenen Produkterlöse – die Summe aus Lizenz- und Wartungserlöse – sind um 7,8 % (Vorjahr: 9,0 %) gestiegen. 66 % des P&I-Gesamtumsatzes wird aus dem Produktbereich generiert.

Beratungs- und Servicegeschäft

Das Servicegeschäft verzeichnet gegenüber dem Vorjahr Umsatzeinbußen von 1,7 Mio. Euro und liegt nach den Sondereffekten wieder auf Normalniveau. Im Geschäftsfeld Consulting/System Integration erzielt der P&I Konzern einen Umsatz von 21,4 Mio. Euro. Das entspricht 30,4 % der Gesamtumsätze im P&I Konzern. Hier werden neben den Umsätzen aus Einführungsprojekten sowie der laufenden Betreuung unserer bestehenden Kunden auch die Seminar- und Schulungsumsätze ausgewiesen. Seit 2010 bietet der P&I Konzern Seminarpakete an, welche im Kundenkreis sehr gut angenommen werden. Mit dem Erwerb eines Seminarpaketes sichert sich der Kunde die Teilnahme an den Releaserveranstaltungen, der User-Conference und dem Jahreswechselforum und ist stets auf dem aktuellen Stand der gesetzlichen Änderungen und der Software. Gleichzeitig fokussiert die P&I mit neuen Betreuungsangeboten den künftigen Bedarf an Unterstützungsleistungen durch Kunden im Consultinggeschäft.

Umsatzentwicklung in den Segmenten

| Umsatz (In TEUR) | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|------------------|---------------|---------------|--------------|
| Inland | 55.879 | 54.628 | 2,3 % |
| Österreich | 7.561 | 7.499 | 0,8 % |
| Übriges Ausland | 7.164 | 6.987 | 2,5 % |
| Gesamt | 70.604 | 69.114 | 2,2 % |

Inlandsgeschäft wächst

Auf dem traditionell stark besetzten inländischen Markt liegt die Umsatzsteigerung im P&I Konzern leicht über dem Konzerndurchschnitt. 55,9 Mio. Euro oder 79,1 % seiner Umsätze erzielte der P&I Konzern in Deutschland.

Geschäftssegment Österreich stabil

10,7 % seiner Umsätze realisiert der P&I Konzern im Geschäftssegment Österreich und erzielt einen Umsatz von 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro).

Übriges Ausland

Zu dem Übrigen Ausland zählen einerseits die mit internationalen Kunden erzielten Umsätze aus Deutschland wie auch der Umsatz unserer Auslandsgesellschaften in Holland, in der Schweiz sowie der Slowakei. Der Umsatz beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,2 Mio. Euro gegenüber 7,0 Mio. Euro im Vorjahr und stieg akquisitionsbedingt um 2,5 %.

Entwicklung der Auftragslage und des Auftragsbestands

Im Geschäftsjahr 2011/2012 ist der Auftragseingang (Lizenzen, Consulting und Übrige) gegenüber dem Vorjahr bedingt durch das Großprojekt Dataport gestiegen und beträgt 61,5 Mio. Euro (Vorjahr: 42,9 Mio. Euro). Der Lizenzauftragseingang lag mit 30,7 Mio. Euro über die Hälfte über dem Vorjahr von 19,6 Mio. Euro. Der Auftragsbestand (Lizenzen, Consulting und Wartung) für die kommenden zwölf Monate liegt mit 48,7 Mio. Euro mehr als 3,7 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (45,0 Mio. Euro). Im Auftragsbestand sind zukünftige Wartungserlöse in Höhe von 32,7 Mio. Euro (Vorjahr: 26,4 Mio. Euro) für die kommenden zwölf Monate enthalten.

Ertragslage

Die Ertragslage ist im Geschäftsjahr 2011/2012 durch ein moderates Umsatzwachstum und verminderte Kosten gegenüber Vorjahr geprägt. Im Vorjahr waren Einmalkosten in Höhe von ca. 3,4 Mio. Euro (insbesondere für Rechtsberatung) entstanden, die ihren Ursprung in der Auseinandersetzung zwischen Aktionärsgruppen und einer Veränderung der Aktionärsstruktur hatten.

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 |
|--|-----------|-----------|
| Operatives Ergebnis (EBIT) | 18.146 | 15.438 |
| EBIT-Marge | 25,7 % | 22,3 % |
| Konzernergebnis vor Steuerumlage bzw. vor Steuern | 19.236 | 15.897 |
| Konzernergebnis (vor Gewinnabführung ¹⁾) | 15.944 | 10.860 |
| Umsatzrentabilität | 22,6 % | 15,7 % |
| Gesamtkapitalrentabilität ²⁾ | 49,8 % | 39,7 % |
| Ergebnis je Aktie (in Euro) | 2,12 | 1,44 |
| Aktienkurs jeweils 31. März (in Euro) | 28,65 | 27,68 |
| KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis) | 13,52 | 19,17 |

1) Zwischen der P&I Personal & Informatik AG, Wiesbaden, und der Argon GmbH, München besteht seit 1. April 2011 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Der Gewinn der Geschäftsjahre 2011/2012 der P&I Personal & Informatik AG, Wiesbaden wird an die Argon GmbH abgeführt. Außenstehende Aktionäre erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von insgesamt 1,55 Euro nach Steuern je P&I-Aktie durch die Argon GmbH.

2) EBIT + Zinsertrag/betriebsnotwendiges Vermögen (bestehend aus der Summe von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagevermögen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)

Der geringfügige Anstieg der Umsatzkosten von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Gehalts- und Preissteigerungen. Der Anstieg der Entwicklungskosten um 1,1 Mio. Euro ist auf einen Ausbau der Entwicklungsleistungen zur Steigerung der Produktqualität zurückzuführen. Die Vertriebskosten verzeichnen gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang von 1% aufgrund verminderter variabler Personalaufwendungen. Der Anstieg im Bereich der Verwaltungskosten von 0,7 Mio. Euro resultiert aus Modernisierungsmaßnahmen der technischen Infrastruktur und Beratungsaufwand. Resultierend aus den Werthaltigkeitsuntersuchungen zum Geschäftsjahresende ergaben sich bei der P&I AG Wertminderungen eines Kundenstamms und eines Geschäfts- oder Firmenwertes, welche den Anstieg der Abschreibungen auf Kundenstämme und Geschäftswert bedingt. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind durch Erträge aus beendeten Rechtsstreitigkeiten, für die in Vorjahren Vorsorge getroffen wurde, gekennzeichnet. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren im Vorjahr durch Einmalkosten, insbesondere für Rechtsberatung im Zusammenhang mit Auseinandersetzungen von Aktionärsgruppen und einer geänderten Aktionärsstruktur verursacht.

Im IFRS Konzern-Abschluss ist bei zwei Großprojekten aufgrund der Planungsunsicherheit für die Bilanzierung die Zero Profit Methode anstatt der PoC-Methode gewählt worden.

Ertragslage in den Segmenten

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|--------------------------------|---------------|---------------|--------------|
| Inland | 14.124 | 10.962 | 3.162 |
| Österreich | 595 | 706 | -111 |
| Übriges Ausland | 3.427 | 3.770 | -343 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | 18.146 | 15.438 | 2.708 |

Die Ertragslage im Konzern wird durch die Muttergesellschaft und das Geschäft im Inland bestimmt. In diesem Segment sind im vorangegangenen Geschäftsjahr 2010/2011 die Einmalkosten entstanden, welche in diesem Jahr weggefallen sind.

Hingegen sind im Auslandgeschäft Einbußen in der Ertragslage zu verzeichnen, obgleich alle Auslandsgesellschaften zum 31. März 2012 ein positives Jahresergebnis ausweisen. Verminderte Lizenzumsätze reduzieren die Erträge.

Der P&I Konzern erwirtschaftet ein Ergebnis nach Steuern und Steuerumlage in Höhe von 15.944 TEUR (Vorjahr: 10.860 TEUR).

Zwischen der P&I AG und der Argon GmbH besteht seit 1. April 2011 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2011/2012 an die Argon GmbH abzuführen. Die Ergebnisabführung 2011/2012 beträgt 15.227 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt 2,12 Euro (Vorjahr: 1,44 Euro).

4.2 FINANZLAGE

Cash-flow Entwicklung und Liquiditätslage

Zur Sicherung der für das laufende Geschäft notwendigen Liquidität erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung der Finanz- und Liquiditätsplanung. An das beherrschende Unternehmen, die Argon GmbH, - mit der seit September ein eingetragener Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht - wurde auf Weisung insgesamt ein Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. Euro ausgezahlt, welches marktüblich verzinst wird. Die Werthaltigkeit des Darlehens an die Argon GmbH wird durch regelmäßige Überprüfung der Finanzzahlen der Argon GmbH überwacht. Der derzeitige Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entspricht auch nach dieser Darlehensauszahlung der Konzernplanung und dem, was für eine solide Finanzierung des zukünftigen Geschäftes notwendig ist.

Der Konzern hat keinen kurzfristigen Refinanzierungsbedarf und verfügt auch für die zukünftige Unternehmensentwicklung über ausreichende Finanzierungsspielräume in Form von ungenutzten Kreditlinien.

Die Kapitalflussrechnung des Geschäftsjahres 2011/2012 mit einem Abbau des Finanzmittelbestandes in Höhe von 7,6 Mio. Euro ist durch zwei wesentliche Effekte geprägt, die in einem Geschäftsvorfall begründet und im Cash-flow aus der Investitionstätigkeit enthalten sind: die Zahlung eines Darlehens in Höhe von 40,0 Mio. Euro an das beherrschende Unternehmen Argon GmbH einerseits, und die Verwendung der Mittel für das Darlehen aus den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten andererseits.

Die zu Beginn des Kalenderjahres gestellten Jahresrechnungen des Wartungsgeschäftes führen dazu, dass vergleichsweise hohe Zahlungen zu Beginn des Kalenderjahres eingehen. Daher kommt es traditionell zu einem hohen Zahlungsmittelbestand am Ende des alten und zu Beginn des neuen Geschäftsjahres.

Danach verbleibt ein Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von 14,2 Mio. Euro (Vorjahr: 21,9 Mio. Euro). Mit einem Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 33,7 Mio. Euro (31. März 2011: 55,4 Mio. Euro) ist der P&I Konzern weiterhin solide ausgestattet.

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|--|-----------|-----------|-------------|
| Cash-flow aus | | | |
| - betrieblicher Tätigkeit | 25.759 | 20.924 | 4.835 |
| - Investitionstätigkeit | -33.175 | -19.263 | -13.912 |
| - Finanzierungstätigkeit | -301 | -8.275 | 7.974 |
| - Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestandes | 94 | 48 | 46 |
| Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | -7.623 | -6.566 | -1.057 |

Im Berichtsjahr 2011/2012 erhöhte sich der Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit von 21,0 Mio. Euro auf 25,8 Mio. Euro. Der Zuwachs resultiert aus dem verbesserten zahlungswirksamen Ergebnis sowie erhaltenen Anzahlungen für ein Großprojekt.

Der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit sank von minus 19,3 Mio. Euro im Vorjahr auf minus 33,2 Mio. Euro. Der hohe Mittelabfluss resultiert aus einem Darlehen, welches auf Weisung an die Argon GmbH gezahlt wurde. Aus dem Unternehmenserwerb der MIRUS AG ist im P&I Konzern im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Mittelabfluss in Höhe von 3,6 Mio. Euro entstanden – zuzüglich der Auszahlungen für Investitionen im Anlagenbereich in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -0,3 Mio. Euro (Vorjahr: - 8,3 Mio. Euro) und resultiert aus der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2010/2011. Das handelsrechtliche Jahresergebnis der P&I AG führte im Geschäftsjahr 2011/2012 noch nicht zu einem Zahlungsmittelabfluss.

Rückgang der Zahlungsmittel und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte

Mit einem Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 33,7 Mio. Euro (Vorjahr: 55,4 Mio. Euro) ist der P&I Konzern solide ausgestattet.

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|---|---------------|---------------|----------------|
| Zahlungsmittelbestand | 14.239 | 21.862 | -7.623 |
| Festgelder/Wertpapiere | 19.500 | 33.554 | -14.054 |
| Zahlungsmittel und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 33.739 | 55.416 | -21.677 |
| Zinstragende Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 0 |
| Nettofinanzposition | -33.739 | -55.416 | -21.677 |
| Anteil Nettofinanzposition am Gesamtvermögen | 31,1 % | 71,1 % | -56,2 % |

Zusätzlich verfügt der Konzern über zwei langfristige festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von insgesamt 4.542 TEUR (Vorjahr: 1.946 TEUR), die als Sicherheit für eine Kreditlinie angeschafft wurden.

Finanzmanagement

Der P&I Konzern verfügt seit vielen Jahren regelmäßig über einen hohen Liquiditätsüberschuss.

Seit 1. April 2011 besteht zwischen der P&I AG und der Argon GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Durch diesen ist seither das Finanzmanagement und die Verwaltung der Liquiditätsüberschüsse geprägt.

Im Oktober 2011 ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz nach Weisung durch die Argon GmbH planmäßig dem Finanzierungsvertrag der Argon GmbH in Höhe von 110 Mio. Euro beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von beweglichen Vermögenswerten sowie Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine der Argon GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Weiterhin hat die P&I AG nach Weisung durch die Argon GmbH Darlehen inkl. Zinsen in Höhe von 40,6 Mio. Euro gewährt.

Liquiditätsüberschüsse werden, soweit sie nicht für Investitionen verwendet werden, zum Teil in Bankguthaben, zum Teil in Festgeldern und zum Teil in marktfähigen, jederzeit veräußerbaren Wertpapieren gehalten. Dies entspricht der Absicht des Managements, kurzfristig über die volle Liquidität verfügen zu können. Die Anlage in Wertpapieren erfolgt dabei ausschließlich in Euro und Anlagen bester Bonität, um das Risiko von wesentlichen Wertschwankungen zu minimieren. Im Anhang und in der Kapitalflussrechnung des Konzerns sind die Zusammensetzung bzw. die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt.

Derivate Finanzinstrumente

Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist es, die Risiken aus den negativen Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanz- und Ertragssituation der Gesellschaft soweit wie möglich zu verhindern. P&I setzt derzeit keine derivativen Finanzinstrumente ein. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie der Verkauf von Forderungen, Sale-and-Lease-back Transaktionen, etc. wurden nicht angewendet.

4.3 VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des P&I Konzern hat sich durch den Erwerb der MIRUS AG, die veränderte Ausschüttungspolitik sowie eine Ausweitung des Geschäftsvolumens um 39,1 % erhöht und beträgt 108,4 Mio. Euro (Vorjahr: 77,9 Mio. Euro). Dies zeigt sich im Anstieg der langfristigen Vermögenswerte, insbesondere im Anstieg von Finanziellen Vermögenswerten.

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|-----------------------------|----------------|---------------|---------------|
| Langfristige Vermögenswerte | 59.838 | 10.288 | 49.550 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 48.566 | 67.623 | -19.057 |
| Aktiva | 108.404 | 77.911 | 30.493 |

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|-----------------------|----------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital | 35.991 | 35.053 | 938 |
| Langfristige Schulden | 3.450 | 3.442 | 8 |
| Kurzfristige Schulden | 68.963 | 39.416 | 29.547 |
| Passiva | 108.404 | 77.911 | 30.493 |

| Kennzahlen | 2011/2012 | 2010/2011 |
|-----------------------------|-----------|-----------|
| Eigenkapitalquote | 33,2 % | 45,0 % |
| Gearing *) | -94,2 % | -158,1 % |
| Working Capital in TEUR **) | -20.397 | 28.207 |

*) Nettofinanzposition/Eigenkapital

**) Kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristige Schulden

Im Bereich der *langfristigen Vermögenswerte* hält der P&I Konzern Werte in Höhe von 59,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,3 Mio. Euro) und verzeichnet damit im Berichtsjahr einen signifikanten Zugang von 49,5 Mio. Euro. Der Anstieg der finanziellen Vermögenswerte resultiert wesentlich aus einem Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen an die Argon GmbH in Höhe von 40,6 Mio. Euro. Das Darlehen wird aufgrund der Dauerhaftigkeit dem Anlagevermögen zugeordnet. Weiterhin ist der Anstieg auf die im Geschäftsjahr getätigte Akquisition der MIRUS Software AG zurückzuführen, welche sich im Anstieg von Kundenstamm, Geschäfts- und Firmenwert sowie den Immateriellen Vermögenswerten niederschlägt. Insgesamt werden dadurch die planmäßig vorgenommenen Abschreibungen sowie die Wertminderungen eines Kundenstamms und eines Geschäfts- oder Firmenwertes überkompensiert.

Die *kurzfristigen Vermögenswerte*, im Wesentlichen bestehend aus liquiden Mitteln und Forderungen, sind aufgrund des Mittelabfluss für das Darlehen an die Argon GmbH gesunken und konnten nur teilweise durch die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft ausgeglichen werden.

Der Rückgang der *Forderungen* von 10,3 Mio. Euro auf 9,9 Mio. Euro ist vor allem auf vertraglich vereinbarten Ratenzahlungen aus Großprojekten zurückzuführen.

Der *Zahlungsmittelbestand* und die *kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte* sind zusammen um 21,7 Mio. Euro auf 33,7 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 55,4 Mio. Euro).

Das *Eigenkapital* ist gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. Euro auf jetzt 36,0 Mio. Euro gestiegen. Die leichte Erhöhung ergibt sich aus dem Jahresüberschuss der Auslandsgesellschaften sowie der Erhöhung der Kapitalrücklage in Folge der aktienbasierten Vergütung eines Vorstandsmitgliedes. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2011/2012 in Höhe von 15,2 Mio. Euro an die Argon GmbH abzuführen, weshalb sich in Folge der Erhöhung der Bilanzsumme die Eigenkapitalquote von 45,0 % auf 33,2 % verminderte.

Die *langfristigen Schulden* liegen mit 3,4 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Langfristige Verbindlichkeiten aus einer Kaufpreiszahlung (+0,8 Mio. Euro) steht dem Abbau der langfristigen Verpflichtungen aus einem Langzeitbonusprogramm (weitere Ausführungen: siehe 2.7) entgegen. Aufgrund der Laufzeit erfolgt der Ausweis der Zahlungsverpflichtung zum 31. März 2012 unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Die latenten Steuerschulden und latenten Verpflichtungen aus Steuerumlagevertrag liegen mit 2,6 Mio. Euro leicht über dem Vorjahr (2,2 Mio. Euro).

Die Summe der *kurzfristigen Schulden* ist um 29,5 Mio. Euro auf 69,0 Mio. Euro gestiegen. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung des handelsrechtlichen Gewinns der P&I AG an die Argon GmbH (+15,2 Mio. Euro), Steuerschulden und Steuerschulden aus Steuerumlagevertrag (+2,0 Mio. Euro), Rechnungsabgrenzungsposten (+3,8 Mio. Euro), erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Projekte (+7,7 Mio. Euro) und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (+ 1,0 Mio. Euro). Die Steuerschulden von 1,7 Mio. Euro beinhalten überwiegend die Ertrags- und Gewerbesteuerbelastung der P&I AG für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011 sowie die Steuerschulden der Tochtergesellschaften, die mit den Steuervorauszahlungen dieser Geschäftsjahre verrechnet werden. Die Steuerschulden aus Steuerumlagevertrag sind erstmalig entstanden und resultieren aus dem zwischen der P&I AG und der Argon GmbH geschlossenen Steuerumlagevertrag, der seit 1. April 2011 besteht. Sie betreffen das Geschäftsjahr 2011/2012. Einen deutlichen Anstieg verzeichnete der Rechnungsabgrenzungsposten, der zu Beginn des Kalenderjahres aufgrund der im Voraus erstellten und bezahlten Jahresrechnungen gebildet und monatlich entsprechend der Umsatzrealisierung aufgelöst wird. Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Ende des Geschäftsjahres 12,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro) und enthalten u. a. Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Personal aus den variablen Vergütungskomponenten. Die erhaltenen Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Projekte sind aufgrund von geleisteten Anzahlungen aus einem Großprojekt auf 10,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) gestiegen.

5. P&I AG

5.1 ERTRAGSLAGE

Die Umsatzentwicklung mit einer Umsatzsteigerung von 1,8 % auf 61,2 Mio. Euro verlief im vergangenen Jahr moderat. Absolut ist das operative Ergebnis (vor Steuern und Finanzergebnis) um 3,0 Mio. Euro auf 17,4 Mio. Euro gestiegen. Die Ertragslage im handelsrechtlichen Abschluss ist im Geschäftsjahr 2011/2012 durch zwei Faktoren geprägt: Umsatzsteigerungen im operativen Geschäft und Wegfall der markanten Einmalkosten des Vorjahres.

Umsatzentwicklung

Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2011/2012 betrug 61,2 Mio. Euro (Vorjahr: 60,1 Mio. Euro). Darin enthalten sind 56,2 Mio. Euro (Vorjahr: 55,3 Mio. Euro) Umsätze gegenüber Dritten, was einer Steigerung von 1,6 % entspricht.

| Umsätze in TEUR gegenüber | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|--------------------------------|---------------|---------------|--------------|
| - Dritten | 56.183 | 55.315 | 1,6 % |
| - Verbundenen Unternehmen | 4.971 | 4.748 | 4,7 % |
| Gesamt | 61.154 | 60.063 | 1,8 % |
| Bestandserhöhung/-verminderung | 973 | 391 | 148,8 % |
| Gesamtleistung | 62.127 | 60.454 | 2,8 % |

Den höchsten Umsatzanteil leistete die Wartung. Mit einem Umsatzvolumen von 27,2 Mio. Euro (Vorjahr: 24,1 Mio. Euro) trug sie zu 44,5 % zum Umsatz bei. Die zweitstärkste Umsatzkategorie bildete trotz Umsatzeinbußen das Consulting mit einem Beitrag von 27,0 % zum Umsatz, das entspricht 16,5 Mio. Euro (Vorjahr: 18,9 Mio. Euro). Mit 15,1 Mio. Euro (Vorjahr 14,6 Mio. Euro) ist der Lizenzumsatz erneut angestiegen und leistet einen Beitrag von 24,7 % zum Gesamtumsatz. Das Umsatzvolumen der Sonstigen Umsätze lag mit 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) bei 3,8 % vom Gesamtumsatz.

Bestandserhöhend wirkten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Leistungen, welche im Rahmen von Werkverträgen bzw. Festpreisprojekten im Consulting erbracht wurden. Der Bestand ist insgesamt bedingt durch langfristige Projektfertigung angestiegen, wenngleich im abgelaufenen Geschäftsjahr gleichzeitig eine ganze Reihe von Projekten abgeschlossen und nach Abnahme dem Umsatz zugeführt wurden und andererseits neue Projekte aufgenommen wurden. Der Bestand hat sich insgesamt um 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) erhöht.

Ertragslage: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stark verbessert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde um 3,6 Mio. Euro auf 18,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,8 Mio. Euro) gesteigert.

Der Ergebnisanstieg ist auf zwei Faktoren zurückzuführen: einerseits auf die durch Umsatzwachstum erzielten Mehrumsätze und andererseits durch verminderte Kosten und höhere Finanzerträgen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 entstandene Einmalkosten in Höhe von ca. 3,4 Mio. Euro sind im laufenden Jahr nicht in diesem Umfang angefallen.

Aufgrund der weiterhin positiven Entwicklung der Geschäftstätigkeit unserer Tochtergesellschaft in der Schweiz wurde der Beteiligungswert der Gesellschaft bis zu den historischen Anschaffungskosten zugeschrieben. Es konnte ein Ertrag von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) erfasst werden.

Zwischen der P&I AG und der Argon GmbH besteht seit 1. April 2011 ein Steuerumlagevertrag. Die Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre hat die P&I AG als Organgesellschaft selbst zu versteuern.

Der Steueraufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro, was auf den aus dem Steuerumlagevertrag resultierenden Steuerumlagebetrag sowie Erträge aus der Bilanzierung latenter Steuern zurückzuführen ist.

Jahresüberschuss/Ergebnisabführung

Zwischen der P&I AG und der Argon GmbH besteht seit 1. April 2011 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung beträgt 15,2 Mio. Euro (Vorjahr Jahresüberschuss: 10,0 Mio. Euro).

Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2011/2012 an die Argon GmbH abzuführen. Außenstehende Aktionäre der P&I AG erhalten eine Ausgleichszahlung durch die Argon GmbH in Höhe von insgesamt 1,55 Euro nach Steuern je P&I-Aktie.

Im Vorjahr wurde eine Dividende in Höhe von 4 Cent je Aktie ausgeschüttet.

5.2 FINANZLAGE

Cash-flow Entwicklung und Liquiditätslage

Die Entwicklung des Cash-flow im Geschäftsjahr 2011/2012 ist maßgeblich durch den Mittelabfluss für Investitionstätigkeit in Höhe von 32,9 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) auf der einen Seite und einem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 21,1 Mio. Euro (Vorjahr: 17,8 Mio. Euro) geprägt. Der Mittelabfluss aus dem Cash-flow der Finanzierungstätigkeit betrug 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,3 Mio. Euro).

Der Cash-flow aus Investitionstätigkeit ist begründet durch den Mittelabfluss aufgrund eines Darlehens an das beherrschende Unternehmen, die Argon GmbH und eines Darlehens an eine Tochtergesellschaft, die P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz in Höhe von insgesamt 45,9 Mio. Euro, welche durch Verkäufe von Wertpapieren aus dem Umlaufvermögen teilweise kompensiert wurden. Obige Cash-flows führten insgesamt zu einer Veränderung des Zahlungsmittelbestandes von 18,0 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel im weiteren Sinne haben sich wie folgt entwickelt:

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|-----------------------|---------------|---------------|----------------|
| Zahlungsmittelbestand | 5.932 | 17.962 | -12.030 |
| Festgelder | 13.500 | 20.000 | -6.500 |
| Wertpapiere | 4.447 | 11.946 | -7.499 |
| Liquide Mittel | 23.879 | 49.908 | -26.029 |

Rückgang der Liquiden Mittel

Unter Hinzurechnung der Geldanlagen in jederzeit veräußerbare Wertpapiere und Festgelder, die im Umlaufvermögen ausgewiesen werden, ergaben sich liquide Mittel in Höhe von 23,9 Mio. Euro (Vorjahr: 49,9 Mio. Euro), was einem Rückgang von 26,0 Mio. Euro entspricht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nach wie vor nicht.

Finanzmanagement & Finanzinstrumente

Siehe hierzu die gesonderten Ausführungen im Abschnitt 4.2. des Lageberichtes.

5.3 VERMÖGENSLAGE

| In TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Anlagevermögen | 52.301 | 6.005 | 46.296 |
| Umlaufvermögen | 36.271 | 58.755 | -22.484 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 1.321 | 1.035 | 286 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung | 57 | 0 | 57 |
| Aktiva | 89.950 | 65.795 | 24.155 |
| Eigenkapital | 27.677 | 27.842 | -165 |
| Rückstellungen | 10.360 | 12.273 | -1.913 |
| Verbindlichkeiten | 33.277 | 8.901 | 24.376 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 17.884 | 15.720 | 2.164 |
| Passive Latente Steuern | 752 | 1.059 | -307 |
| Passiva | 89.950 | 65.795 | 24.155 |

Das *Anlagevermögen* ist von 6,0 Mio. Euro in 2010/2011 auf 52,3 Mio. Euro in 2011/2012 gestiegen. Zum einen erhöhte die Ausgabe von Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 46,5 Mio. Euro sowie eine Zuschreibung der Beteiligung an einem verbundenen Unternehmen (1,0 Mio. Euro) die Vermögenswerte, andererseits verminderten planmäßig und außerplanmäßig vorgenommene Abschreibungen die Vermögenswerte. Es wurden Darlehen an das beherrschende Unternehmen, die Argon GmbH und an eine Tochtergesellschaft, die P&I Personal & Informatik AG, Horgen, gewährt.

Das *Umlaufvermögen*, bestehend aus Vorräten, Forderungen, sonstigen Vermögensgegenständen, Wertpapieren und liquiden Mitteln, ist um 22,5 Mio. Euro von 58,8 Mio. Euro auf 36,3 Mio. Euro gesunken. Während die Forderungen inkl. Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 6,9 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau liegen, ist bei den sonstigen Vermögensgegenständen ein Anstieg um 2,8 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro zu verzeichnen – wesentlich verursacht durch vom Finanzamt festgesetzte Gewerbe- und Körperschaftsteuervorauszahlungen, die aufgrund des Abschlusses des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Argon GmbH zeitnah zurückerstattet werden.

Die liquiden Mittel inklusive sonstiger Wertpapiere sanken um 26,0 Mio. Euro auf nunmehr 23,9 Mio. Euro. Der Anstieg der aktiven Rechnungsabgrenzung resultiert aus dem Anstieg von eingekauften Leistungen für das Folgejahr, welche im März getätigt wurden und periodisch abzugrenzen sind.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Betragswertguthaben und Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind mit diesen Schulden zu verrechnen. Übersteigt der Wert die Verpflichtungen wird dieser Überhang als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Es ergab sich zum Bilanzstichtag ein Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 57 TEUR.

Das *Eigenkapital* ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro auf jetzt 27,7 Mio. Euro gesunken. Die Verminderung ergibt sich aus der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2010/2011 über 0,3 Mio. Euro sowie der Buchung der Veräußerung eigener Anteile. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2011/2012 an die Argon GmbH abzuführen, weshalb es nicht zur Erhöhung des Eigenkapitals kommt. In Folge der Ausweitung der Bilanzsumme verminderte sich die Eigenkapitalquote und beträgt 30,8 % (Vorjahr: 42,3 %).

Von dem gezeichneten Kapital von insgesamt 7.700.000 Euro wurde der rechnerische Wert der eigenen Anteile von 172.162 Euro (Vorjahr 177.248 Euro) abgesetzt, sodass sich nach Verrechnung zum 31. März 2012 in der Bilanz ein gezeichnetes Kapital von 7.527.838 Euro (Vorjahr 7.522.752 Euro) ergibt.

Ein Rückgang um 1,9 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro ist bei den *Rückstellungen* zu verzeichnen. Die Steuerrückstellungen von 1,3 Mio. Euro beinhalten die erwarteten Steuernachzahlungen der P&I AG für die Geschäftsjahre 2009/2010 und 2010/2011. Die sonstigen Rückstellungen sind um 0,7 Mio. Euro auf 9,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro) gesunken.

Die *Verbindlichkeiten* sind mit 33,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (8,9 Mio. Euro) signifikant um 24,4 Mio. Euro gestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (+18,4 Mio. Euro) und erhaltener Anzahlungen (+ 6,4 Mio. Euro) zurückzuführen. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind erstmalig Verbindlichkeiten an die Argon GmbH in Höhe von 18,4 Mio. Euro enthalten, davon entfallen 3,2 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten aus dem Steuerumlagevertrag und 15,2 Mio. Euro auf Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung des Geschäftsjahres 2011/2012.

Der Anstieg der *passiven Rechnungsabgrenzung* ist einerseits mit einer gewachsenen Anzahl von Software-Pflegeverträgen zu erklären und resultiert andererseits aus Abgrenzungen von wiederkehrenden Dienstleistungen (u. a. Seminare). Der passive Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt die nach dem Stichtag anfallenden Erträge, deren Einzahlung vor dem Stichtag vereinnahmt wurde.

Die *passiven Latenten Steuern* betragen zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio Euro) und wurden unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach dem durch das BilMoG eingeführten bilanzorientierten Temporary-Konzept errechnet.

5.4 SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der vom Vorstand für die Zeit vom 1. April 2011 bis zum 9. September 2011 aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) schließt mit folgender Erklärung ab:

„Wir erklären, dass unsere Gesellschaft bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft im Zeitraum vom 1. April 2011 bis 9. September 2011 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Andere Maßnahmen wurden im Zeitraum vom 1. April 2011 bis zum 9. September 2011 nicht getroffen oder unterlassen.“

6. ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die P&I AG blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die gesteckten Ziele wurden erreicht, der Umsatz und das operative Ergebnis zum Vorjahr gesteigert. In vielerlei Hinsicht konnte das Geschäft ausgeweitet werden, es wurden internationale Kunden sowie große Marktteilnehmer im öffentlichen Dienst gewonnen. Der P&I Konzern ist finanziell solide aufgestellt. Aufgrund der guten Ertrags- und Finanzlage sieht sich der P&I Konzern auch für die Zukunft in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Unser Ziel ist es auch weiterhin, als die professionellste Software-Firma im europäischen HR-Markt wahrgenommen zu werden.

Aufgrund der Mehrheitsübernahme durch die Carlyle-Gruppe und damit einer maßgeblichen Veränderung im Gesellschafterkreis konnte die Gesellschaft verschiedene dissonante Themen mit ehemaligen Aufsichtsräten und Aktionären abarbeiten und niederlegen. Insbesondere der Vorstand hatte nach schwierigen Vorjahren nun wieder Zeit, sich auf die operativen Themen des laufenden Geschäftes zu konzentrieren.

Aus Sicht des strategischen Wachstums der P&I AG war die Akquisition der Schweizer HR-Software Firma MIRUS AG kurz vor Geschäftsjahresende am 1. März 2012 ein Höhepunkt. Mit der MIRUS konnte der unangefochtene Marktführer im Bereich Software im Bereich Hotellerie gewonnen werden, um auch in der Schweiz dem hohen Anspruch der Kunden weiter gerecht zu werden.

7. RISIKOBERICHT

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die P&I verschiedenen Risiken ausgesetzt, die nicht nur im Zusammenhang mit dem laufenden operativen Geschäft, sondern auch in Veränderungen unseres Umfeldes begründet sind oder sein können. Wir definieren Risiken im weitesten Sinne als Gefahr, unsere finanziellen, operativen oder strategischen Ziele nicht wie geplant zu erreichen. Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern ist es daher unerlässlich, die Risiken effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Wir streben ein ausgewogenes Chancen-Risikoverhältnis an und gehen Risiken nur ein, wenn die damit verbundenen Geschäftsaktivitäten mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Wertsteigerung der Gesellschaft mit sich bringen.

7.1 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die P&I verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem, mit dem wir Risiken frühzeitig erkennen, analysieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen können. Das konzernweite Risikomanagement wird zentral von der P&I AG, Wiesbaden, gesteuert und kontrolliert. Hier werden ferner die Risikoberichte erstellt, Fortentwicklungen des Risikomanagementsystems initiiert und Risiko mindernde Vorgaben für den gesamten Konzern erarbeitet.

Bereits im zehnten Geschäftsjahr wird die Risikomanagementsoftware „R2C - risk to chance“ genutzt, die die aktive Einbindung aller Manager in die Prozesse des Risikomanagements webbasiert ermöglicht. Der Risikomanagementprozess umfasst über die Finanzdaten hinaus alle Unternehmensaktivitäten und läuft permanent und systematisch in den folgenden Schritten ab: Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation.

Durch den Einsatz der Risikomanagementsoftware sind Risikoinventuren möglich, in denen bereits identifizierte wie auch neu hinzuge tretene Risiken in einem formalisierten Prozess nach Themen klassifiziert und im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhe bewertet werden.

7.2 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND INTERNES KONTROLLSYSTEM IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die P&I ist als kapitalmarktorientierte Gesellschaft im Sinne des § 264d HGB auf Grund § 289 (5) HGB in Verbindung mit § 315 (2) Nr. 5 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems im Hinblick auf die Rechnungslegung im Lagebericht zu erläutern. Eine Definition dieser Systeme ist gesetzlich nicht vorgegeben.

In Anlehnung an den Prüfungsstandard PS 261 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) verstehen wir darunter die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Gewährleistung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und der Einhaltung der für die P&I maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Geschäftsvorfälle werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen.

Konzerneinheitliche Voraussetzung ist die Integration der Steuerungs- und Überwachungsinstrumente und der geeigneten Berichterstattung in die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse.

Die P&I zeichnet sich durch eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur aus, durch die gewährleistet ist, dass die die gesetzlichen Rahmenbedingungen und satzungsmäßigen Vorschriften erfüllt werden.

Es besteht eine eindeutige Funktionstrennung der Aufgabenbereiche Auftragseingang, Buchhaltung und Konzerncontrolling und der zugeordneten Verantwortlichkeiten. Rechnungswesen und Controlling sind sowohl materiell als auch personell in der Form ausgestattet, die die ordnungsgemäße und fehlerfreie Durchführung und Abbildung von Rechnungslegungsprozessen ermöglicht.

Wir wenden einheitliche Richtlinien und Standards zur Abwicklung der Rechnungslegungsprozesse an. Die Prozesse werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf an aktuelle Entwicklungen angepasst. Zur Bewertung komplexer Sachverhalte wie Verschmelzung, Anwachsung, Rechtrisiken und steuerlicher Fragestellungen werden externe Sachverständige hinzugezogen.

Die internen rechnungslegungsbezogenen Kontrollen erfolgen regelmäßig automatisiert über Plausibilitätsprüfungen und manuell mit Hilfe von Abweichungsanalysen durch Vergleiche mit definierten Kennzahlen sowie Budgetzahlen. Dabei eventuell auftretende Differenzen werden geklärt und beseitigt.

Ein wichtiger Bereich der Überwachung und Kontrolle der Risiken ist das Berichtswesen, durch das gewährleistet wird, dass die Geschäftsvorfälle nach konzerneinheitlichen Richtlinien abgebildet und dargestellt werden. Im Rahmen des Berichtssystems werden die Daten erhoben, aufbereitet und für unterschiedliche Auswertungen zur Verfügung gestellt. Dabei wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden mindestens einmal im Monat über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert.

Zusätzlich wird über kurzfristig auftretende Risiken unverzüglich an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.

Regelmäßig stattfindende Besprechungen der wesentlichen finanziellen Kennzahlen mit den operativen Abteilungen unterstützen die Verlässlichkeit der Rechnungslegung.

Die internen Kontrollen werden regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und auf neue Anforderungen angepasst, um funktionsfähige Prozesse zu gewährleisten. Außerdem werden unsere internen Richtlinien regelmäßig überarbeitet, um Prozessverbesserungen bzw. -korrekturen vorzunehmen. Aufgrund der Größe der Gesellschaft besteht keine eigenständige interne Revision. Die einer internen Revision obliegenden Aufgaben übernehmen die für die jeweiligen Profit Center Verantwortlichen: Dies sind in der deutschen Organisation die Bereichsleiter, in den ausländischen Tochtergesellschaften die jeweiligen Geschäftsführer.

Unsere Systeme sind durch entsprechende Sicherheitsmaßnahmen gegen unbefugten Zugriff und Manipulationen geschützt. Die Zugriffe der Mitarbeiter auf die Systeme sind klar definiert und abgegrenzt.

Wir gewährleisten durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und entsprechende Kontrollmechanismen einen geregelten Arbeitsablauf im Unternehmen, um Fehlentwicklungen zeitnah festzustellen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

7.3 RISIKOFAKTOREN

Unternehmensrisiken

Insbesondere aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage unterliegt die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen und deren Akzeptanz durch unsere Kunden einem hohen Maß an Unsicherheit. Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie der P&I ist der weitere Ausbau unserer Position im Mittelstand durch Gewinnen neuer Kunden. Trotz unserer Bemühungen – wie z. B. der Erweiterung unseres Vertriebs- und Partnernetzwerkes oder der Neuorganisation im

Bereich Consulting – könnte sich die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen im Mittelstand nicht wie geplant entwickeln, was unsere Geschäftstätigkeit sowie unsere Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnte.

Einen erheblichen Anteil ihrer Umsatzerlöse generiert die P&I aus ihrer großen Bestandskundenbasis. Im Falle nachlassender Zufriedenheit könnten sich unsere Bestandskunden entscheiden, ihre Wartungsverträge nicht zu verlängern, keine neuen Lizenz- oder sonstigen Verträge für weitere Produkte oder Dienstleistungen abzuschließen oder den Umfang ihrer Wartungsverträge herunterzustufen. Dies könnte die Umsätze und Ergebnisse der P&I erheblich beeinträchtigen. Dies erscheint auf Grundlage der soliden Geschäftsentwicklung der P&I im Bestandskundengeschäft in den vergangenen Geschäftsjahren und der sowohl bei Analysten als auch Kunden anerkannten, zukunftsweisenden technologischen Strategie der P&I jedoch unwahrscheinlich.

Schwankungen und Rückgänge im Lizenzgeschäft der P&I können sich auf Service- und Wartungserlöse auswirken, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen. Ein deutliches Absinken des prozentualen Anteils der Softwareerlöse am Gesamterlös kann sich daher signifikant negativ auf die Geschäfte und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der P&I auswirken.

Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Groß- und Festpreisprojekten werden permanent beobachtet und bewertet. Die Implementierung der P&I-Software ist häufig mit großem Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die die Gesellschaft oftmals keinen Einfluss hat. Langwierige Installationsprozesse oder Projektkosten, die über vereinbarte Festpreise hinaus anfallen und Regressforderungen oder Imageschäden nach sich ziehen, können nicht immer ausgeschlossen werden. Derzeit arbeitet die P&I in zwei Großprojekten, die regelmäßig überwacht werden.

Die P&I ist der Überzeugung diese Risiken durch entsprechende Aufnahme in die Finanzplanung, insbesondere durch Bildung von Rückstellungen ausreichend berücksichtigt zu haben. Eine signifikante Beeinträchtigung der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung durch Risiken aus Groß- und Festpreisprojekten ist daher aus heutiger Sicht unwahrscheinlich.

Finanzrisiken

Der Abschluss des Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages führt nach Meinung des Vorstands zu keiner Risikoerhöhung. Die Ausreichung des Darlehens an die Argon GmbH erfordert zum jeweiligen Bilanzierungszeitpunkt als Forderung die Notwendigkeit der Prüfung der Werthaltigkeit. Hierzu sind die notwendigen Vorkehrungen getroffen.

Im Oktober 2011 ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz nach Weisung durch die Argon GmbH planmäßig dem Finanzierungsvertrag der Argon GmbH in Höhe von 110 Mio. Euro beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von beweglichen Vermögenswerten sowie Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine der Argon GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Das Dar-

lehen valuiert zum Bilanzstichtag mit ca. 69 Mio. Euro. Im Hinblick auf den aktuellen Stand der Unternehmensplanung der P&I, der damit einhergehenden zufließenden Liquidität sowie dem vorliegenden Zins- und Tilgungsplan sieht der Vorstand hier kein erhöhtes Risiko für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen des bestehenden Kreditvertrages und seiner Folgewirkung für die Gesellschaft aus.

Die P&I AG sowie der Konzern sind somit keinem signifikanten Kreditrisiko ausgesetzt. Liquide Mittel und Wertpapiere sind bei Banken mit guter Bonität bzw. ihren Fonds angelegt bzw. verwahrt.

Dem finanzwirtschaftlichen Risiko der nachhaltigen Beeinträchtigung von finanziellen Vermögenswerten begegnet die P&I im Wesentlichen durch eine äußerst konservative Anlagestrategie: Eine Anlage erfolgt grundsätzlich wegen Zinsänderungsrisiken und Bonitätsrisiken in Festgeldern oder Wertpapieren namhafter Kreditinstitute (mindestens A-Rating) mit kurzen Laufzeiten.

Im Rahmen der Kreditvergabe an die Argon GmbH wird die Bonität anhand vierteljährlicher Finanzinformationen überwacht.

Forderungsausfälle der Konzernunternehmen konnten auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich Ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten Wertberichtigungen vorgenommen. Da die P&I über keine Kundenbeziehungen mit einem Umsatzanteil von mehr als 10 % verfügt, hat das Kreditrisiko keinen den Bestand des Unternehmens gefährdenden Umfang.

Ausfallrisiken werden durch Vorkasse, das Einholen von Übernahmemeerkklärungen von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Rechtliche Risiken

Als börsennotierte Aktiengesellschaft unterliegen wir zunehmenden Risiken, welche sich daraus ergeben könnten, dass wir nicht mehr in der Lage sind, die zahlreichen Vorschriften und zunehmenden gesetzlichen Änderungen und Rechtsvorschriften zur Unternehmensführung zu beachten. Jede gegen die P&I vorgebrachte Beschuldigung eines Gesetzesverstoßes, ob gerechtfertigt oder nicht, könnte sich negativ auf unser Ansehen und damit auch auf den Börsenkurs auswirken. Die P&I begegnet diesem Risiko durch die Schaffung strikter formeller Abläufe und die sofortige Berücksichtigung neuer oder veränderter Rahmenbedingungen in der eigenen Organisation.

Die Anfechtungsklagen gegen die Hauptversammlung vom September 2010 wurden zum großen Teil abgewiesen, hinsichtlich von Entlastungsbeschlüssen für Vorstand und Aufsichtsrat ist das Verfahren beim OLG Frankfurt anhängig. Die Gesellschaft konnte im laufenden Jahr die Anfechtungsklagen gegen die a.o. Hauptversammlung vom März 2011 durch

einen Vergleich abschließen. Anfechtungsklagen gegen einzelne Beschlüsse der Hauptversammlung vom September 2011 wurden in der ersten Instanz abgewiesen. Hier hat die Gegenseite Berufung eingelegt. Das Verfahren gegen ehemalige Aufsichtsratsmitglieder ruht derzeit.

Die P&I ist mit verschiedenen Ansprüchen und Gerichtsverfahren aus dem regulären Geschäft konfrontiert. Negative Folgen dieser gegen uns gerichteten Ansprüche oder unsererseits anberaumten Verfahren können zur Zahlung von Schadensersatz oder Kosten der Rückabwicklung sowie zu Forderungsausfällen führen.

Wir sind der Auffassung, dass der Ausgang dieser anhängigen Vorgänge sowohl einzeln als auch insgesamt keine nachteilige Wirkung auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird, da vorsorglich entsprechende Rückstellungen gebildet bzw. Einzelwertberichtigungen durchgeführt wurden.

Personalrisiken

Die P&I ist Spezialist für personalwirtschaftliche Standard-Softwarelösungen. Entsprechend sind Wissensträger dieses Bereiches auch bei anderen Softwareunternehmen gefragt. Um möglichen Abwerbungen vorzubeugen, binden wir diese Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangeboten und Wettbewerbsklauseln eng in unser Unternehmen ein. Ferner wurde für die wesentlichen Bereiche sichergestellt, dass jeweils mehrere Personen über das für eine selbstständige Fortführung notwendige Know-how verfügen.

Akquisitionsrisiken

Die P&I hat in der Vergangenheit Akquisitionen durchgeführt und prüft für die Zukunft weiterhin Zukäufe. Daher unterliegt der P&I Konzern Akquisitionsrisiken. Die dabei entstehenden Herausforderungen beziehen sich auf die Integration des Produktportfolios, der Prozesse der Organisation, des Personals und der unterschiedlichen Unternehmenskulturen. Mit etablierten Kontrollmechanismen für Integration identifizieren wir eventuelle Problemfelder – unter Beachtung der wesentlichen Bereiche des akquirierten Unternehmens – schnellstmöglich.

Keines der im Rahmen des Risikomanagementsystems der P&I identifizierten und quantifizierten Risiken hat im Berichtszeitraum den festgelegten Schwellenwert für das Vorliegen eines Bestand gefährdenden Risikos erreicht. Die Gesamtschau ergibt, dass die Risiken der P&I begrenzt und überschaubar sind. Es lassen sich keine Risiken erkennen, die den Fortbestand der P&I AG und des P&I Konzerns heute oder künftig gefährden können.

8. PROGNOSEBERICHT

8.1 WIRTSCHAFT UND BRANCHE IM NEUEN GESCHÄFTSJAHR

Die Weltwirtschaft ist nach der rezessionsbedingten konjunkturellen Erholung in eine Phase geringeren Wachstums im Jahr 2011 eingetreten. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwartet, dass die Weltwirtschaft nach einem moderaten Anstieg von 3,8 % im Jahr 2011 nur noch um 3,4 % in 2012 zunimmt.

Das ifo-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München sieht in seiner Konjunkturprognose für 2012 auch einen Abschwung der deutschen Wirtschaft. Maßgeblich hierfür sind die sich abschwächende Weltwirtschaft und die europäische Schuldenkrise. Für 2012 sagt das ifo-Institut in Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 0,4 % voraus.

Im Gegensatz zu dem gegenüber 2011 rückläufigen Wirtschaftswachstum wird durch den Branchenverband BITKOM für 2012 ein Wachstum für die IT-Branche von 4,5 % und für den Softwarebereich ein Wachstum von 5,2 % prognostiziert. Der deutsche IT-Markt soll in 2012 erstmals ein Marktvolumen von über 150 Mrd. Euro überschreiten. Besonders stark soll sich hierbei der Umsatz mit Software entwickeln und auf über 5 % (17 Mrd. Euro) ansteigen.

8.2 ERWARTUNGEN UND CHANCEN DES P&I KONZERNS UND DER P&I AG

Der P&I Konzern hat in der Vergangenheit eine gute Basis für eine weiter anhaltende positive Geschäftsentwicklung geschaffen. Auf dieser können und werden wir weiterhin aufbauen. Branchenunabhängigkeit, eine breite geographische Aufstellung, neue innovative Entwicklungen, eine große Anzahl an Bestandskunden und leistungsmotivierte und leidenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis des Erfolges. Es ist unser Ziel, die P&I so aufzustellen, dass sie weiterhin erfolgreich auf den relevanten Märkten ist und weitere Marktanteile gewinnt.

Software nicht nur im HR-Bereich hat sich zu einem zentralen Baustein der Informationsgesellschaft entwickelt. Innovative Produkte und Dienstleistungen sind ohne zuverlässige Software heute nicht mehr realisierbar. Nationale wie internationale Wettbewerbsfähigkeit wird geprägt von der Fähigkeit, Software und mit ihr verbundene Dienstleistungen schnell, kostengünstig und nah am Kunden zu erstellen. Wir sehen die Software-Branche als einen wichtigen Wachstumstreiber von strategischer Bedeutung innerhalb einer modernen Volkswirtschaft und als ein Kernelement für eine Digitalisierung der Wirtschaft.

Aufgrund der Digitalisierung der Unternehmen und der Gesellschaft wird Software in Zukunft ein integrierter – vielfach sogar dominierender – Teil für flexible und agile Unternehmensprozesse sein. Die digitalen Unternehmen von morgen werden Routinearbeiten automatisieren, um sich strategischen Fragen widmen zu können. All dieses bietet große Chancen für die P&I AG.

Allerdings müssen auch wir uns für spätere Jahre auf eine neue Dimension von Veränderungen einstellen. Hersteller von Software, Service-Provider und Kooperationspartner müssen sich bereits heute für eine grundlegende Veränderung der Anforderungen an die Mobilität der Zukunft rüsten, denn die Softwareindustrie steht am Anfang einer rasanten Ent-

wicklung in der gesamten Informationstechnologie bei allen Kundengruppen. Ob im privaten Haushalt oder im Unternehmen, nichts läuft mehr ohne Computerprogramme. Kein Auto, keine Kaffeemaschine, kein Fließband und kein Marketing funktioniert heute mehr ohne Software. Um für die veränderte Nachfrage in der Zukunft gerüstet zu sein, stecken alle großen Anbieter hohe Summen in die Entwicklung neuer Programme bzw. in die allumfassende Betreuung und Beratung ihrer Kunden.

Diese Entwicklung prägt selbstverständlich auch das Handeln der P&I. Softwarehersteller müssen ihre On-Demand-Software von Grund auf neu entwickeln, denn es geht um die Art, wie diese Software ausgeliefert wird. Es sollen Schlüsselfunktionen für einzelne Geschäftsvorgänge möglich gemacht werden und nicht eine breite Funktionspalette ausgeliefert werden. Die neue Softwarewelt wird sich stark auf die langfristige Beziehung zwischen Hersteller und Kunden auswirken. Die Kunden probieren in einem On-Demand-Modus viel schneller flexible Softwareservices, die sich zügig implementieren lassen, aus und reduzieren damit mögliche Barrieren zwischen Anbieter und Anwender. P&I wird in Zukunft noch näher am Kunden sein, ihm schnell seine gewünschten Funktionen ausliefern und noch schneller erfahren, ob und wie sie bei ihm angekommen.

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 gehen wir in unseren Planungen, auch die Akquisition der MIRUS AG berücksichtigend, von einem Umsatzwachstum und einer gleichbleibenden EBIT-Marge für den P&I Konzern und die P&I AG gegenüber dem zurückliegenden Berichtsjahr aus.

Im Lizenzbereich planen wir dabei eine Umsatzsteigerung auf 18 - 20 Mio. Euro, wobei wir wie im Vorjahr vier wesentliche Quellen für den Lizenzumsatz sehen:

- Das Neukundengeschäft in der Privatwirtschaft sowie im öffentlichen Dienst, im Inland wie im Ausland,
- Migrationsumsätze aus der Gewinnung von durch Akquisition übernommene Kunden für die umfassende integrierte HR Software-Lösung P&I LOGA,
- Geschäft mit bestehenden Kunden durch On-Demand-Produkte,
- Teilumsatzrealisierung aus Großprojekten, die unter Anwendung der PoC-Methode (Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad) erfolgt.

Im Bereich des Consulting-Geschäftes streben wir einen Jahresumsatz leicht über Vorjahresniveau an. Die stärkste Entwicklung erwarten wir im Bereich der Softwarepflege und Wartung. Dank der stabilen Kundenbasis erwirtschaftet der P&I Konzern über 40 % des Umsatzes durch wiederkehrende Wartungsleistungen. Wir sehen hier ein organisches Wachstumspotential größer 5 % plus der starken Wartungserlöse der MIRUS AG. Darin ist berücksichtigt, dass aus Lizenzumsätzen, welche im letzten Geschäftsjahr mit Kunden erzielt wurden, die von einem der akquirierten Altprodukte kostenpflichtig auf P&I LOGA migriert sind, im Folgejahr keine zusätzlichen Wartungsumsätze erwachsen. Dies führt lediglich zu einer Umstellung bestehender Wartungsverträge von einem akquirierten „Altprodukt“ auf P&I LOGA. Der P&I Konzern sichert damit die wiederkehrenden Wartungsumsätze für die Zukunft des Konzerns.

Die P&I wird auch im kommenden Geschäftsjahr Investitionen tätigen und diese aus dem laufenden operativen Cash-flow finanzieren. Die technologische Weiterentwicklung der Software, die Produktion neuer Softwaremodule On-Demand, die Stärkung der Organisation, die Kompetenzsicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Ausbau von Serviceangeboten an unsere Kunden sind wesentlicher Bestandteil unserer Planung. Wir stellen uns den neuen Herausforderungen im IT-Markt. Dabei steht die Nachhaltigkeit des Erfolgs der Gesellschaft im Zentrum unserer Entscheidungen.

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 gehen wir aufgrund der hohen Produkt- und Servicequalität davon aus, dass der P&I Konzern und die P&I AG Umsatz und Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2011/2012 steigern können. Wir sind der Meinung, inklusive der in 2012 getätigten Akquisition der MIRUS AG insgesamt ein Konzernumsatzziel von ca. 80 Mio. Euro erreichen zu können bei einer EBIT-Marge auf dem dem Vorjahr vergleichbaren Niveau. Der operative Cash-flow wird sich ebenfalls positiv entwickeln.

Aus heutiger Sicht sieht der Vorstand auch für das Geschäftsjahr 2013/14 für den Konzern und die P&I AG eine moderate Steigerung von Umsatz, Ertrag und operativem Cash-flow. Unter der Annahme, daß sich die Weltwirtschaft positiv entwickelt, wird die P&I weiterhin mit neuen Lösungsideen und guter Dienstleistung ihre Kunden begeistern können.

Diese Ziele werden auch weiterhin erreicht durch kontinuierliche Innovation in Bezug auf Technologie, Funktionalität und Systemstruktur unserer Software sowie durch den Ausbau von Service- inkl. Systemangeboten an unsere Bestands- sowie an neue Kunden. Unser Anspruch als Spezialanbieter für integrierte personalwirtschaftliche Prozesse ist es, der Beste zu sein. Die Marke P&I ist mit ihrem einzigartigen Inhalt im Kopf des Kunden immer mit der gleichen Qualität verbunden. Unsere Kunden verlangen von uns neue, zukunftsweisende Technologien und erwarten von der Zusammenarbeit mit der P&I einen hohen Nutzen. Diese Anforderungen werden wir auch zukünftig mit aller erforderlichen Nachhaltigkeit erfüllen. Dass wir die dafür notwendige Fähigkeit besitzen, langfristig zu denken und Trends rechtzeitig zu erkennen, haben wir in der Vergangenheit bewiesen.

Wiesbaden, 24. Mai 2012



Vasilios Triadis



Dr. Erik Massmann

03/

KONZERNABSCHLUSS

- 81/ Informationen zum Unternehmen
- 82/ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 83/ Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 84/ Konzernbilanz
- 86/ Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 87/ Konzern-Kapitalflußrechnung
- 88/ Anhang
- 148/ Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte
und Sachanlagen
- 151/ Bestätigungsvermerk

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (nachfolgend auch die „Gesellschaft“ oder „P&I AG“) hat ihren Sitz in Wiesbaden (Deutschland) und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 9110 seit dem 28. Mai 1998 eingetragen. Die Satzung wurde am 2. April 1998 beschlossen und zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung am 1. September 2009 geändert.

Die Gesellschaft ist Muttergesellschaft des europaweit in den Geschäftsbereichen Software-Entwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT-Dienstleistungen tätigen Konzerns.

Der Gegenstand der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ist die Erstellung, der Vertrieb und die Wartung von Software und die hiermit verbundene Beratung und Schulung des Bedienungspersonals sowie der Handel mit EDV-Geräten und Software. Satzungsgemäße Schwerpunkte sind die Bereiche des Personalwesens und die in diesem Bereich anfallenden Informatiktätigkeiten wie Programmierung, Personaldatenbanken, Projektmanagement, Personaldatengraphik, Bildverarbeitung, Prozessdatenverarbeitung, PPS, Netzwerk-Steuerung und spezielle Abfragesprachen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit dem 1. Januar 2003 im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen. Vormalig waren die Aktien der Gesellschaft seit dem 7. Juli 1999 im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen.

Die P&I AG hat am 7. Februar 2011 mit der Argon GmbH, München, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die P&I AG ihren Gewinn gemäß handelsrechtlichem Einzelabschluss an die Argon GmbH abzuführen. Der Vertrag wurde auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen. Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Argon GmbH am 7. Februar 2011 und der außerordentlichen Hauptversammlung der P&I AG am 24. März 2011 sowie dem Eintrag ins Handelsregister am 9. September 2011 wurde der Vertrag wirksam.

Der Konzernabschluss der P&I AG wird weder in den Konzernabschluss ihres Mutterunternehmens, der Argon GmbH, noch in den Konzernabschluss von deren Gesellschafterin, der CETP Investment 1 Sarl, Luxemburg, einbezogen, da diese Gesellschaften auskunftsgemäß nicht konzernrechnungslegungspflichtig sind. Das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe, zu der die Argon GmbH gehört, ist die Carlyle Offshore Partners II, Limited, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft lautet: Wiesbaden, Kreuzberger Ring 56.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| KONZERNERGEBNIS NACH IFRS | 2011/2012 1. April 2011 bis 31. März 2012 | 2010/2011 1. April 2010 bis 31. März 2011 |
|---|--|--|
| Angaben in TEUR / geprüft | | |
| Umsatzerlöse (5) | 70.604 | 69.114 |
| Umsatzkosten (6) | 21.933 | 21.758 |
| Bruttogewinn | 48.671 | 47.356 |
| Forschungs- und Entwicklungskosten (6) | 13.740 | 12.659 |
| Vertriebskosten (6) | 9.511 | 9.618 |
| Verwaltungskosten (6) | 5.428 | 4.774 |
| Abschreibungen Kundenstämme und Geschäftswert (6) | 2.033 | 1.304 |
| Sonstige betriebliche Erträge (6) | 1.275 | 54 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen (6) | 1.088 | 3.617 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | 18.146 | 15.438 |
| Finanzerträge (8) | 1.200 | 567 |
| Finanzierungsaufwendungen (8) | 110 | 108 |
| Ergebnis vor Steuern (EBT) | 19.236 | 15.897 |
| Steueraufwendungen (9) | 3.292 | 5.037 |
| Periodenergebnis | 15.944 | 10.860 |
| Durchschnittliche Aktienanzahl (verwässert/unverwässert) (10) | 7.524.030 | 7.522.752 |
| Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert/unverwässert) (10) | € 2,12 | € 1,44 |

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

| KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG NACH IFRS | 2011/2012 | 2010/2011 |
|---|-----------|-----------|
| Angaben in TEUR / geprüft | | |
| Periodenergebnis | 15.944 | 10.860 |
| Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe (2) | 52 | 28 |
| davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste | 52 | 28 |
| Veränderung des Marktwertes der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte | 104 | 45 |
| davon Veränderung der unrealisierten Gewinne und Verluste | 108 | 66 |
| davon realisierte Gewinne und Verluste | 42 | 0 |
| Ertragsteuereffekte | -46 | -21 |
| Sonstiges Konzernergebnis | 156 | 73 |
| Konzerngesamtergebnis | 16.100 | 10.933 |

KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2012

| BILANZIERUNG NACH IFRS-RECHNUNGSLEGUNG | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|--|----------------------|----------------------|
| Angaben in TEUR / geprüft | | |
| Aktiva | | |
| Langfristige Vermögenswerte | | |
| Kundenstamm (11) | 7.290 | 4.511 |
| Geschäfts- oder Firmenwert (11) | 3.938 | 1.738 |
| Übrige immaterielle Vermögenswerte (11) | 1.875 | 584 |
| Sachanlagen (12) | 1.390 | 1.041 |
| Langfristige finanzielle Vermögenswerte (13) | 45.120 | 1.946 |
| Latente Steueransprüche (14) | 219 | 468 |
| Latente Steueransprüche aus Steuerumlagevertrag (14) | 6 | 0 |
| Summe langfristige Vermögenswerte | 59.838 | 10.288 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | |
| Vorräte | 167 | 276 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (15) | 9.940 | 10.313 |
| Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (16) | 19.500 | 33.554 |
| Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern | 2.741 | 0 |
| Übrige kurzfristige Vermögenswerte (17) | 1.979 | 1.618 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (18) | 14.239 | 21.862 |
| Summe kurzfristige Vermögenswerte | 48.566 | 67.623 |
| Aktiva insgesamt | 108.404 | 77.911 |

| BILANZIERUNG NACH IFRS-RECHNUNGSLEGUNG | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|---|----------------------|----------------------|
| Angaben in TEUR / geprüft | | |
| Passiva | | |
| Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital (19) | 7.700 | 7.700 |
| Kapitalrücklage (19) | -121 | -429 |
| Gewinnrücklagen (19) | 30.216 | 29.800 |
| Eigene Anteile (19) | -1.961 | -2.019 |
| Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis (21) | 157 | -1 |
| Summe Eigenkapital | 35.991 | 35.053 |
| Langfristige Schulden | | |
| Latente Steuerschulden (14) | 1.149 | 2.194 |
| Latente Steuerschulden aus Steuerumlagevertrag (14) | 1.471 | 0 |
| Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern | 0 | 1.248 |
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten (22) | 830 | 0 |
| Summe langfristige Schulden | 3.450 | 3.442 |
| Kurzfristige Schulden | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (23) | 2.277 | 2.363 |
| Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung (24) | 15.227 | 0 |
| Steuerschulden (25) | 1.706 | 2.910 |
| Steuerschulden aus Steuerumlagevertrag (26) | 3.179 | 0 |
| Rechnungsabgrenzung (27) | 24.013 | 20.260 |
| Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Projekte (28) | 10.214 | 2.536 |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (29) | 12.347 | 11.347 |
| Summe kurzfristige Schulden | 68.963 | 39.416 |
| Gesamtsumme Schulden | 72.413 | 42.858 |
| Passiva insgesamt | 108.404 | 77.911 |

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

| | Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis | | | | | | Summe |
|-------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------------------|---|---------|
| | Gezeichnetes Kapital (19) | Kapitalrücklagen (19) | Gewinnrücklagen (19) | Eigene Anteile (19) | Währungsumrechnungseffekte (21) | Veränderung des Marktwertes der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (21) | |
| Angaben in TEUR / geprüft | | | | | | | |
| Stand 31. März 2010 | 7.700 | -429 | 27.215 | -2.019 | 6 | -78 | 32.395 |
| Konzerngesamtergebnis | | | 10.860 | | 28 | 45 | 10.933 |
| Ausschüttung Dividende | | | -8.275 | | | | -8.275 |
| Stand 31. März 2011 | 7.700 | -429 | 29.800 | -2.019 | 34 | -33 | 35.053 |
| Abgang eigener Anteile | | | | 58 | | | 58 |
| Anteilsbasierte Vergütung | | 308 | | | | | 308 |
| Konzerngesamtergebnis | | | 15.944 | | 52 | 104 | 16.100 |
| Ausschüttung Dividende | | | -301 | | | | -301 |
| Ergebnisabführung an die Argon GmbH | | | -15.227 | | | | -15.227 |
| Stand 31. März 2012 | 7.700 | -121 | 30.216 | -1.961 | 86 | 71 | 35.991 |

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

| KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IFRS | 2011/2012 | 2010/2011 |
|---|----------------|----------------|
| Angaben in TEUR / geprüft | | |
| Periodenergebnis | 15.944 | 10.860 |
| Steueraufwendungen | 3.292 | 5.037 |
| Finanzergebnis (Finanzerträge abzgl. Finanzierungsaufwendungen) | -1.090 | -459 |
| Betriebsergebnis (EBIT) | 18.146 | 15.438 |
| Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen | 2.992 | 2.217 |
| Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -1.129 | 2.179 |
| Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 9.867 | 7.500 |
| Verluste/Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten | -6 | -21 |
| Verluste/Erträge aus dem Abgang von kurzfristigen Vermögenswerten | 0 | 0 |
| Veränderungen sonstiger nicht zahlungswirksamer Posten | -433 | -32 |
| gezahlte Zinsen | -51 | -36 |
| erhaltene Zinsen | 579 | 331 |
| Steuerzahlungen | -4.206 | -6.652 |
| Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit | 25.759 | 20.924 |
| Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen | -970 | -631 |
| Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte | -203 | -128 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten | 13 | 22 |
| Auszahlungen für langfristige finanzielle Vermögenswerte | -40.000 | 0 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten | 1.000 | 19 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten | 14.054 | 15.000 |
| Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte | -3.436 | 0 |
| Auszahlungen für Investitionen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 0 | -33.545 |
| Auszahlungen für Unternehmenserwerbe (3) | -3.633 | 0 |
| Cash-flow aus der Investitionstätigkeit | -33.175 | -19.263 |
| Auszahlungen aus der Ausschüttung der Dividende | -301 | -8.275 |
| Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit | -301 | -8.275 |
| Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestandes | 94 | 48 |
| Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | -7.623 | -6.566 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres | 21.862 | 28.428 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres (18) | 14.239 | 21.862 |

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden seit Ende 2003 verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC) veröffentlicht. Die Änderungen und die neuen IFRS/IFRIC werden in den nachfolgenden Erläuterungen dargestellt und mögliche Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung beschrieben. Weiterhin werden die veröffentlichten aber von der EU bislang nicht anerkannten Standards und Interpretationen aufgeführt. Diese sind aber noch nicht verpflichtend und werden deshalb vom Konzern noch nicht angewandt.

Verpflichtend im Geschäftsjahr 2011/2012 neu anzuwendende und überarbeitete Rechnungslegungsstandards IFRS 1 und IFRS 7 / Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten

In IFRS 1 wurde die erstmalige Anwendung der IFRS geändert, um Erstanwender von den sich aus IFRS 7 ergebenden Angabepflichten hinsichtlich der Finanzinstrumente zu befreien. Diese Änderungen ermöglichen Erstanwendern die Inanspruchnahme derselben Übergangsbestimmungen, die auch für bereits nach IFRS bilanzierende Unternehmen gelten. Auswirkungen auf die Bilanzierung der P&I AG haben sich nicht ergeben.

IFRS 1 / Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Die Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen der IFRS betreffen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Jahr der Erstanwendung, Ausnahmen bezüglich der angenommenen Anschaffungs- oder Herstellkosten bei ereignisgetriebenen Ermittlungen des beizulegenden Zeitwerts sowie angenommene Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei preisregulierten Unternehmen. Auswirkungen auf die Bilanzierung der P&I AG haben sich nicht ergeben.

IFRS 3 / Unternehmenszusammenschlüsse

Die Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen der IFRS regeln in den IFRS 3 die Bewertung von nicht-beherrschenden Anteilen, die nicht ersetzten und freiwillig ersetzten anteilsbasierten Vergütungsprogramme sowie Übergangsbestimmungen für bedingte Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen. Auswirkungen auf die Bilanzierung der P&I AG haben sich nicht ergeben.

IFRS 7 / Finanzinstrumente: Angaben

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen der IFRS werden in IFRS 7 bereits bestehende Angabepflichten dahingehend klargestellt, dass vermehrt qualitative Angaben die quantitativen Angaben ergänzen sollen, damit der Abschlussadressat sich ein umfassendes Bild von den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken machen kann. Soweit die Änderungen Auswirkungen haben, werden sie entsprechend angewandt.

IAS 1 / Darstellung des Abschlusses

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen der IFRS wurde die Darstellung der Überleitung des sonstigen Ergebnisses im Jahresabschluss klargestellt. Auswirkungen auf die Bilanzierung der P&I AG haben sich nicht ergeben.

IAS 24 / Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Am 4. November 2009 wurde die überarbeitete Fassung des IAS 24 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Sie umfasst eine grundlegende Überarbeitung der Definition nahestehender Unternehmen und Personen und gewährt Unternehmen, an denen der Staat beteiligt ist, Vereinfachungen bei den Angabepflichten. Wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung der P&I AG haben sich nicht ergeben.

IAS 27 / Konzern- und separate Abschlüsse

Im Rahmen der jährlichen Verbesserungen der IFRS ergeben sich durch IAS 27 eine Reihe von Folgeänderungen für Konzernabschlüsse an IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen. Wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung der P&I AG haben sich nicht ergeben.

IAS 34 / Zwischenberichterstattung

IAS 34 wurde klarstellend geändert hinsichtlich der Offenlegung von bedeutenden Ereignissen und Transaktionen in Zwischenberichten, die die Aktualisierung der relevanten Informationen aus dem letzten Jahresabschluss betrifft. Soweit die Änderungen Auswirkungen haben, werden sie entsprechend angewandt.

Verpflichtend im Geschäftsjahr 2011/2012 neu anzuwendende oder geänderte Interpretationen**IFRIC 13 / Kundenbindungsprogramme**

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Prämiegutschriften wurde mit der Änderung des IFRIC 13 klargestellt. Nach der Änderung ist nun bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Prämiegutschriften zu berücksichtigen, inwieweit Vergünstigungen oder Anreize auch Kunden eingeräumt wurden, die keine Prämiegutschriften beim Erwerb erhalten haben. Wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss der P&I AG haben sich nicht ergeben.

IFRIC 14 / Freiwillig vorausgezahlte Beiträge im Rahmen von Mindestdotierungsvorschriften

Diese Änderung des IFRIC 14 wurde am 26. November 2009 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, anzuwenden. Die Änderung an den Vorschriften zur Bilanzierung von Pensionsplänen gilt unter den begrenzten Umständen, unter denen ein Unternehmen Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegt und eine Vorauszahlung der Beiträge leistet, die diesen Anforderungen genügen. Nach der Änderung wird nun gestattet, dass ein Unternehmen den Nutzen aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert darstellt. Wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss der P&I AG haben sich nicht ergeben.

IFRIC 19 / Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Diese Änderung des IFRIC 19 wurde am 26. November 2009 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, anzuwenden. Die Interpretation regelt die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten zur vollständigen oder partiellen Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten an Kreditgeber sowie deren Bewertung. Wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss der P&I AG haben sich nicht ergeben.

Veröffentlichte, aber von der EU bislang nicht anerkannte neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

IFRS 1 / Streichung der Verweise auf den festen Umsetzungszeitpunkt für Erstanwender der IFRS

Diese Änderung des IFRS 1 wurde am 20. Dezember 2010 veröffentlicht und tritt zum 1. Juli 2011 in Kraft. Durch die Änderung enthält der Standard nun Änderungsleitlinien für die Vorgehensweise bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag.

IFRS 7 / Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Diese Änderung des IFRS 7 wurde am 7. Oktober 2010 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Die Ergänzungen erweitern die erforderlichen Anhangangaben für Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen der Übertragende ein anhaltendes Engagement bei den übertragenden Vermögenswerten behält. Zudem sind zusätzliche Angaben erforderlich, wenn ein ungewöhnlich hoher Betrag zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraums transferiert wird. Die P&I AG erwartet durch diese Ergänzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung, da der P&I Konzern keine derartigen Geschäfte eingegangen ist und auch nicht eingehen wird.

IFRS 9 / Finanzinstrumente

Der IFRS 9 wurde am 12. November veröffentlicht und regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Am 28. Oktober 2010 hat das IASB eine neue Fassung des IFRS 9 herausgegeben. Hierin sind neue Vorschriften für die Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Vorschriften für die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aus IAS 39 übernommen wurden, enthalten. Mit Beschluss vom 16. Dezember 2011 hat das IASB die verpflichtende Erstanwendung vom 1. Januar 2013 auf den 1. Januar 2015 verschoben. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich. Die P&I AG erwartet nach heutigem Kenntnisstand keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss.

IFRS 10 / Konzernabschlüsse

Der IFRS 10 wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, allerdings nur in Kombination mit IFRS 11, IFRS 12 sowie IAS 27 und IAS 28. Zudem ist vorherige Übernahme der Regelungen durch die Europäische Kommission erforderlich. IFRS 10 regelt die Aufstellung und Darstellung für Konzernabschlüsse. Neu geregelt wurde insbesondere die Definition des Beherrschungsansatzes als wesentliches Kriterium für das Vorliegen eines Mutter-Tochter-Verhältnisses. Aufgrund der bestehenden 100 %-Beteiligungen erwartet die P&I AG keine wesentlichen Änderungen im Konzernabschluss.

IFRS 11 / Gemeinsame Vereinbarungen

Der IFRS 11 wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, allerdings nur in Kombination mit IFRS 10, IFRS 12 sowie IAS 27 und IAS 28. Zudem ist die vorherige Übernahme der Regelungen durch die Europäische Kommission erforderlich. IFRS 11 regelt die Voraussetzungen und die Bilanzierung Gemeinsamer Vereinbarungen, entweder als

gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen. Bei gemeinschaftlicher Tätigkeit werden die Vermögensgegenstände und Schulden ebenso wie die Erlöse und Aufwendungen proportional beim gemeinschaftlich Tätigen abgebildet. Für Gemeinschaftsunternehmen ist die Equity-Methode maßgeblich. Die P&I AG erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss.

IFRS 12 / Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

Der IFRS 12 wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Zudem ist die vorherige Übernahme der Regelungen durch die Europäische Kommission erforderlich. Es wird empfohlen, diese Angaben bereits vor der verpflichtenden Anwendung freiwillig zu veröffentlichen. IFRS 12 bündelt die Angabevorschriften für Unternehmensbeteiligungen, sowohl für Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen als auch nicht konsolidierte Unternehmen. Die der Beteiligung anhafteten Risiken und Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollen für den Adressaten dargelegt werden. Die P&I AG wird diese Angabepflichten mit Beginn des Geschäftsjahres 2013/14 anwenden.

IFRS 13 / Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der IFRS 13 wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, muss dann allerdings angegeben werden. Zudem ist die vorherige Übernahme der Regelungen durch die Europäische Kommission erforderlich. Mit dem IFRS 13 wird erstmals der Begriff des beizulegenden Zeitwerts in einem einzigen Standard übergreifend definiert und weitere Angabepflichten für dessen Bemessung vorgegeben. Die P&I AG erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss.

IAS 1 (2011) / Änderungen an IAS 1

Diese Änderung des IAS 1 wurde am 16. Juni 2011 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mit den Änderungen werden neue Vorschriften (Wahlmöglichkeit) zur Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses eingeführt. Die Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses wurde dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die recycelt bzw. nicht recycelt werden können. Die P&I AG erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss.

IAS 12 / Änderungen an IAS 12

Diese Änderung des IAS 12 wurde am 20. Dezember 2010 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung löst ein Abgrenzungsproblem, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Es wird eine widerlegbare Vermutung dahingehend eingeführt, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 nicht mehr für zum beizulegenden Zeitwert bewertete als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Die übrigen Leitlinien wurden in IAS 12 integriert und der SIC 21 zurückgezogen. Die P&I AG erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss.

IAS 19 / Änderungen an IAS 19

Diese Änderung des IAS 19 wurde am 16. Juni 2011 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung betrifft die Behandlung der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste aus Pensionen oder ähnlichen Sachverhalten dahingehend, dass der Korridor-Ansatz gestrichen wurde und die Auswirkungen der Neubewertung im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen sind. Bei der Behandlung von Abfindungsleistungen wurde der Zeitpunkt, zu dem ein Unternehmen die Schuld anzusetzen hat, an die Regelungen nach US-GAAP angeglichen. Die P&I AG erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss.

IAS 27 (2011) / Separate Abschlüsse

Der IAS 27 (2011) wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, allerdings nur in Kombination mit IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IAS 28. Zudem ist vorherige Übernahme der Regelungen durch die Europäische Kommission erforderlich. IAS 27 regelt die Bilanzierung von Beteiligungen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen für Einzelabschlüsse, d.h. die Bilanzierung zu Anschaffungskosten oder gemäß IFRS 9 Finanzinstrumente. Die P&I AG erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss.

IAS 28 (2011) / Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures

Der IAS 28 (2011) wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht und ist für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, allerdings nur in Kombination mit IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 und IAS 27. Zudem ist die vorherige Übernahme der Regelungen durch die Europäische Kommission erforderlich. IAS 28 regelt die bilanzielle Behandlung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen und schreibt nun bei gemeinsamer Führung eines Gemeinschaftsunternehmens oder maßgeblichen Einfluss die Equity-Methode zwingend vor. Die P&I AG erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss.

IAS 32 / Klassifizierung von Bezugsrechten

Im Dezember 2011 wurden vom IASB Änderungen an IAS 32 zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden veröffentlicht. Die wesentlichen Vorschriften blieben hierbei unverändert, es wurden lediglich die Anwendungsleitlinien ergänzt. Gleichzeitig wurden die Vorschriften des IFRS 7 ergänzt, so dass zukünftig bei der Saldierung von Finanzinstrumenten zusätzliche Angaben erforderlich werden. Die P&I AG erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung im Konzernabschluss.

IFRIC 20 / Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine

Im November 2011 wurde vom IASB die IFRIC 20 veröffentlicht, die die bilanzielle Erfassung von während der Produktionsphase einer Tagebaumine entstehenden Abraumkosten, entweder als langfristige Vermögenswerte oder als Vorräte regelt. IFRIC 20 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, erstmals verpflichtend anzuwenden. IFRIC 20 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, da die P&I AG eine derartige Geschäftstätigkeit nicht hat.

2.2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (ABl. EG Nr. L 243 S.1) stellt die Gesellschaft den Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Die Gesellschaft hat bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ergänzend dazu die Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB angewendet. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hier- von ausgenommen sind die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewandt.

Der Konzernabschluss wird in Euro und in deutscher Sprache aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf tausend Euro (TEUR) gerundet.

Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2011/2012 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der P&I Personal & Informatik AG fünf ausländische und ein deutsches Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die P&I AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt (nachfolgend auch „P&I-Gruppe“ oder „Konzern“ genannt).

Im Geschäftsjahr 2011/2012 ergaben sich folgende Veränderungen des Konsolidierungskreises:

Die hundertprozentige Tochtergesellschaft der P&I AG, die P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande, hält alle Anteile an der P&I Timemanagement B.V., Gorinchem, Niederlande. Mit Wirkung zum 1. April 2011 wurde die P&I Timemanagement B.V. auf die P&I Personeel & Informatica B.V. verschmolzen. Aufgrund der geringen Umsätze wurde die Gesellschaft in Vorjahren zu Anschaffungskosten bilanziert. Aus der erstmaligen Konsolidierung der Vermögenswerte und Schulden der verschmolzenen P&I Timemanagement B.V. ist ein Ergebniseffekt von 12 TEUR entstanden.

Die P&I Steyr GmbH, Steyr, Österreich wurde mit Wirkung zum 1. April 2011 auf ihre direkte Muttergesellschaft, die P&I Personal & Informatik Gesellschaft mbH, Wien, Österreich, verschmolzen.

Mit Wirkung zum 1. März 2012 hat die Tochtergesellschaft P&I AG, Horgen, Schweiz, die MIRUS Software AG, Davos, Schweiz, erworben. Die Erstkonsolidierung der MIRUS Software AG im P&I Konzernabschluss erfolgte zum 1. März 2012. Weiterführende Informationen sind unter Textziffer 3 aufgeführt.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich unter Textziffer 36.

renden Einheiten), der/denen der Geschäftswert- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwert auf Werthaltigkeit zum 31. März vor.

Bei der Veräußerung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

2.3. DARSTELLUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende Steuern werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung des Tochter-/Enkelunternehmens in der Schweiz ist der Schweizer Franken. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochter-/Enkelunternehmen in die Darstellungswährung des Konzernunternehmens zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Quartalsdurchschnittskurs umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst. Der Stichtagskurs zum 31. März 2012 beträgt für die Schweiz 1,2045 CHF/Euro (Vorjahr: 1,3005 CHF/Euro). Als durchschnittlicher Kurs für das Geschäftsjahr 2011/2012 ergibt sich für die Schweiz 1,2142 CHF/Euro (Vorjahr: 1,3381 CH/Euro).

Ertragsrealisierung

Die Gesellschaft erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten, Softwarepflegeleistungen, Dienstleistungen und aus dem Verkauf von Zeitwirtschaftshardware und Third-Party-Produkten (Handelswaren) sowie Hardwarewartungsleistungen. In Mehrkomponentenverträgen bietet die Gesellschaft Softwarepflege-, Beratungs-, Entwicklungs-, Schulungs- oder sonstige Leistungen zusammen mit dem Nutzungsrecht an der Software an. Grundsätzlich vereinbart die Gesellschaft die Vergütung für die einzelnen Umsatzkomponenten separat. Die dabei vereinbarten Entgelte für die einzelnen Umsatzkomponenten entsprechen regelmäßig den hierfür anzusetzenden Marktpreisen.

Umsätze aus dem Verkauf von Lizenzen und Waren werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Verkauf von Lizenzen

Umsatzerlöse aus der Einräumung von Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde und wenn ein Preis bestimmbar sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Wartungsgeschäft

Umsatzerlöse aus dem Wartungsgeschäft werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Erbringung von Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Umsatzerlöse und Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 18 (ggf. in Verbindung mit IAS 11) entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion Method „PoCM“), wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu einer vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt geschätzten Arbeitsstunden.

Kann das Ergebnis eines Festpreisprojektes nicht verlässlich geschätzt werden, werden die Erlöse nur in Höhe der erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst (Zero Profit Method).

Immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte – Software und Kundenstamm

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet (Anschaffungskosten). In den Folgeperioden werden diese genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Software, die im Rahmen einer Unternehmensakquisition erworben wurde, wird i. d. R. über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Für die aktivierten Kundenstämme wird bei P&I eine Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Buchwerte der Software und der Kundenstämme werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen durch Nutzung oder Verkauf erzielbaren Betrag übersteigt. Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, die den Kundenstamm betreffen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im gesonderten Posten Abschreibung Kundenstamm erfasst.

Separat erworbene immaterielle Vermögenswerte

Nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Mögliche Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Gekaufte Softwarelizenzen werden i. d. R. über drei bis fünf Jahre linear abgeschrieben.

Alle separat erworbenen immateriellen Vermögenswerte der P&I-Gruppe haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn P&I Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts;
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Ein immaterieller Vermögenswert entsteht von dem Tag an, an dem die Bedingungen erstmals kumulativ erfüllt sind. Davor anfallende Aufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

Die Entwicklungskosten bei P&I entsprechen nicht den Anforderungen zur Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes. In den Forschungs- und Entwicklungsprojekten bei P&I werden die P&I LOGA-Produkte permanent verbessert. Eine Aktivierung könnte nur dann erfolgen, wenn die Verbesserungen bzw. Änderungen so umfangreich wären, dass daraus ein neues Produkt entstehen würde. Desweiteren zeichnen sich die Projekte durch zyklische bzw. iterative Phasen aus. Ideengewinnung (Forschung) und Ideenumsetzung (Entwicklung) verlaufen nicht sequentiell, so dass sich Forschungs- und Entwicklungsphasen nicht trennen lassen. Die Voraussetzungen für die Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten sind deshalb nicht erfüllt. Die Entwicklungskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam gebucht.

Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert wird bei Abgang oder, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird, ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode anhand der geschätzten voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen:

| | |
|---|---|
| Hardware | 2 - 3 Jahre |
| Kraftfahrzeuge | 5 - 6 Jahre |
| Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2 - 13 Jahre |
| Mietereinbauten | Dauer des Mietverhältnisses bzw. geschätzte Nutzungsdauer |

Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Vorräte

Die Herstellungskosten beinhalten Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten außer Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Cash-flows mit einem Vorsteuerzinssatz,

der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Für einen Vermögenswert, der keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen anderer Vermögenswerte sind, wird der erzielbare Betrag für die Zahlungsmittel generierende Einheit festgelegt, zu welcher der Vermögenswert zuzurechnen ist.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird er auf seinen erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderungsaufwendungen, einschließlich der Wertminderung von Vorräten werden erfolgswirksam erfasst.

P&I verwendet für die Wertminderungsbeurteilungen detaillierte Budget- und Prognose-Rechnungen, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gesondert erstellt werden.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden folgendermaßen klassifiziert: bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Kredite und Forderungen. Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung angesetzt, der den Anschaffungskosten entspricht; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn der Konzern keine Verfügungsmacht mehr über die vertraglichen Rechte daraus hat. Dieser Fall tritt in der Regel bei Veräußerung oder bei Weiterleitung sämtlicher Zahlungsflüsse aus dem Finanzinstrument an einen konzernfremden Dritten ein.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag, d. h. am Tag, an dem das Unternehmen das Eigentum an diesem Vermögenswert erlangt hat oder überträgt, bilanziell erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wird. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Sie werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Verwendung ihres notierten Marktpreises

zum Bilanzstichtag bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden im Finanzergebnis erfasst. Der Konzern hat weder zum Bilanzstichtag noch im Vorjahr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente

Als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, klassifiziert. Sie werden unter den langfristigen Vermögenswerten zu Anschaffungskosten bilanziert, es sei denn, sie werden innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich Wertminderungen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen Schuld- und Eigenkapitaltitel. Schuldtitel werden dieser Kategorie zugeordnet, wenn sie für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und bei kurzfristigem Liquiditätsbedarf verkauft werden können. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden, werden hier erfasst. Die Folgebewertung wird ebenso wie die erstmalige Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts zum beizulegenden Zeitwert werden direkt im sonstigen Konzernergebnis erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine dauerhafte Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, so dass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird. Alle Wertpapiere und Festgelder mit einer Laufzeit länger drei Monate bei P&I zum 31. März 2012 und 2011 werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung zum Zeitwert werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden grundsätzlich zum Nominalwert unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Längerfristige Restlaufzeiten (größer 1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt.

In der Position Forderungen sind noch nicht fakturierte Leistungen aus Projekten mit wesentlicher Software-Modifikation sowie Festpreisprojekten enthalten, die nach der „Percentage of Completion Method“ oder „Zero Profit Method“ realisiert werden. Soweit aus diesen Projekten erhaltene Anzahlungen vorhanden sind, werden diese mit dem Betrag der noch nicht fakturierten Leistungen verrechnet. Übersteigt dabei der Betrag der erhaltenen Anzahlungen die

noch nicht fakturierten Leistungen wird der Saldo auf der Passivseite als erhaltene Anzahlung auf noch nicht abgeschlossene Projekte ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei innerhalb eines Jahres fällig werdenden Verbindlichkeiten entspricht dieser dem Erfüllungsbetrag.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten wird ermittelt, indem an jedem Bilanzstichtag untersucht wird, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten außer der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorliegt.

Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash-flows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Auf Wertminderung können sowohl einzelne Forderungen als auch ein Portfolio von Forderungen überprüft werden. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen sowie früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird im sonstigen Ergebnis gezeigt. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert. Sie werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet oder zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen. Finanzielle Verbindlichkeiten im P&I Konzern beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt dann, wenn die Verpflichtungen des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – bis zu drei Monaten.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen durch Abzinsung der voraussichtlichen künftigen Cash-flows zu einem Zinssatz vor Steuern ermittelt, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Argon GmbH, belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die P&I AG und die konsolidierten Tochtergesellschaften Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde aufgrund der seit Beginn des Geschäftsjahres bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der Argon GmbH, München, ein Steuerumlagevertrag ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 vereinbart. Die Ermittlung der laufenden und der latenten Steuern erfolgt analog zu den Vorschriften in IAS 12.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens ermittelt. Dazu werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag, in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist. Laufender Steueraufwand und latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

Latente Steuern werden mit Hilfe der Verbindlichkeitsmethode (liability-method) ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der IFRS-Bilanz und deren Steuerbilanzwert wider.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Es werden keine latenten Steuern auf temporäre Differenzen angesetzt, wenn es sich um den erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall handelt, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

In dem Umfang wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Beteiligungen auf unabsehbare Zeit in diesem Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird.

Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird.

Ergebnisabführung

Zwischen der P&I AG, Wiesbaden, und der Argon GmbH, als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der Argon GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG ist an die Argon GmbH abzuführen. Im Gegenzug ist die Argon GmbH zum Ausgleich eines möglichen Verlusts verpflichtet. Alle P&I Aktionäre (mit Ausnahme der Argon GmbH) erhalten anstelle einer Dividende eine Ausgleichszahlung durch die Argon GmbH in Höhe von insgesamt 1,55 Euro nach Steuern je P&I-Aktie.

Im Konzernabschluss wird die Ergebnisabführung nicht wie im handelsrechtlichen Einzelabschluss der P&I AG als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern als Ergebnisverwendung dargestellt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Anteilsbasierte Vergütungen der Gesellschaft (IFRS 2)

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer und andere, die vergleichbare Dienstleistungen erbringen, werden zu dem beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet.

Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit als Aufwand mit korrespondierender Erhöhung des Eigenkapitals (Rücklage für in Eigenkapital erfüllte Leistungen an Arbeitnehmer) gebucht und beruht auf den Erwartungen des Konzerns hinsichtlich der Eigenkapitalinstrumente, die voraussichtlich unverfallbar werden. Zu jedem Abschlussstichtag hat der Konzern seine Schätzungen bzgl. der Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die unverfallbar werden, zu überprüfen. Die Auswirkungen der Änderungen der ursprünglichen Schätzungen sind, sofern vorhanden, erfolgswirksam zu erfassen. Die Erfassung erfolgt derart, dass der Gesamtaufwand die Schätzungsänderung reflektiert und zu einer entsprechenden Anpassung der Rücklage für Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente führt.

Für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich ist eine Verbindlichkeit für die erhaltenen Güter oder Dienstleistungen zu erfassen und bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bis zur Begleichung der Schuld ist der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Abschlussstichtag und am Erfüllungstag neu zu bestimmen und sind alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam zu erfassen.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der P&I-Gruppe im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d. h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel wird als Mittelab- und -zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

2.4. ERMESSENSAUSÜBUNG DES MANAGEMENTS UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGS- UNSIKERHEITEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, die die Bilanzierung der Vermögenswerte, und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Bildung von langfristigen Verpflichtungen (Textziffer 22), Schätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens (Textziffer 11 und 12) oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Textziffer 15), von Vorräten sowie von aktiven latenten Steuern (Textziffer 14). Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die im Rahmen der Umsatzrealisierung angewendeten „Percentage of Completion Method“ einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der ausgewiesenen Umsätze (Textziffer 5).

Zahlreiche interne und externe Faktoren können die Schätzungen der noch zu erbringenden Leistungen beeinflussen. Deshalb werden die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen regelmäßig überprüft. Änderungen werden in den jeweiligen betroffenen Perioden berücksichtigt.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäftswert wird mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Wir verweisen zu weiteren Einzelheiten auf die entsprechenden Anmerkungen unter Punkt 11.

3. AKQUISITION MIRUS SOFTWARE AG, DAVOS, SCHWEIZ

Die P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz hat mit Wirkung zum 1. März 2012 die MIRUS Software AG, Davos, durch Erwerb von 100% der Gesellschafts- und Stimmrechtsanteile übernommen. Die MIRUS Software AG ist Marktführer für Backoffice-Software in der Hotel-, Gastro- und Touristikbranche in der Schweiz. Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung, der Vertrieb und die Wartung von Software und die hiermit verbundene Beratung und Schulung des Bedienungspersonals sowie der Handel mit EDV-Geräten und Software.

Im Rahmen des Kaufs wurde ein Zwischenabschluss zum 29. Februar 2012 erstellt. Aus diesem Abschluss ergibt sich eine Eröffnungsbilanz der Gesellschaft zum 1. März 2012, die ab diesem Zeitpunkt vollkonsolidiert worden ist.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten für die Akquisition wurde auf den 1. März 2012 wie folgt vorgenommen:

| | Buchwert | Zeitwert |
|---|--------------|--------------|
| Angaben in TEUR | | |
| Flüssige Mittel | 3.945 | 3.945 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 513 | 513 |
| Sonstige Vermögenswerte | 50 | 50 |
| Sachanlagevermögen und Finanzanlagen | 75 | 75 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -19 | -19 |
| Übrige Verbindlichkeiten | -225 | -225 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | -2.311 | -2.311 |
| Kundenstamm | 0 | 4.126 |
| Software | 0 | 1.359 |
| Erworbenes Nettovermögen | 2.028 | 7.513 |
| Passive latente Steuern | 0 | -1.161 |
| Geschäftswert aus dem Unternehmenserwerb | 0 | 2.885 |
| Nettovermögen/Anschaffungskosten | 2.028 | 9.237 |
| Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs: | | |
| Abfluss von Zahlungsmitteln (Kaufpreiszahlung) | 7.578 | |
| Erworbenes Zahlungsmittel | 3.945 | |
| Mittelabfluss durch den Unternehmenserwerb | 3.633 | |
| Ausstehende Kaufpreisraten | 1.659 | |

Die bedingte Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Anteile an der MIRUS Software AG resultiert im Wesentlichen aus der Vereinbarung, in Abhängigkeit von den Unternehmensergebnissen der nächsten zwei Jahre Zahlungen in Höhe von maximal 1.659 TEUR zu leisten. Auf Basis der Unternehmensplanung wird von der Auszahlung des Höchstbetrags ausgegangen.

Der Differenzbetrag aus dem Buchwert des erworbenen Nettovermögens und dem Kaufpreis für die Beteiligung ergibt einen Unterschiedsbetrag von 7.209 TEUR. Dieser wurde zunächst den identifizierbaren Vermögenswerten Kundenstamm (4.126 TEUR) und Software (1.359 TEUR) zugewiesen. Es verbleibt ein Unterschiedsbetrag von 1.724 TEUR. Aufgrund der Aufdeckung der stillen Reserven des Kundenstamms und der Software in der IFRS-Handelsbilanz entsteht eine temporäre Differenz zur Steuerbilanz, auf die eine passive latente Steuer von 1.161 TEUR berechnet wird. Es verbleibt insgesamt ein Geschäftswert von 2.885 TEUR. Die erfolgsneutral gebuchte passive latente Steuer wird nachfolgend entsprechend den latenten Steuern auf die Abschreibungen von Kundenstamm und Software erfolgswirksam aufgelöst.

Es wurden ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 513 TEUR erworben. Der Nominalwert der Forderungen beträgt 540 TEUR. Zum Erwerbszeitpunkt wurde davon ausgegangen, dass ein Betrag von 27 TEUR uneinbringlich ist.

Es bestehen keine weiteren wesentlichen stillen Reserven oder Lasten. Eventualschulden bestehen nicht.

Der akquirierte Kundenstamm wird über zehn Jahre und die Software über fünf Jahre amortisiert.

Die Gesellschaft hat bei einem Umsatz von 266 TEUR seit dem Erwerbszeitpunkt 1. März bis zum 31. März 2012 einen Beitrag zum Unternehmensergebnis geleistet. Umsätze und Ergebnisse unter der Annahme, dass der Erwerb bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 stattgefunden hätte, können nicht ermittelt werden, da für den Zeitraum vor dem 1. März 2012 keine verlässlichen IFRS-Werte vorliegen.

Der entstandene Geschäftswert beinhaltet im Wesentlichen die Vorteile aus erwarteten Synergien, künftigen Marktentwicklungen und Know-how der Belegschaft. Der Geschäftswert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 26 TEUR wurden als Aufwand erfasst.

Mit der neuen Gesellschaft verstärkt P&I sich lokal als Anbieter integrierter HR-Softwarelösungen am schweizerischen Markt und wird von dem Know-how der MIRUS Software AG profitieren. Zudem erschließen sich für die MIRUS Software AG im P&I Konzern in anderen europäischen Ländern neue Absatzkanäle für ihre Produkte im Bereich der Hotellerie.

4. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Rechnungslegungsstandard IFRS 8 Geschäftssegmente ist auf Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Segmentberichterstattung erfolgt unter der Anwendung des „Management-Ansatzes“. Es sind diejenigen Informationen anzugeben, die von den wesentlichen Entscheidungsträgern des Unternehmens in regelmäßigen Abständen überprüft werden.

Die Segmente gemäß IFRS 8 werden gemäß der internen Berichtsstruktur nach geografischen Regionen basierend auf dem Standort der Vermögenswerte unterschieden.

Der Konzern umfasst sieben Geschäftssegmente, die dem Vorstand (Chief Operating Decision Maker) als Entscheidungsgrundlage dienen. Die P&I AG berichtet über die drei Segmente Deutschland, Österreich und übriges Ausland, die für Rechnungslegungszwecke zusammengefasste Segmente darstellen.

Das Geschäftssegment Deutschland umfasst die P&I AG und die P&I Beteiligungs Gesellschaft mbH. Das Geschäftssegment Österreich beinhaltet die P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, Österreich und die P&I Steyr GmbH, Steyr, Österreich, die mit Wirkung zum 1. April 2011 auf die P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, verschmolzen wurde.

Der Bereich „Übriges Ausland“ enthält die Segmente:

- P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz,
- MIRUS Software AG, Davos, Schweiz (seit dem 1. März 2012 100% Tochtergesellschaft der P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz)
- P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande,
- P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei,
- die Betreuung von international ausgerichteten Kunden durch die P&I AG.

Die Zusammenfassung von Geschäftssegmenten zu den übergeordneten Segmenten Österreich und übriges Ausland erfolgt aufgrund vergleichbarer wirtschaftlicher Merkmale.

Der Vorstand überwacht die operativen Ergebnisse getrennt für jedes Geschäftssegment, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen. Die Ertragskraft der einzelnen Segmente wird auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses (EBIT) und des EBITDA bestimmt. Das EBIT der Segmente wird ebenso wie das betriebliche Ergebnis (EBIT) des Konzerns nach den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, wie unter Punkt 2.3 beschrieben, beurteilt. Die Finanzaufwendungen, Finanzerträge und Ertragsteuern werden auf Konzernebene verwaltet und ebenfalls nach den IFRS-Regeln bemessen.

Die Regionen bilden die Basis, auf der die Gesellschaft ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Zwischen der Muttergesellschaft und den Tochtergesellschaften bestanden im Berichtsjahr Rahmenverträge über die Leistungsverrechnung. Die Leistungsverrechnung zwischen den Gesellschaften des P&I-Konzerns erfolgt nach den so genannten Wiederverkaufspreis- und Kostenaufschlagsmethoden.

Der Konzern entwickelt und vertreibt die Produkte P&I LOGA, P&I PLUS, P&I TIME und P&I SMART im Rahmen des Lizenzgeschäfts und erbringt diesbezüglich Consulting- und Wartungsleistungen. Im Zusammenhang mit der Lizenzierung selbst entwickelter Software vertreibt die Gesellschaft Zeitmanagementhardware und in geringem Umfang Hardware, Software und Formulare, die von Dritten hergestellt werden (Third-Party-Geschäft) und im Umsatzbereich „Sonstige“ gezeigt werden. Dies führt zu der Aufgliederung der Umsätze nach den Tätigkeitsbereichen Lizenz, Wartung, Consulting/Systemintegration und Sonstige. Die Umsätze jedoch nicht die Aufwendungen nach Tätigkeitsbereichen sind Teil der internen Berichterstattung, da die Aufwendungen nach anderen Kriterien verteilt und gesteuert werden (siehe zu den Umsätzen die Aufteilung unter Textziffer 5).

Die geographischen Informationen hinsichtlich der Umsätze, des gewöhnlichen Betriebsergebnisses und der Abschreibungen sowie der Gesamtvermögenswerte, Forderungen und Liquidien Mittel der berichtspflichtigen Segmente stellen sich wie folgt dar:

| 2011/2012 Angaben in TEUR | Deutschland | Österreich | übriges Ausland | Konsolidierung | Konzern Gesamt |
|--|---------------|--------------|-----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 55.879 | 7.561 | 7.164 | 0 | 70.604 |
| Umsatzerlöse mit den Segmenten | 4.808 | 1 | 164 | -4.973 | 0 |
| Segmentumsatz | 60.687 | 7.562 | 7.328 | -4.973 | 70.604 |
| EBITDA | 16.668 | 923 | 3.547 | 0 | 21.138 |
| Abschreibungen | 2.544 | 328 | 120 | 0 | 2.992 |
| davon Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert, Kundenstamm oder sonstige im- materielle Vermögensgegenstände | 1.005 | 0 | 0 | 0 | 1.005 |
| Segmentergebnis (EBIT) | 14.124 | 595 | 3.427 | 0 | 18.146 |
| Finanzergebnis | | | | | 1.090 |
| Konzernergebnis vor Steuern | | | | | 19.236 |
| Vermögenswerte | 89.674 | 9.503 | 20.035 | -10.808 | 108.404 |
| Langfristige Vermögenswerte | 4.524 | 1.468 | 8.501 | 0 | 14.493 |
| Zugänge in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 1.032 | 61 | 8.525 | 0 | 9.618 |
| Forderungen | 8.157 | 1.428 | 1.530 | -1.175 | 9.940 |
| Zahlungsmittel ^{*)} | 5.966 | 1.623 | 6.650 | 0 | 14.239 |

^{*)} Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

| 2010/2011 Angaben in TEUR | Deutschland | Österreich | übriges Ausland | Konsolidierung | Konzern Gesamt |
|--|---------------|--------------|-----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 54.628 | 7.499 | 6.987 | 0 | 69.114 |
| Umsatzerlöse mit den Segmenten | 4.615 | 0 | 0 | -4.615 | 0 |
| Segmentumsatz | 59.243 | 7.499 | 6.987 | -4.615 | 69.114 |
| EBITDA | 12.752 | 1.037 | 3.866 | 0 | 17.655 |
| Abschreibungen | 1.790 | 331 | 96 | 0 | 2.217 |
| davon Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert, Kundenstamm oder sonstige im- materielle Vermögensgegenstände | 80 | 0 | 0 | 0 | 80 |
| Segmentergebnis (EBIT) | 10.962 | 706 | 3.770 | 0 | 15.438 |
| Finanzergebnis | | | | | 459 |
| Konzernergebnis vor Steuern | | | | | 15.897 |
| Vermögenswerte | 67.066 | 8.155 | 6.301 | -3.611 | 77.911 |
| Langfristige Vermögenswerte | 6.043 | 1.735 | 96 | 0 | 7.874 |
| Zugänge in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | 655 | 39 | 65 | 0 | 759 |
| Forderungen | 7.606 | 1.982 | 1.913 | -1.188 | 10.313 |
| Zahlungsmittel ^{*)} | 14.450 | 3.416 | 3.996 | 0 | 21.862 |

^{*)} Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Umsätze zwischen den Segmenten sind gesondert ausgewiesen und eliminiert. In den Segmentbetriebsergebnissen werden weder Finanzerträge 1.200 TEUR (Vorjahr: 567 TEUR) noch Finanzaufwendungen 110 TEUR (Vorjahr: 108 TEUR) gezeigt, da diese konzern einheitlich gesteuert werden.

Die aus einer Akquisition resultierenden Geschäftswerte, Kundenstämme und Softwarelizenzen wurden den langfristigen Vermögenswerten des entsprechenden Segments zugeordnet. Die Konsolidierungen enthalten die Schuldenkonsolidierung, die Kapitalkonsolidierung und die latenten Steuern. Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten weder latente Steuerforderungen noch Finanzinstrumente.

5. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Tätigkeitsbereichen, haben sich wie folgt entwickelt:

| Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen | 2011/2012 | 2010/2011 |
|---------------------------------------|---------------|---------------|
| Angaben in TEUR | | |
| Lizenzen | 17.010 | 16.905 |
| Consulting | 21.439 | 23.169 |
| Wartung | 29.803 | 26.503 |
| Sonstige | 2.352 | 2.537 |
| Gesamt | 70.604 | 69.114 |

Die Umsatzerlöse aus der Percentage-of-Completion-Method betragen im Bereich Consulting 1.454 TEUR (Vorjahr: 1.690 TEUR) und für den Bereich Lizenz 921 TEUR (Vorjahr: 271 TEUR).

Kein Kunde hatte einen Anteil von mehr als 10 % an den Umsätzen des Konzerns während der Geschäftsjahre 2010/2011 und 2011/2012.

6. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH DEM UMSATZKOSTENVERFAHREN

UMSATZKOSTEN

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Aufwendungen für die Kategorie Consulting (im Wesentlichen für Personal, Fremddienstleistungen der Partner und Sachmittel) sowie Wareneinstandskosten der Kategorie Zeitwirtschaftshardware, Handelswaren und sonstige Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten haben sich wie folgt entwickelt:

| Umsatzkosten | 2011/2012 | 2010/2011 |
|--|---------------|---------------|
| Angaben in TEUR | | |
| Herstellungskosten Consulting | 19.606 | 19.812 |
| Wareneinstandskosten: Zeitwirtschaftshardware, Handelswaren und sonstige Umsatzkosten | 2.327 | 1.946 |
| Gesamt | 21.933 | 21.758 |

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Bedeutsame Aufwendungen fallen regelmäßig im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an, die in Erwartung zukünftiger Erlöse durchgeführt werden. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden entsprechend dem Anfall der Arbeiten ergebnismindernd berücksichtigt. Für die Pflege und Weiterentwicklung der dreizehn internationalen Landesversionen P&I LOGA entstanden im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 2.208 TEUR (Vorjahr: 1.728 TEUR). Darüber hinaus entstanden Aufwendungen aus den Abschreibungen und Wertminderungen der durch die Akquisitionen erworbenen Schutzrechte in Höhe von 189 TEUR (Vorjahr: 265 TEUR). Zudem ist durch die Akquisition der MIRUS Software AG erstmalig Abschreibung auf diese erworbenen Schutzrechte anteilig enthalten. Im Vorjahr wurde die Software BAGE, die aus der Akquisition der KSL resultierte, in Höhe von 80 TEUR vollständig wertgemindert. Die Software BAGE wird nicht mehr durch die Gesellschaft genutzt und nicht mehr gewartet.

VERTRIEBSKOSTEN

Zu den Vertriebskosten gehören Aufwendungen für Personal- und Partnerprovisionen, Werbeaufwendungen und Förderungsausfälle sowie Aufwendungen für Messen und Kongresse. Für das Geschäftsjahr 2011/2012 entstanden im Konzern Aufwendungen für Werbung, Messen und Kongresse in Höhe von 709 TEUR (Vorjahr: 656 TEUR).

VERWALTUNGSKOSTEN

Zu den Verwaltungskosten zählen neben den Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals auch anteilige Personalkosten des Vorstands. Darüber hinaus fallen Aufwendungen für Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung im Verwaltungsbereich an.

ABSCHREIBUNGEN KUNDENSTAMM UND GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT

Die planmäßigen Abschreibungen auf Kundenstamm betragen 1.028 TEUR (Vorjahr: 1.304 TEUR). Resultierend aus den Werthaltigkeitsuntersuchungen zum Geschäftsjahresende ergaben sich bei der P&I AG Wertminderungen des Kundenstamms in Höhe von 320 TEUR und des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 685 TEUR.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.275 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR). Hauptursache sind Erträge aus beendeten Rechtsstreitigkeiten, für die in Vorjahren Vorsorge getroffen wurde.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.088 TEUR (Vorjahr: 3.617 TEUR) umfassen neben den laufenden Aufwendungen für Investor Relations (u. a. Hauptversammlung), Kosten des Aufsichtsrats und Schadenersatzleistungen auch Rechtsberatungskosten, welche aus dem nicht operativen Geschäft resultieren. Im Vorjahr sind neben den laufenden Kosten Sonderkosten wie bspw. ungeplante Rechts- und Beratungskosten enthalten, die im Zusammenhang mit Unstimmigkeiten zwischen ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern und zwischen den Aktionärsgruppen entstanden sind. Weiterhin ergaben sich im Vorjahr Einmaleffekte aus Sonderkosten, die im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages und der außerordentlichen Hauptversammlung entstanden sind.

7. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG NACH DEM UMSATZKOSTENVERFAHREN

MATERIALAUFWAND

Die Wareneinstandskosten betragen im Geschäftsjahr 2011/2012 2.327 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1.946 TEUR) aufgrund des gestiegenen Materialbedarfs für Portalsoftwarelösungen und deren Wartung erhöht.

PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand liegt mit 31.779 TEUR annähernd auf Vorjahresniveau (31.853 TEUR). Zudem ist im Berichtszeitraum die Anzahl der Mitarbeiter – gemessen als durchschnittliche Beschäftigungsquote – mit 333 im Geschäftsjahr 2010/2011 und 331 im Geschäftsjahr 2011/2012 nahezu konstant geblieben. In Deutschland waren im Jahresdurchschnitt 247 Mitarbeiter tätig, im europäischen Ausland waren es insgesamt 84 Mitarbeiter, wobei die Gesellschaft in Österreich mit 30 Mitarbeitern und das Entwicklungszentrum in der Slowakei mit 42 Mitarbeitern am stärksten vertreten waren. Mit 133 Mitarbeitern (40 %) stellte der personalintensive Bereich Forschung und Entwicklung weiterhin die meisten Mitarbeiter. Im Bereich Consulting waren 116 Mitarbeiter (35 %) beschäftigt. Dem Vertrieb und Marketing gehörten 43 Mitarbeiter an und 39 Mitarbeiter unterstützten den P&I Konzern im administrativen Sektor.

Der als Aufwand für das Geschäftsjahr 2011/2012 erfasste Betrag für einen beitragsorientierten Versorgungsplan beträgt 1.398 TEUR.

ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (außer Kundenstamm und Geschäfts- oder Firmenwert) und Sachanlagen betragen 960 TEUR (Vorjahr: 832 TEUR). Im Vorjahr wurde die Software BAGE, die aus der Akquisition der KSL resultierte, in Höhe von 80 TEUR vollständig wertgemindert. Die Software BAGE wird nicht mehr durch die Gesellschaft genutzt und gewartet und wurde aus dem Anlagevermögen ausgebucht. Aufgrund des Umsatzkostenverfahrens sind die Abschreibungen für Sachanlagegüter und übrige immaterielle Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Posten Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten aufgeteilt.

8. FINANZERGEBNIS

FINANZERTRÄGE

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

| Angaben in TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 |
|--|--------------|------------|
| Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 583 | 472 |
| Zinserträge aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten | 578 | 0 |
| Zinsertrag aus langfristigen Forderungen | 20 | 19 |
| Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung | 7 | 76 |
| Übrige | 12 | 0 |
| Gesamt | 1.200 | 567 |

FINANZIERUNGSaufWENDUNGEN

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

| Angaben in TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 |
|--|------------|------------|
| Zinsaufwand aus Aufzinsung einer langfristigen Verpflichtung | 60 | 25 |
| Verluste aus Fremdwährungsumrechnung | 0 | 47 |
| Übrige | 50 | 36 |
| Gesamt | 110 | 108 |

9. STEUERAUFWENDUNGEN

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

| Angaben in TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Latenter Steuerertrag/-aufwand | | |
| Inland innerhalb Organschaft | -243 | 0 |
| Inland Sonstiges | 0 | 48 |
| Ausland | -296 | -26 |
| Summe | -539 | 22 |
| Laufende Steueraufwendungen | | |
| Inland innerhalb Organschaft | 3.296 | 0 |
| Inland Sonstiges | 170 | 4.675 |
| Ausland | 365 | 340 |
| Summe | 3.831 | 5.015 |
| Gesamt | 3.292 | 5.037 |

Die inländischen Steueraufwendungen des Geschäftsjahres 2011/2012 basieren im Wesentlichen auf dem Steuerumlagevertrag der P&I AG mit der Argon GmbH, der analog IAS 12 bilanziert wird. Der kombinierte Steuersatz der P&I AG von 31,23 % berücksichtigt den durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 440 %, den Körperschaftssteuersatz von 15 % sowie den Solidaritätszuschlag von 5,5 %.

Der verwendete Steuersatz beträgt für Österreich wie im Vorjahr 25 %, für die Niederlande 20 %, für die Schweiz 21,17 % und für die Slowakei 19 %. Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Zum 31. März 2012 sind passive latente Steuern von 109 TEUR (Vorjahr: 92 TEUR) auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochterunternehmen gebildet worden.

Die folgende Übersicht beinhaltet eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung der deutschen Steuersätze ergibt und dem Steueraufwand in den vorliegenden Jahresabschlüssen:

| Angaben in TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 |
|--|--------------|--------------|
| Rechnerischer Steueraufwand | 6.007 | 4.965 |
| Effekte ertragsteuerliche Organschaft | -2.367 | 0 |
| Auswirkung steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen | -519 | -77 |
| Auswirkung steuerfreier Erträge | 337 | 304 |
| Ertragsteuern außenstehende Aktionäre | 223 | 0 |
| Effekte ausländischer Steuersätze | -175 | -274 |
| Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge | 0 | -32 |
| Latente Steuer auf nicht abgeführte Gewinne | 17 | 92 |
| Übrige | -231 | 59 |
| Ertragsteuern | 3.292 | 5.037 |

10. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach IAS 33 wird das den Gesellschaftern zuzurechnende Jahresergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien dividiert.

Vom 23. Oktober 2008 bis 30. September 2009 war ein Aktienrückkaufprogramm durchgeführt worden. Es waren insgesamt 177.248 Aktien zurückgekauft worden. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden 5.086 Aktien im Rahmen der variablen Vergütung an ein Vorstandsmitglied übertragen. Der Bestand an eigenen Aktien beträgt zum 31. März 2012 172.162 Stück. Daraus ergibt sich zum 31. März 2012 eine gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien von 7.524.030 Stück. Dies führt zu einem unverwässerten Ergebnis je Aktie von 2,12 Euro (Vorjahr: 1,44 Euro).

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine weiteren Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

| | 2011/2012 | 2010/2011 |
|--|---------------|---------------|
| Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Jahresergebnis in TEUR | 15.944 | 10.860 |
| Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien in Stück unverwässert/verwässert | 7.524.030 | 7.522.752 |
| Ergebnis je Aktie - unverwässert/verwässert in Euro | 2,12 | 1,44 |

11. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT, KUNDENSTAMM UND ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die zum 31. März 2012 bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte resultieren aus dem Erwerb der KSL Gesellschaft für kommunale Informationssysteme mbH, Zweibrücken, (945 TEUR), dem Erwerb der P&I Zeitmanagement GmbH, Höxter, (108 TEUR) und dem Erwerb der MIRUS Software AG, Davos, Schweiz, (2.885 TEUR). Der Geschäfts- und Firmenwert umfasst den über den erworbenen Kundenstamm und das erworbene Softwareprodukt hinausgehenden Wert der Akquisition: die Marktpräsenz und -reputation des Unternehmens sowie die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit ihrem Know-how.

Für den Zweck einer Werthaltigkeitsprüfung auf Basis des Nutzungswertes wurde jeweils der Geschäfts- und Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten KSL, P&I Zeitmanagement und P&I Schweiz zugeordnet. In die Zahlungsströme fließen die operativen Vor-Steuer-Zahlungsströme aus der vom Vorstand aufgestellten Planung der Bereiche ein. Dieser Planung liegt die Annahme einer bestimmten Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Softwarebranche sowie des Bestands- und Neukundengeschäfts der P&I AG zu Grunde. Hierbei wird sowohl auf vergangene Erfahrungen als auch auf externe Informationsquellen zurückgegriffen. Die Planung umfasst einen Zeitraum von zehn Jahren. Für die Überprüfung des durch den Erwerb der MIRUS Software AG hinzugekommenen Geschäftswertes haben wir als zahlungsmittelgenerierende Einheit den Schweizer Geschäftsbereich definiert. Der Geschäftsbereich P&I Schweiz umfasst die P&I Personal & Informatik AG, Horgen, und die MIRUS Software AG, Davos, da diese beiden Gesellschaften im gleichen Währungsraum und gleichem Marktsegment aktiv sind und künftig ein Berichtsegment bilden werden.

Sämtliche Zahlungsströme werden vereinfachend mit einem einheitlichen Diskontierungssatz vor Steuern von 9,03 % (Vorjahr: 10,07 %) abgezinst. Für die Ermittlung des Zinssatzes wird ein unverschuldetes Unternehmen unterstellt. Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnenden spezifischen Risiken wieder. Die Ableitung des Diskontierungssatzes basiert auf den folgenden Annahmen:

| | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|------------------------------|---------------|---------------|
| Risikofreier Zinssatz (Euro) | 2,41 % | 3,7 % |
| Marktrisikoprämie | 5,5 % | 5,0 % |
| Beta Faktor *) | 0,69 | 0,64 |
| Erwarteter Steuersatz | 31,32 % | 31,32 % |

*) Betafaktor entspricht einem Durchschnittsbetafaktor aus drei Gesellschaften der Softwarebranche

Parallel zu der zum Bilanzstichtag erfolgten Werthaltigkeitsprüfung wurde eine Sensitivitätsanalyse für die oben dargestellten erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenstämme und Software durchgeführt. Dabei ergibt sich bei einem um 100 Basispunkte höherem Diskontierungszinssatz ein potentieller Wertberichtigungsbedarf von 123 TEUR, bei einer Erhöhung um 200 Basispunkte um weitere 14 TEUR. Eine Verminderung der erwarteten Zahlungsströme um 5 % führt zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von insgesamt 132 TEUR.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Zum 31. März 2012 beträgt der Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte im P&I Konzern 3.938 TEUR. Die kumulierte Abschreibung betrifft die im laufenden Geschäftsjahr erfolgte Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes aus dem Erwerb der P&I Zeitmanagement in Höhe von 685 TEUR auf einen Nettobuchwert von 108 TEUR. Die zum 31. März 2012 durchgeführten Werthaltigkeitstest bestätigen die Werthaltigkeit der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb der KSL und der MIRUS Software AG.

Der im Geschäftsjahr 2009/2010 vollständig wertgeminderte Geschäfts- oder Firmenwertes aus dem Erwerb der P&I Steyr GmbH in Höhe von 216 TEUR ist im Geschäftsjahr abgegangen.

KUNDENSTAMM

Der Kundenstamm enthält zum einen den Kundenstamm aus den Migrations-Kunden aus der IBM Deutschland (233 TEUR). Außerdem sind aus Übernahmen der Kundenstamm aus dem Erwerb der ZHS (165 TEUR), der KSL (1.022 TEUR) sowie der P&I Zeitmanagement GmbH (488 TEUR) enthalten. Aus weiteren Übernahmen in Österreich sind der Kundenstamm E-PM in Höhe von 150 TEUR aus der Übernahme der P&I Steyr und der Kundenstamm aus dem Erwerb des HR-Geschäftsbereichs JET PABIS NG von 1.141 TEUR aktiviert. Aus der Übernahme der MIRUS Software AG resultiert ein Kundenstamm in Höhe von 4.092 TEUR.

Der Kundenstamm wird jeweils planmäßig über zehn Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 1.027 TEUR (Vorjahr: 1.304 TEUR). Die zum 31. März 2012 durchgeführten Werthaltigkeitstests auf Basis des Nutzungswertkonzepts ergaben bei dem aus der P&I Zeitmanagement resultierenden Kundenstamm einen Wertminderungsbedarf in Höhe von 320 TEUR. Der Wertminderungsbedarf des Kundenstammes ergibt sich aus einem veränderten Kundenverhalten im Migrationsgeschäft. Kunden, die sowohl das Produkt P&I LOGA als auch das Produkt P&I Time im Einsatz haben, bevorzugen weiterhin den Einsatz von P&I Time als stand-alone-Lösung und migrieren nicht auf die integrierte Softwarelösung P&I LOGA Timemanagement.

ÜBRIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Anstieg der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen durch die Akquisition der MIRUS Software AG und der damit erworbenen Software in Höhe von 1.359 TEUR verursacht. Der Abschreibungs- und Wertminderungsaufwand belief sich im Geschäftsjahr auf 327 TEUR (Vorjahr: 360 TEUR) und ist ausschließlich auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführen. Im Vorjahr wurde die Wartung der Software BAGE aus dem Erwerb der KSL zum 31. Dezember 2010 beendet. Da kein wirtschaftlicher Nutzen mehr aus der Software zu erwarten ist, wurde sie vollständig wertgemindert (80 TEUR) und ausgebucht.

12. SACHANLAGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist am Ende dieses Anhangs dargestellt. Auf die Darstellung der Effekte aus Währungsumrechnung wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

Der Abschreibungsaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2011/2012 auf 633 TEUR (Vorjahr: 553 TEUR) und betraf ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

13. LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

An das beherrschende Unternehmen, die Argon GmbH, wurde zum 16. September 2011 und zum 13. März 2012 ein Darlehen von insgesamt 40,0 Mio. Euro ausgezahlt, welches aufgrund seiner Dauerhaftigkeit dem Anlagevermögen zugerechnet und marktüblich verzinst wird. Die bis zum 31. März 2012 aufgelaufenen Zinsen betragen 578 TEUR und werden gemeinsam mit dem Darlehen ausgewiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen in Höhe von 4.542 TEUR (Vorjahr: 1.946 TEUR) Pfandbriefe, die als Sicherheit für Bankavale gehalten wurden.

14. LATENTE STEUERN

Latente Steuern wurden unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach der Verbindlichkeitsmethode errechnet. Der zum Vorjahr unverändert verwendete Steuersatz für Deutschland beträgt 31,23 %, für Österreich 25 %, für die Schweiz 21,17 %, für die Niederlande 20,0 % und für die Slowakei 19 %. Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

| 2011/2012 Angaben in TEUR | Anfangs- Bestand 1. 4. 2011 | Erfolgs- wirksam in der Gewinn und Verlust- rechnung vereinahmt | Erfolgs- neutral im sonstigen Ergebnis vereinahmt | Auflösung von Beträgen in der Gewinn und Verlust- rechnung | Erwerbe/ Abgänge | Endbestand 31. 3. 2012 |
|--|-----------------------------------|--|---|--|---------------------|---------------------------|
| Langfristige Vermögenswerte | 17 | 0 | -17 | 0 | 0 | 0 |
| Firmenwert | 0 | 0 | 0 | 187 | 0 | 187 |
| Rückstellungen | 29 | -29 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten | 422 | -416 | 0 | 0 | 0 | 6 |
| Übrige | 0 | 0 | 0 | 32 | 0 | 32 |
| Latente Steueransprüche | 468 | -445 | -17 | 219 | 0 | 225 |
| Davon latente Steueransprüche aus Steuerumlagevertrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 |
| Langfristige Vermögenswerte | 0 | 0 | 30 | 0 | 0 | 30 |
| Umsatzrealisierung | 798 | -93 | 0 | 0 | 0 | 705 |
| Kundenstamm | 912 | -324 | 0 | 0 | 873 | 1.461 |
| Software | 87 | -60 | 0 | 0 | 288 | 315 |
| Gewinnausschüttung der Tochtergesellschaften | 92 | 0 | 0 | 17 | 0 | 109 |
| Übrige | 305 | -305 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Latente Steuerschulden | 2.194 | -782 | 30 | 17 | 1.161 | 2.620 |
| Davon latente Steuerschulden aus Steuerumlagevertrag | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.471 |
| Latenter Steuerertrag/-aufwand | | 337 | | 202 | | 539 |
| Steuerabgrenzung (netto) | -1.726 | | | | | -2.395 |

Seit dem 1. April 2011 besteht zwischen der P&I AG und der Argon GmbH ein Steuerumlagevertrag.

Die erfolgsneutralen Verrechnungen, die aus unrealisierten Kursgewinnen bzw. -verlusten aus Wertpapieren resultieren (siehe auch Textziffer 21), sind im sonstigen Konzernergebnis dargestellt.

15. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegen Dritte und setzen sich wie folgt zusammen:

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|--|---------------|---------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 8.846 | 9.951 |
| Forderungen aus Anwendung PoCM | 3.263 | 2.088 |
| Erhaltene Anzahlungen aus Anwendung PoCM | -2.032 | -1.206 |
| Wertberichtigungen | -137 | -520 |
| Gesamt | 9.940 | 10.313 |

Bei den Forderungen aus der Anwendung der Percentage of Completion Method „PoCM“ handelt es sich um Forderungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen die Umsatzrealisierung in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen erfolgt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich. Die Forderungen haben ein durchschnittliches Kundenzahlungsziel von 10-20 Tagen oder unterliegen individualvertraglichen Absprachen.

Zum 31. März 2012 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von 137 TEUR (Vorjahr: 520 TEUR) wertgemindert. Sowohl Forderungen gegen Kunden, die im Insolvenzverfahren stehen als auch Forderungen über 5 TEUR, die zum Insolvenzverfahren angemeldet sind, werden zu 100 % einzelwertberichtigt. Forderungen gegen Kunden, bei denen die Zahlungsfähigkeit in Frage gestellt ist, wurden i. d. R. zu 50 % einzelwertberichtigt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis von 1 % (Vorjahr: 1 %) gebildet.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

| Angaben in TEUR | Einzelwertberichtigt | Wertberichtigung auf Portfoliobasis | Summe |
|--|----------------------|-------------------------------------|------------|
| Stand 31. März 2010 | 525 | 141 | 666 |
| Zuführung | 81 | 32 | 113 |
| Verbrauch | -84 | 0 | -84 |
| Auflösung | -150 | -25 | -175 |
| Stand 31. März 2011 | 372 | 148 | 520 |
| Zuführung | 1 | 5 | 6 |
| Zuführung aufgrund Änderung Konsolidierungskreis | 0 | 22 | 22 |
| Verbrauch | -316 | 0 | -316 |
| Auflösung | -56 | -39 | -95 |
| Stand 31. März 2012 | 1 | 136 | 137 |

Zum 31. März 2012 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

| Angaben in TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 |
|---|--------------|--------------|
| Überfällig, aber nicht wertgemindert | | |
| über 90 Tage | 807 | 1.587 |
| 61 bis 90 Tage | 324 | 577 |
| 31 bis 60 Tage | 729 | 788 |
| 1 bis 30 Tage | 1.286 | 2.131 |
| Weder überfällig noch wertgemindert | 5.563 | 4.348 |
| Summe | 8.709 | 9.431 |

16. KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|---|---------------|---------------|
| Festgeld mit Restlaufzeit über 3 Monate | 19.500 | 23.545 |
| Schuldscheindarlehen | 0 | 5.005 |
| Pfandbrief | 0 | 5.004 |
| Gesamt | 19.500 | 33.554 |

17. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte bestehen aus:

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|---------------------|---------------|---------------|
| Rechnungsabgrenzung | 1.466 | 1.110 |
| Mietkautionen | 67 | 57 |
| Sonstige | 446 | 451 |
| Gesamt | 1.979 | 1.618 |

18. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|--------------------------------|---------------|---------------|
| Kassenbestand und Bankguthaben | 14.239 | 21.862 |

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt zum 31. März 2012 14.239 TEUR (Vorjahr: 21.862 TEUR).

19. GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Das Gezeichnete Kapital der P&I AG beträgt zum 31. März 2012 unverändert 7.700.000 Euro und ist eingeteilt in 7.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme und hat einen rechnerischen Wert von 1 EUR am Gezeichneten Kapital.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine Bezugsrechte ausgegeben.

In der Hauptversammlung vom 2. September 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 1. September 2013 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 3.850.000 EUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft ausgegebenen Umtausch- oder Bezugsrechte ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Bezugsrechts zustehen würde. Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist der Vorstand darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn eine solche Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des bei der erstmaligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals unter Bezugsrechtsausschluss vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, wenn die Veräußerung auf Grund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des genehmigten Kapitals gültigen Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt.

Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 20 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung

des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für etwaige Spitzenbeträge auszu-schließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt - ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrates - die Bedingungen der Aktienausgabe und die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des Genehmigten Kapitals 2008 anzupassen.

In der Hauptversammlung vom 30. August 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. August 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien bis zu insgesamt höchstens zehn Prozent des bei der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, die erworbenen Aktien der Gesellschaft zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden, insbesondere auch dazu, diese unter bestimmten Umständen an Dritte zu veräußern, sie für den Erwerb von Unternehmen zu verwenden und sie Mitarbeitern und Organen zum Erwerb anzubieten bzw. sie, versehen mit einer Sperrfrist, zu übertragen. Weiterhin können die Aktien eingezogen werden. Ebenfalls mit Zustimmung des Aufsichtsrates können bereits früher von der Gesellschaft erworbene Aktien im Rahmen von zwischen dem Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern der P&I Personal & Informatik AG vereinbarten Regelungen zur variablen Vorstandsvergütungen verwendet werden.

Von der Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 Gebrauch gemacht, indem der variable Gehaltsanspruch eines Vorstandsmitglieds im Geschäftsjahr 2011/2012 zu 100 % in P&I Aktien (5.086 Stück) umgewandelt wurde. Der Zeitwert der abgegangenen Aktien betrug 136.355,66 Euro, davon wurden Anschaffungskosten in Höhe von 57.932,92 Euro aus den Gewinnrücklagen wieder heraus gerechnet, der übersteigende Betrag von 78.422,74 Euro wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|---|---------------|---------------|
| Eigenkapital vor Aktienrückkauf | 37.952 | 37.072 |
| Abzugsposten für Aktienrückkauf | -1.961 | -2.019 |
| Eigenkapital nach Aktienrückkauf | 35.991 | 35.053 |

Die in der Konzernbilanz ausgewiesene Kapitalrücklage setzt sich wie folgt zusammen:

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Kapitalrücklage P&I AG | 770 | 770 |
| Verrechnung IPO Kosten | -1.199 | -1.199 |
| Equity Settled SAR Programm | 308 | 0 |
| Kapitalrücklage | -121 | -429 |

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat die Argon GmbH, mit einem Vorstandsmitglied ein Long Term Incentive Programm auf Grundlage von Stock Appreciation Rights (SAR) vereinbart. Hierzu verweisen wir auf den Abschnitt „Organe der Gesellschaft“ (Textziffer 30).

Der Bestand an eigenen Anteilen aus Käufen in den Vorjahren beträgt zum 31. März 2012 172.162 Aktien, welche einen Anteil von 2,24 % des Grundkapitals darstellen. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile betragen 1.961.043,09 Euro. Gemessen am Börsenkurs zum Bilanzstichtag beträgt ihr Wert 4.911.437,54 Euro.

20. AUSBEZAHLTE DIVIDENDE 2010/2011 UND GEWINNVERWENDUNG 2011/2012

Der im handelsrechtlichen Jahresabschluss der P&I Personal & Informatik AG ausgewiesene Bilanzgewinn bildet gemäß Aktiengesetz die Grundlage für eine Dividendenausschüttung.

AUSBEZAHLTE DIVIDENDE 2010/2011

Die Hauptversammlung der P&I AG hat am 30. August 2011 beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010/2011 wie folgt zu verwenden:

| | Euro |
|--------------------------------|----------------------|
| Bilanzgewinn zum 31. März 2011 | 19.547.054,65 |
| Auszuzahlende Dividende | - 300.909,56 |
| Gewinnvortrag | 19.246.145,09 |

Die Ausschüttung entspricht einer Dividende von 0,04 Euro (Vorjahr: 1,10 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie. Die Dividende wurde am 30. August 2011 ausbezahlt.

Die im Besitz der P&I AG befindlichen eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG 2011/2012

Die P&I AG hat am 7. Februar 2011 mit der Argon GmbH, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Darin verpflichtet sich die P&I AG ihren gesamten Gewinn an die Argon GmbH abzuführen. Der Vertrag wurde auf mindestens fünf Jahre abgeschlossen. Die außerordentliche Hauptversammlung der P&I AG hat am 24. März 2011 die Zustimmung zum Vertrag erteilt. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wurde am 9. September 2011 in das Handelsregister eingetragen. Er erlangt damit Wirksamkeit.

Somit ist gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2011/2012 in Höhe von 15.227 TEUR an die Argon GmbH abzuführen. Außenstehende Aktionäre der P&I AG erhalten eine Ausgleichszahlung durch die Argon GmbH in Höhe von insgesamt 1,55 Euro nach Steuern je P&I-Aktie.

21. KUMULIERTES SONSTIGES KONZERNERGEBNIS

Nach IAS 39 sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Der Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert wird in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals direkt im Eigenkapital erfasst. Daneben werden Effekte aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften in dieser Position erfasst.

22. ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich eine langfristige Komponente aus der bedingten Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der MIRUS Software AG.

23. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich den Bezug von Sachmitteln zum Unterhalt der laufenden Geschäftstätigkeit.

24. VERBINDLICHKEIT AUS ERGEBNISABFÜHRUNG

Die Verbindlichkeit besteht ausschließlich gegenüber der Argon GmbH und betrifft die Ergebnisabführung der P&I AG in Höhe von 15.227 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

25. STEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden in Höhe von 1.706 TEUR (Vorjahr: 2.910 TEUR) sind mit 1.275 TEUR (Vorjahr: 2.543 TEUR) vor allem bei der P&I AG entstanden. Dabei handelt es sich um Steuerschulden aus den Geschäftsjahren vor 2011/2012 und somit bevor die steuerliche Organschaft mit der Argon GmbH begründet wurde.

26. STEUERSCHULDEN AUS STEUERUMLAGEVERTRAG

Aufgrund des ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 geschlossenen Steuerumlagevertrags zwischen der P&I AG und der Argon GmbH, bestehen die Steuerschulden gegenüber der Argon GmbH.

27. RECHNUNGSABGRENZUNG

Der Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich zusammen aus:

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|--------------------|---------------|---------------|
| Wartungsabgrenzung | 22.304 | 18.078 |
| Übrige | 1.709 | 2.182 |
| Gesamt | 24.013 | 20.260 |

Die Wartungsabgrenzung betrifft mit 22.304 TEUR (Vorjahr: 18.078 TEUR) vom Kunden vorausbezahlte Wartungsgebühren. Die Übrigen beinhalten Abgrenzungen von Lizenz- und Consultingumsatz.

28. ERHALTENE ANZAHLUNGEN AUF NOCH NICHT ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

Die Position beinhaltet Forderungen aus Fertigungsaufträgen mit passivischem Saldo aus der Anwendung der PoCM und Zero-Profit Methode, die nach Verrechnung mit der entsprechenden erhaltenen Anzahlung einen passivischen Saldo ausweisen. Die Verrechnung stellt sich folgendermaßen dar:

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|--------------------------------|---------------|---------------|
| Anteiliger Erlös nach PoCM/ZPM | -2.032 | -665 |
| Erhaltene Anzahlungen | 12.246 | 3.201 |
| Gesamt | 10.214 | 2.536 |

29. ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|---|---------------|---------------|
| Prämien, Provisionen und Gehälter | 6.901 | 5.871 |
| Urlaubsrückstellung | 1.251 | 1.078 |
| Umsatzsteuer | 958 | 1.372 |
| Tantiemen | 554 | 706 |
| Lohn-/Kirchensteuer und Sozialversicherungsbeiträge | 529 | 541 |
| Sonstige | 2.154 | 1.779 |
| Gesamt | 12.347 | 11.347 |

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten beinhalten ein Langzeitbonusprogramm für den Vorstand, das im Vorjahr noch als langfristig zu klassifizieren war und nun 1.321 TEUR (Vorjahr: 721 TEUR) beträgt.

Mit Wirkung zum 1. September 2007 ist mit einem Vorstandsmitglied ein erfolgsabhängiges Zieleinkommen mit langfristiger Anreizwirkung vereinbart worden. Das Programm wurde vorzeitig im Geschäftsjahr 2011/2012 beendet und somit keine weiteren Ansprüche aufgebaut. Die bis zum 31. März 2011 erworbenen Ansprüche werden dementsprechend im Geschäftsjahr 2011/2012 auf den Auszahlungsbetrag aufgezinest.

30. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Der Vorstand des Mutterunternehmens besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstandes (vgl. § 4 Abs. 1 der Satzung zuletzt geändert durch Beschluss der Hauptversammlung am 1. September 2009).

Mitglieder des Vorstandes sind:

Vasilios Triadis, Vorstandsvorsitzender, Vorstand für die Bereiche Strategie, Consulting, Forschung und Entwicklung sowie Marketing und Vertrieb.

Dr. Erik Massmann, Vorstand für die Bereiche Finanzen, Personal, Verwaltung und Investor Relations.

Herr Vasilios Triadis ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der otris Software AG, Dortmund.

Herr Dr. Massmann ist Aufsichtsratsvorsitzender der SCIIL AG, Koblenz.

Herr Vasilios Triadis und Herr Dr. Erik Massmann vertreten die Gesellschaft zusammen mit einem anderen Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt und setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Der fixe Bestandteil umfasst neben einer festen monatlichen Vergütung auch Sachbezüge wie die nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Werte für Dienstfahrzeuge sowie sonstige geldwerte Vorteile. Die variable Komponente der Vergütung des Vorstandes besteht zum einen aus einem erfolgsabhängigen Zieleinkommen. Die Höhe des erfolgsabhängigen Zieleinkommens bemisst sich danach, in welchem Maße das für das jeweilige Geschäftsjahr vom Aufsichtsrat genehmigte Konzern-EBITDA erreicht wird sowie an individuellen Erfolgsfaktoren. Für das laufende Geschäftsjahr basiert die erfolgsabhängige Vergütung eines Vorstandsmitgliedes auf dem Eintritt eines definierten Projektereignisses.

Im Falle eines Vorstandsmitgliedes werden zwischen 50% und 100% der variablen Vergütung in eigenen Aktien der Gesellschaft zu einem jeweiligen Preis von 18 Euro je Aktie ausgegeben. Hierbei erhält das Vorstandsmitglied bei einer positiven Differenz des bei Vertragsbeginn festgelegten Ausgabekurses zum jeweiligen Kurswert am Stichtag eine zusätzliche anteilsbasierte Vergütung für das jeweilige Geschäftsjahr. Der Vorstand ist verpflichtet, die erworbenen Aktien nicht vor Ablauf von drei Jahren nach Erwerb zu veräußern.

Zusätzlich hat die Argon GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Vorstandsmitglied eine variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung auf Basis von insgesamt 300.000 Stock Appreciation Rights vereinbart. Die Laufzeit der SAR`s ist unbegrenzt, der Anspruch ist vererblich. Unter der Annahme, daß die SAR`s bis zum 31. März 2016 ausgeübt werden, betrug der Fair Value zum Zeitpunkt der Zusage 2.270.782,35 EURO. Der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts liegen die folgenden Annahmen zugrunde: Ausübung der SAR`s bis 31. März 2016, Ausübung von 300.000 SAR`s, Aktienkurs zum Tag der Vereinbarung: 26,70 Euro, erwartete Dividende p.a.: 1,55 Euro, Basispreis: 17 Euro, annualisierte Volatilität der P&I Aktien von 32,78 %, stetiger risikoloser Zins von 1,22 %. Da die P&I die Arbeitsleistung des Vorstandsmitgliedes erhält, ist gemäß IFRS 2.3 A die anteilsbasierte Vergütung durch die Gesellschaft zu bilanzieren, obgleich die Argon GmbH vertraglich den Zahlungsanspruch zu erfüllen hat. Der Personalaufwand wird dabei linear auf die Laufzeit verteilt und korrespondiert mit einer Erhöhung der Kapitalrücklage im IFRS Konzernabschluss. Im handelsrechtlichen Jahresabschluss ist diese Vereinbarung nicht aufwandswirksam.

Durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorStOG) vom 3. August 2005 wurde eine grundsätzliche Verpflichtung zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung bei börsennotierten Aktiengesellschaften eingeführt. Die Hauptversammlung einer solchen Gesellschaft kann allerdings gemäß § 286 Abs. 5 HGB und § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB beschließen, dass diese Angaben teilweise unterbleiben. Die Pflicht zur Unterlassung der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung lief gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2006 am 28. August 2011 aus und galt daher letztmalig für den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2010/2011. In der Hauptversammlung vom 30. August 2011 wurde erneut beschlossen, die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung zu unterlassen. Die Pflicht zur Unterlassung der individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütung läuft gemäß diesem Beschluss am 29. August 2016 aus und gilt daher für die Geschäftsjahre 2011/2012 bis 2015/2016 einschließlich. Somit werden im Folgenden nur Aussagen zu den Gesamtbezügen getroffen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes im Geschäftsjahr 2011/2012 und dem Vorjahr sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

| Angaben in TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 |
|---|--------------|--------------|
| Erfolgsunabhängige Vergütung | | |
| Gehalt | 590 | 590 |
| Sonstiges ^{*)} | 53 | 771 |
| Erfolgsbezogene Vergütung | | |
| Tantieme/Bonusprogramm | 628 | 388 |
| Komponente mit langfristiger Anreizwirkung | 0 | 600 |
| Gesamtbezüge Einzelabschluss HGB | 1.271 | 2.349 |
| Komponente mit langfristiger Anreizwirkung ^{**)} | 230 | 0 |
| Gesamtbezüge Konzernabschluss IFRS | 1.501 | 2.349 |

^{*)} Zuschüsse zu Versicherungen, geldwerter Vorteil, Einmalbezüge / ^{**)} aufwandswirksame Erfassung nur im Konzernabschluss, nicht im Einzelabschluss

Die Gesellschaft hat gemäß § 95 AktG i. V. m. § 6 der Satzung in der Fassung vom 1. September 2009 einen Aufsichtsrat, der aus drei Mitgliedern besteht.

Thomas Volk, Vorsitzender

Vice President EMEA der Dell Inc., Bobingen, ist

Vorsitzender des Aufsichtsrates der SNP Schneider-Neureither & Partner AG, Heidelberg, Deutschland

Michael Wand, stellvertretender Vorsitzender

Managing Director der The Carlyle Group, London (GB), ist

Mitglied des Beirates der UC4 Software GmbH, Wolfsgarben, Österreich,

Mitglied des Verwaltungsrates der KSC.net AG; Liestal, Schweiz,

Mitglied im Board of Directors der The Foundry Visionmongers Ltd., London, Großbritannien,

Mitglied des Beirates der ADA Cosmetics Holding GmbH, Kehl, Deutschland.

Dr. Thorsten Dippel

Director der The Carlyle Group, London (GB), ist

Mitglied des Verwaltungsrates der Tell AG, Liestal, Schweiz,

Mitglied des Beirates der ADA Cosmetics Holding GmbH, Kehl, Deutschland.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält satzungsgemäß eine jährliche feste Pauschalvergütung von 11.248,42 Euro p. a. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält 14.316,17 Euro p. a., der stellvertretende Vorsitzende 12.782,30 Euro p. a. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrates die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen sowie die auf Vergütung und Auslagen entfallende Umsatzsteuer. Die Herren Wand und Dr. Dippel haben auf die Vergütung ihrer Aufsichtsratsstätigkeit für das Geschäftsjahr 2011/2012 verzichtet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2011/2012 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

| Angaben in Euro | Pauschalvergütung | Auslagenerstattung | Beratungsleistungen |
|---------------------|-------------------|--------------------|---------------------|
| Thomas Volk | 14.316,17 | 2.098,03 | --- |
| Michael Wand | --- | 3.713,41 | --- |
| Dr. Thorsten Dippel | --- | 3.485,78 | --- |

31. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Folgende Leistungen wurden an nahe stehende Unternehmen und Personen erbracht:

| Angaben in TEUR | Forderungen | | Ertrag | |
|--|---------------|---------------|------------|------------|
| | 31. März 2012 | 31. März 2011 | 2011/2012 | 2010/2011 |
| P&I Timemanagement B.V., Amsterdam, Niederlande ¹ | 0 | 6 | 0 | 28 |
| H.C. Starck GmbH, Goslar ²⁾ | 1 | 24 | 130 | 127 |
| Argon GmbH, München ³⁾ | 40.578 | 0 | 578 | 0 |
| Gesamt | 40.579 | 30 | 708 | 155 |

Folgende Leistungen wurden von nahe stehenden Unternehmen und Personen bezogen:

| Angaben in TEUR | Verbindlichkeiten | | Aufwand | |
|--|-------------------|---------------|--------------|------------|
| | 31. März 2012 | 31. März 2011 | 2011/2012 | 2010/2011 |
| P&I Timemanagement B.V., Amsterdam, Niederlande ¹ | 0 | 20 | 0 | 108 |
| Argon GmbH, München ³⁾ | 18.406 | 0 | 3.296 | 0 |
| Gesamt | 18.406 | 20 | 3.296 | 108 |

1) Die P&I Timemanagement B.V., Amsterdam, Niederlande, ist eine nichtkonsolidierte 100%ige Tochtergesellschaft der P&I Personel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande. Sie erbringt Consultingleistungen an andere Konzerngesellschaften und nutzt die P&I Time Lizenz der Muttergesellschaft. Zum 1. April 2011 wurde sie auf die P&I Personel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande, verschmolzen.

2) Die H.C. Starck GmbH, Goslar, ist ein verbundenes Unternehmen des obersten bekannten Mutterunternehmens der Argon GmbH, der Carlyle Offshore Partners II, Ltd. Die Geschäftstätigkeit mit der H.C. Starck GmbH umfasst Wartungs- und Consultingleistungen sowie Softwareverkäufe.

3) Die Argon GmbH, ist beherrschendes Unternehmen der P&I AG.

ARGON GMBH

Zwischen der P&I AG, und der Argon GmbH, als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der Argon GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG in Höhe von 15.227 TEUR ist an die Argon GmbH abzuführen

Nach Weisung durch die Argon GmbH, dem beherrschenden Unternehmen, wurde ein Darlehen in Höhe von 40 Mio. Euro ohne Sicherheiten an die Argon GmbH ausgereicht. Die aufgelaufenen Zinsen des Geschäftsjahres 2011/2012 sind in Höhe von 578 TEUR als Zinsertrag erfasst worden. Die Darlehenszinsen werden mit Endfälligkeit gezahlt. Der Vorstand hat sich zum Bilanzstichtag von der Werthaltigkeit des gereichten Darlehens überzeugt und Informationen über die Kreditwürdigkeit des Darlehensnehmers eingeholt. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für ein Ausfallrisiko des Darlehens zuzüglich Zinsen vor. Sollte die Werthaltigkeit des Darlehens gefährdet sein, besitzt die P&I AG ein Sonderkündigungsrecht.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde aufgrund der seit Beginn des Geschäftsjahres bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der Argon GmbH, ein Steuerumlagevertrag ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 vereinbart. Die Ermittlung der laufenden und der latenten Steuern erfolgt analog zu den Vorschriften in IAS 12. Die Verbindlichkeit aus dem Steuerumlagevertrag beträgt zum Bilanzstichtag 3.179 TEUR. Der aus dem Steuerumlagevertrag resultierende Steueraufwand des Geschäftsjahres 2011/2012 beläuft sich auf 3.296 TEUR.

Im Oktober 2011 ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz nach Weisung durch die Argon GmbH planmäßig dem Finanzierungsvertrag der Argon GmbH in Höhe von 110 Mio. Euro beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von beweglichen Vermögenswerten sowie Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine der Argon GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Das Darlehen valutiert zum Bilanzstichtag mit ca. 69 Mio. Euro. Im Hinblick auf den aktuellen Stand der Unternehmensplanung der P&I AG, der damit einhergehenden zufließenden Liquidität sowie dem vorliegenden Zins- und Tilgungsplan sieht der Vorstand hier kein erhöhtes Risiko für die Gesellschaft.

Für sämtliche hier angegebenen Leistungen liegen die Zustimmungen des Aufsichtsrats vor.

Die Angaben zu den Vorständen und Aufsichtsräten sind unter der Textziffer 30 aufgeführt.

32. HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2011/2012 und das Vorjahr beträgt

| Angaben in TEUR | 2011/2012 | 2010/2011 |
|---|------------|------------|
| Abschlussprüfung (davon für das Vorjahr 2010/2011: 20 TEUR) | 158 | 175 |
| Andere Bestätigungsleistungen (davon für das Vorjahr 2010/2011: 0 TEUR) | 0 | 10 |
| Steuerberatungsleistungen | 0 | 0 |
| Sonstige Leistungen | 0 | 0 |
| Gesamt | 158 | 185 |

33. ERFOLGSUNSIKERHEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. März 2012 bestehen künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen in folgender Höhe:

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|-------------------------------------|---------------|---------------|
| Fälligkeit | | |
| Innerhalb eines Jahres | 2.128 | 2.119 |
| Zwischen einem Jahr und fünf Jahren | 1.622 | 2.251 |
| Später als fünf Jahre | 78 | 36 |
| Gesamt | 3.828 | 4.406 |

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Mietverträgen für Gebäude, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungs- und Kaufoptionen. Es bestehen keine Preisanpassungsklauseln und keine weiteren Beschränkungen durch Leasingvereinbarungen. Leasingverträge werden geschlossen, um den Liquiditätsabfluss zu minimieren.

Es wurden im Geschäftsjahr Zahlungen aufgrund von Leasingverhältnissen in Höhe von 2.359 TEUR (Vorjahr: 2.461 TEUR) geleistet.

Zum 31. März 2012 bestehen keine Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen.

ERFOLGSUNSIKERHEITEN

Die P&I beobachtet und bewertet die Risiken aus bestehenden Groß- und Festpreisprojekten permanent. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Projekten, die mit einem großen Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden und der P&I verbunden sind, Regressforderungen entstehen oder Projektkosten anfallen, die über die vereinbarten Festpreise hinausgehen. Die im Rahmen eines Projektes anfallenden Kosten der P&I sind stets im Aufwand der laufenden Periode enthalten. Gleichermaßen sind im Abschluss mögliche Zahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Wir sind im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Kundeneinsprüchen konfrontiert. Wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist, bilden wir für solche Fälle Rückstellungen.

Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang der Kundeneinsprüche keinen wesentlichen nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cash-flow haben wird. Allerdings sind solche Vorgänge mit Unsicherheiten behaftet und unsere gegenwärtige Beurteilung kann sich in der Zukunft ändern.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Der Abschluss des Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages führt nach Meinung des Vorstands zu keiner Risikoerhöhung. In der Ausreichung des Darlehens an die Argon GmbH sieht der Vorstand zur Zeit ebenfalls keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt.

Im Oktober 2011 ist die P&I AG mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich und der Schweiz nach Weisung durch die Argon GmbH planmäßig dem Finanzierungsvertrag der Argon GmbH in Höhe von 110 Mio. Euro beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken übliche Sicherungsübereignungen von beweglichen Vermögenswerten sowie Sicherungsabtretungen von Forderungen und Rechten gewährt sowie eine der Argon GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Das Darlehen valutiert zum Bilanzstichtag mit ca. 69 Mio. Euro. Im Hinblick auf den aktuellen Stand der Unternehmensplanung der P&I AG, der damit einhergehenden zufließenden Liquidität sowie dem vorliegenden Zins- und Tilgungsplan sieht der Vorstand hier kein erhöhtes Risiko für die Gesellschaft.

BANKVALE

Die Gesellschaft hat mit der Commerzbank AG eine Rahmenvereinbarung über die Stellung von Sicherheiten („Avalkreditrahmen“) für eigene Verpflichtungen mit einem Gesamtvolumen von 3.500 TEUR (Vorjahr: 820 TEUR). Zum Bilanzstichtag war der Avalkreditrahmen in Höhe von 3.471 TEUR (Vorjahr: 803 TEUR) in Anspruch genommen.

KONZERNGARANTIEN

Die Gesellschaft hat für den Fall, dass die P&I Personeel & Informatica, B.V., Amsterdam, Niederlande, den mit einem großen Kunden abgeschlossenen Vertrag nicht erfüllen kann, den Eintritt in die zwischen der P&I Personeel & Informatica, B.V., Amsterdam, Niederlande und dem Kunden bestehenden Vertragsverpflichtungen vollumfänglich erklärt.

Aufgrund der aktuellen Finanzlage der betroffenen Gesellschaft sehen wir das Risiko der Inanspruchnahme aus der Konzerngarantie derzeit als gering an.

Die in den Vorjahren für die P&I Personal & Informatik AG, Horgen, abgegebene Garantieerklärung konnte aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung dieses Tochterunternehmens im Geschäftsjahr 2011/2012 aufgehoben werden.

34. ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der P&I AG zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Dieses Ziel soll durch eine Fokussierung auf die Margenqualität wesentlich unterstützt werden. Dies schließt externes Wachstum durch Akquisitionen nicht aus. Bei allen unternehmerischen Entscheidungen hat die Verbesserung der Profitabilität und als Folge davon die Erhöhung der Verzinsung des eingesetzten Kapitals Priorität.

Für die P&I AG hat bei dieser Form des Kapitalmanagements die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven eine sehr große Bedeutung. Außerdem ist die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalausstattung eine wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern und die Wachstumsstrategie fortzusetzen.

Liquiditätsreserven werden permanent auf Basis der kurz- und mittelfristigen Prognose der zukünftigen Liquidität gesteuert. Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Dabei sind das Verhalten der Nettoliquidität zum Netto-Eigenkapital (Gearing) und die Eigenkapitalquote die wichtigsten Kennzahlen.

| Angaben in TEUR | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|--|---------------|---------------|
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 14.239 | 21.862 |
| Kurzfristige Wertpapiere und Festgelder | 19.500 | 33.554 |
| Nettoliquidität | 33.739 | 55.416 |
| Netto-Eigenkapital | 35.834 | 35.053 |
| Eigenkapitalquote | 33,2 % | 45,0 % |
| Gearing | -94,2 | -158,1 |

Die Eigenkapitalquote spiegelt das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme wider. Das Gearing zeigt das Verhältnis von Nettoliquidität zu Netto-Eigenkapital. Da keine Verschuldung vorliegt, ergibt sich ein negativer Wert.

Auch nach der Zahlung eines Darlehens von insgesamt 40 Mio. Euro an das beherrschende Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr verfügt der Konzern mit 33,7 Mio. Euro (Vorjahr: 55,5 Mio. Euro) über einen hohen Stand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, denen keine Darlehen gegenüber Dritten entgegenstehen.

Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebsmittelkreditlinie der Wiesbadener Volksbank eG mit einem Gesamtvolumen von 1.534 TEUR (Vorjahr: 1.534 TEUR) für Inanspruchnahmen im Kontokorrent zu einem Sollzinssatz von 7,50 % p.a. Desweiteren wurde der P&I AG von dem Bankenkonsortium der Argon GmbH eine working capital Linie in Höhe von 5.000 TEUR eingeräumt. Diese Kredite dienen der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall und wurden zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen. Der Betriebsmittelkredit der Deutschen Bank AG mit einem Gesamtvolumen von 500 TEUR wurde mit Wirkung zum 28. November 2011 gekündigt.

Zur Erläuterung des Risikomanagementsystems der P&I AG wird auf den Lagebericht unter Punkt 7.2 verwiesen.

35. RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Nach Weisung durch die Argon GmbH, dem beherrschenden Unternehmen, wurde ein Darlehen in Höhe von 40 Mio. Euro ohne Sicherheiten an die Argon GmbH ausgereicht. Die Darlehenszinsen werden mit Endfälligkeit gezahlt. Der Vorstand hat sich zum Bilanzstichtag von der Werthaltigkeit des gereichten Darlehens überzeugt und Informationen über die Kreditwürdigkeit des Darlehensnehmers eingeholt. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für ein Ausfallrisiko des Darlehens zuzüglich Zinsen vor. Sollte die Werthaltigkeit des Darlehens gefährdet sein, besitzt die P&I AG ein Sonderkündigungsrecht.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck der finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Der Konzern verfügt darüber hinaus über zur Veräußerung verfügbare kurzfristige finanzielle Vermögenswerte.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Zinssätze und Wechselkurse ausgesetzt ist.

WÄHRUNGSRISIKO

Währungsrisiko ist das Risiko, dem der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash-flow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit des Konzerns von geringer Bedeutung. Gegenüber dem Schweizer Franken besteht ein untergeordnetes Währungsänderungsrisiko.

Das Währungsrisiko ist nicht abgesichert, da sich Kursschwankungen nur unwesentlich auf das Konzernergebnis auswirken.

ZINS- UND WERTÄNDERUNGSRISSIKO

Zins- bzw. Wertänderungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash-flow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze bzw. Marktpreise schwanken.

Ein wesentliches Ausfall- und Wertänderungsrisiko besteht nicht, da Pfandbriefe mit Rückzahlungsgarantie gehalten werden.

LIQUIDITÄTSRISSIKO

Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos nimmt das Unternehmen periodisch eine Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor.

Zum 31. März 2012 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

| 31. März 2012 | Unter 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | Über 5 Jahre | Summe |
|--|---------------|---------------|--------------|---------------|
| Angaben in TEUR | | | | |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 22.561 | 0 | 0 | 22.561 |
| Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung | 15.227 | 0 | 0 | 15.227 |
| Steuerschulden aus Steuerumlagevertrag | 3.179 | 0 | 0 | 3.179 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.277 | 0 | 0 | 2.277 |
| Steuerschulden | 1.706 | 0 | 0 | 1.706 |
| Übrige langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 830 | 0 | 830 |
| Gesamt | 44.950 | 830 | 0 | 45.780 |

| 31. März 2011 | Unter 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | Über 5 Jahre | Summe |
|--|---------------|---------------|--------------|---------------|
| Angaben in TEUR | | | | |
| Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten | 13.883 | 0 | 0 | 13.883 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.363 | 0 | 0 | 2.363 |
| Gesamt | 16.246 | 0 | 0 | 16.246 |

KREDITRISIKO

Ausfallrisiken werden durch Vorkasse, das Einholen von Übernahmeerklärungen von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der

Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangangabe 15 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und zur Veräußerung verfügbaren kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfällen des Kontrahenten den Buchwerten dieser Instrumente.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

| Klassifizierung nach IAS 39 Angaben in TEUR | Buchwert | | Beizulegender Zeitwert | |
|---|-------------|-------------|------------------------|-------------|
| | 31. 3. 2012 | 31. 3. 2011 | 31. 3. 2012 | 31. 3. 2011 |
| Kredite und Forderungen | | | | |
| Zahlungsmittel | 14.239 | 21.862 | 14.239 | 21.862 |
| Festgeld | 19.500 | 23.545 | 19.500 | 23.545 |
| Langfristige finanzielle Vermögenswerte | 40.578 | 0 | 40.578 | 0 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoCM-Forderungen und erhaltene Anzahlungen) | 8.709 | 9.431 | 8.709 | 9.431 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Schuldscheindarlehen (kurzfristig) | 0 | 5.005 | 0 | 5.005 |
| Pfandbrief (kurzfristig) | 0 | 5.004 | 0 | 5.004 |
| Pfandbrief (langfristig) | 4.542 | 988 | 4.542 | 988 |
| Anleihe (langfristig) | 0 | 958 | 0 | 958 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.277 | 2.363 | 2.277 | 2.363 |
| Steuerschulden aus Steuerumlagevertrag | 3.179 | 0 | 3.179 | 0 |
| Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung | 15.227 | 0 | 15.227 | 0 |

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und der langfristigen finanziellen Vermögenswerte wurde der jeweilige Marktpreis verwendet. Aus der Bewertung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte zum Marktwert resultiert ein Betrag von 108 TEUR (Vorjahr: 66 TEUR), der einen Ertragsteuereffekt von -46 TEUR (Vorjahr: -21 TEUR) sowie realisierte Gewinne von 42 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) enthält und direkt im Eigenkapital erfasst wurde.

HIERARCHIE BEIZULEGENDER ZEITWERTE

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente lassen sich wie folgt in die jeweiligen Stufen der Bewertungsmethodik klassifizieren:

Stufe 1: Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise.

Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Stufe 3: Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

| Stufe 2 | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|---|---------------|---------------|
| Angaben in TEUR | | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 4.542 | 11.955 |

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die gemäß Stufe 1 oder Stufe 3 bewertet werden, sind im Konzern nicht vorhanden.

36. KONZERNUNTERNEHMEN

Folgende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss einbezogen:

- P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz,
- MIRUS Software AG, Davos, Schweiz,
- P&I Personal & Informatik Gesellschaft mbH, Wien, Österreich,
- P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande,
- P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei,
- P&I Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wiesbaden,

Die P&I Timemanagement B.V., Amsterdam, Niederlande als 100%ige Tochtergesellschaft der P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, Niederlande wurde zum 1. April 2011 auf die P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, verschmolzen. Aufgrund der geringen Umsätze wurde die Gesellschaft in Vorjahren zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die P&I Steyr GmbH, Steyr, Österreich wurde mit Wirkung zum 1. April 2011 auf ihre direkte Muttergesellschaft, die P&I Personal & Informatik Gesellschaft mbH, Wien, Österreich, verschmolzen.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes mit dem direkt oder indirekt durch die P&I Personal & Informatik AG gehaltenen Anteil am Kapital, dem Jahresergebnis und dem Eigenkapital der Gesellschaft per 31. März 2012 in TEUR stellt sich nach den handelsrechtlichen Abschlüssen wie folgt dar:

| Angaben in Euro | Anteil am Kapital | Jahresüberschuss 2011/2012 | Eigenkapital der Gesellschaft 2011/2012 |
|--|-------------------|-------------------------------|---|
| INLAND | | | |
| P&I Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wiesbaden | 100 % | 0 | 34 |
| AUSLAND | | | |
| P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz | 100 % | 715 | 1.273 |
| MIRUS Software AG GmbH, Davos, Schweiz *) | 100 % | 23 | 2.052 |
| P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, Österreich | 100 % | 382 | 3.493 |
| P&I Personeel & Informatica B.V., Amsterdam, NL | 100 % | 176 | 2.670 |
| P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei | 100 % | 69 | 422 |

* Enkelgesellschaft, 100 % Tochtergesellschaft der P&I Personal & Informatik AG, Horgen, Schweiz

37. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2011 abgegeben. Sie ist auf der Internet-Seite der P&I veröffentlicht und kann auch bei der Gesellschaft angefordert werden. P&I entspricht den Empfehlungen der Kodex-Kommission mit Ausnahme der Regelung über Beschlussmehrheiten bei Vorstandsbeschlüssen, der individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge, der Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat sowie der erfolgsorientierten Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder.

38. AKTIENBESTAND BEI GESELLSCHAFT UND ORGANMITGLIEDERN

Die P&I Personal & Informatik AG verfügt zum 31. März 2012 über einen Bestand an eigenen Aktien der P&I von 172.162 Stück.

Wandelschuldverschreibungen oder vergleichbare Wertpapiere nach § 160 Abs. 1 Nr. 5 AktG waren durch die P&I Personal & Informatik AG oder andere Unternehmen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG zum 31. März 2012 nicht ausgegeben.

Zum 31. März 2012 hält Dr. Erik Massmann 5.086 P&I-Aktien aus einem variablen Vergütungsprogramm für das Geschäftsjahr 2010/2011, dessen Zuteilung im Dezember 2011 fällig wurde. Mitglieder des Aufsichtsrates halten zum 31. März 2012 keine Bestände an P&I-Aktien bzw. -Optionen.

39. ANGABEN NACH § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Die Stimmrechtsmitteilungen der Argon GmbH und der mit ihr im Sinne von § 22 WpHG gemeinsam handelnden Personen sind der P&I AG am 10. Dezember 2010 in englischer Sprache übermittelt worden. Der Inhalt dieser Meldungen wird wie folgt wiedergegeben:

Die **Argon GmbH & Co. KG**, München, Deutschland, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. 2,30 % dieser Stimmrechte (das entspricht 177.248 Stimmrechten) sind der Argon GmbH & Co. KG gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft zuzurechnen.

Die **Argon Verwaltungs GmbH**, München, Deutschland, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der Argon Verwaltungs GmbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der Argon Verwaltungs GmbH von der Argon GmbH & Co. KG zuzurechnen sind.

Die **CETP Investment 1 S.à r.l.**, Luxemburg, Luxemburg, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP Investment 1 S.à r.l. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der CETP Investment 1 S.à r.l. von der Argon GmbH & Co. KG über die Argon Verwaltungs GmbH zuzurechnen sind.

Die **CETP II Participations S.à r.l. SICAR**, Luxemburg, Luxemburg, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II Participations S.à r.l. SICAR gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der CETP II Participations S.à r.l. SICAR von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (b) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der Carlyle Europe Technology Partners II, L.P. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (b) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (c) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **CETP II Managing GP, L.P.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II Managing GP, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der CETP II Managing GP, L.P. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (b) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (c) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (d) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **CETP II GP, L.P.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II GP, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der CETP II GP, L.P. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (b) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (c) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (d) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **CETP II Managing GP Holdings, Ltd.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II Managing GP Holdings, Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der CETP II Managing GP Holdings, Ltd. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) CETP II Managing GP, L.P.
- (b) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (c) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (d) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (e) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **CETP II Investment Holdings, L.P.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II Investment Holdings, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der CETP II Investment Holdings, L.P. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) CETP II Managing GP, L.P.
- (b) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (c) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (d) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (e) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **CETP II GP (Cayman), Ltd.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II GP (Cayman), Ltd. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der CETP II GP (Cayman), Ltd. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) CETP II GP, L.P.
- (b) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (c) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (d) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (e) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **TC Group Cayman Investment Holdings, L.P.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der TC Group Cayman Investment Holdings, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der TC Group Cayman Investment Holdings, L.P. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) CETP II Managing GP Holdings, Ltd.
- (b) CETP II Managing GP, L.P.
- (c) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (d) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (e) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (f) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **CETP II ILP (Cayman) Limited**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der CETP II ILP (Cayman) Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der CETP II ILP (Cayman) Limited von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) CETP II Investment Holdings, L.P.
- (b) CETP II Managing GP, L.P.
- (c) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (d) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (e) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (f) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **TC Group Cayman, L.P.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der TC Group Cayman, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der TC Group Cayman, L.P. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) CETP II GP (Cayman), Ltd.
- (b) CETP II GP, L.P.
- (c) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (d) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (e) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (f) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **TCG Holdings Cayman II, L.P.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der TCG Holdings Cayman II, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der TCG Holdings Cayman II, L.P. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) TC Group Cayman Investment Holdings, L.P.
- (b) CETP II Managing GP Holdings, Ltd.
- (c) CETP II ILP (Cayman) Limited
- (d) CETP II Investment Holdings, L.P.
- (e) CETP II Managing GP, L.P.
- (f) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (g) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (h) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (i) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **TCG Holdings Cayman, L.P.**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der TCG Holdings Cayman, L.P. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der TCG Holdings Cayman, L.P. von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) TC Group Cayman, L.P.
- (b) CETP II GP (Cayman), Ltd.
- (c) CETP II GP, L.P.
- (d) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (e) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (f) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (g) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **DBD Cayman, Limited**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 85% überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der DBD Cayman, Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der DBD Cayman, Limited von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) TCG Holdings Cayman II, L.P.
- (b) TC Group Cayman Investment Holdings, L.P.
- (c) CETP II Managing GP Holdings, Ltd.
- (d) CETP II ILP (Cayman) Limited
- (e) CETP II Investment Holdings, L.P.
- (f) CETP II Managing GP, L.P.
- (g) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (h) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (i) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (j) Argon Verwaltungs GmbH

Die **Carlyle Offshore Partners II, Limited**, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, teilt gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 7. Dezember 2010 die Schwellen von 50 % und 75 % überschritten hat und an diesem Tag 77,33 % der Stimmrechte (dies entspricht 5.954.192 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt. Alle diese Stimmrechte werden der Carlyle Offshore Partners II, Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet, wobei 75,03 % dieser Stimmrechte (das entspricht 5.776.944 Stimmrechten) der Carlyle Offshore Partners II, Limited from Argon GmbH & Co. KG von der Argon GmbH & Co. KG über folgende Gesellschaften zuzurechnen sind:

- (a) TCG Holdings Cayman, L.P.
- (b) TC Group Cayman, L.P.
- (c) CETP II GP (Cayman), Ltd.
- (d) CETP II GP, L.P.
- (e) Carlyle Europe Technology Partners II, L.P.
- (f) CETP II Participations S.à r.l. SICAR
- (g) CETP Investment 1 S.à r.l.
- (h) Argon Verwaltungs GmbH.

Die **Argon Verwaltungs GmbH**, München, Deutschland hat am 30. Dezember 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (ISIN DE0006913403) am 29. Dezember 2010 die Schwellen von 75 %, 50 %, 30 %, 25 %, 20 %, 15 %, 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 0,00 % der Stimmrechte (dies entspricht 0 von insgesamt 7.700.000 Stimmrechten) beträgt.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 ist der Gesellschaft mitgeteilt worden, dass folgende neue Beteiligungen gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) bestehen:

Die **Lazard Asset Management LLC** mit Sitz in New York (U.S.A.) hat der P&I Personal & Informatik AG am 29. April 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Die Lazard Asset Management, LLC, hat am 28. April 2011 die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden, Deutschland, unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 2,89 Prozent (dies entspricht 222.780 Stimmrechten). Die Stimmrechte werden gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Die **Axxion S.A.** mit Sitz in Munsbach (Luxemburg) hat der P&I Personal & Informatik AG am 16. September 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Die Axxion S.A., hat am 13. September 2011 die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden, Deutschland, überschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 3,01 Prozent (dies entspricht 231.385 Stimmrechten).

Die **Axxion S.A.** mit Sitz in Munsbach (Luxemburg) hat der P&I Personal & Informatik AG am 24. Oktober 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:

Die Axxion S.A., hat am 12. Oktober die Schwelle von drei Prozent der Stimmrechte an der P&I Personal & Informatik AG, Kreuzberger Ring 56, 65205 Wiesbaden, Deutschland, unterschritten und hält nunmehr einen Stimmrechtsanteil von 1,74 Prozent (dies entspricht 133.716 Stimmrechten).

40. EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG

Zwischen Abschlussstichtag und Aufstellungstag sind keine Ereignisse eingetreten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss gehabt hatten.

Der Vorstand hat den IFRS-Konzernabschluss am Aufstellungsdatum freigegeben, um ihn im Anschluss an den Aufsichtsrat weiterzuleiten.

Wiesbaden, 24. Mai 2012

Der Vorstand

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

| Angaben in TEUR | 1. 4. 2011 | Veränderung Kon- solidierungskreis | Anschaffungskosten | | 31. 3. 2012 |
|--|---------------|---------------------------------------|--------------------|--------------|---------------|
| | | | Zugänge | Abgänge | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| Kundenstamm | 19.599 | 4.126 | 0 | 0 | 23.725 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 1.954 | 2.885 | 0 | 216 | 4.623 |
| Übrige immaterielle Vermögenswerte | 6.103 | 1.415 | 203 | 234 | 7.487 |
| Summe Immaterielle Vermögenswerte | 27.656 | 8.426 | 203 | 450 | 35.835 |
| Sachanlagen | 3.825 | 19 | 970 | 688 | 4.126 |
| Summe | 31.481 | 8.445 | 1.173 | 1.138 | 39.961 |

| Angaben in TEUR | 1. 4. 2010 | Veränderung Kon- solidierungskreis | Anschaffungskosten | | 31. 3. 2011 |
|--|---------------|---------------------------------------|--------------------|------------|---------------|
| | | | Zugänge | Abgänge | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| Kundenstamm | 19.259 | 0 | 0 | 0 | 19.259 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 1.954 | 0 | 0 | 0 | 1.954 |
| Übrige immaterielle Vermögenswerte | 5.530 | 0 | 128 | 228 | 5.430 |
| Summe Immaterielle Vermögenswerte | 26.743 | 0 | 128 | 228 | 26.643 |
| Sachanlagen | 3.295 | 0 | 631 | 232 | 3.694 |
| Summe | 30.038 | 0 | 759 | 460 | 30.337 |

| 1. 4. 2011 | Kumulierte Abschreibungen | | | 31. 3. 2012 | Buchwerte | |
|---------------|---------------------------|-----------------|--------------|---------------|---------------|--------------|
| | Zugänge | Wertminderungen | Abgänge | | 31. 3. 2012 | 31. 3. 2011 |
| | | | | | | |
| 15.088 | 1.027 | 320 | 0 | 16.435 | 7.290 | 4.511 |
| 216 | 0 | 685 | 216 | 685 | 3.938 | 1.738 |
| 5.519 | 327 | 0 | 234 | 5.612 | 1.875 | 584 |
| 20.823 | 1.354 | 1.005 | 450 | 22.732 | 13.103 | 6.833 |
| 2.784 | 633 | 0 | 681 | 2.736 | 1.390 | 1.041 |
| 23.607 | 1.987 | 1.005 | 1.131 | 25.468 | 14.493 | 7.874 |

| 1. 4. 2010 | Kumulierte Abschreibungen | | | 31. 3. 2011 | Buchwerte | |
|---------------|---------------------------|-----------------|------------|---------------|--------------|--------------|
| | Zugänge | Wertminderungen | Abgänge | | 31. 3. 2011 | 31. 3. 2010 |
| | | | | | | |
| 13.444 | 1.304 | 0 | 0 | 14.748 | 4.511 | 5.815 |
| 216 | 0 | 0 | 0 | 216 | 1.738 | 1.738 |
| 4.714 | 280 | 80 | 228 | 4.846 | 584 | 816 |
| 18.374 | 1.584 | 80 | 228 | 19.810 | 6.833 | 8.369 |
| 2.328 | 553 | 0 | 228 | 2.653 | 1.041 | 967 |
| 20.702 | 2.137 | 80 | 456 | 22.463 | 7.874 | 9.336 |

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Wiesbaden, 24. Mai 2012

P&I Personal & Informatik AG



Vasilios Triadis



Dr. Erik Massmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernanhang, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2011 bis 31. März 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefasst ist, steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 24. Mai 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Buhleier) (ppa. Botsch)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

04/

AG-ABSCHLUSS

153/ Gewinn- und Verlustrechnung

154/ Bilanz

AG GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1. APRIL 2011 BIS 31. MÄRZ 2012 | 2011/2012 | 2010/2011 |
|--|---------------|---------------|
| Angaben in TEUR / geprüft | | |
| Umsatzerlöse | 61.154 | 60.063 |
| Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | 973 | 391 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 1.685 | 1.187 |
| Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | -2.156 | -1.725 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | -5.920 | -5.314 |
| Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | -22.675 | -23.573 |
| b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung | -2.611 | -2.582 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -2.223 | -1.908 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -10.828 | -12.100 |
| Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 578 (Vorjahr: TEUR 0) | 578 | 0 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus der Abzinsung von Rückstellungen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 33) | 515 | 470 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens | 0 | -18 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen TEUR 73 (Vorjahr: TEUR 25) | -104 | -60 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 18.388 | 14.831 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag davon aus latenten Steuern TEUR 307 (Vorjahr: TEUR -189) | -3.160 | -4.864 |
| Sonstige Steuern | -1 | -3 |
| Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn | -15.227 | 0 |
| Jahresüberschuss | 0 | 9.964 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 19.246 | 10.165 |
| Verrechnung aufgrund von BilMoG Anpassungen | 0 | -582 |
| Auflösung der Rücklage für eigene Anteile | 0 | 2.019 |
| Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen | 0 | -2.019 |
| Bilanzgewinn | 19.246 | 19.547 |

BILANZ DER AG ZUM 31. MÄRZ 2012

| BILANZ | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|--|----------------------|----------------------|
| Angaben in TEUR / geprüft | | |
| Aktiva | | |
| Anlagevermögen | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Entgeltlich erworbene Software | 375 | 497 |
| Entgeltlich erworbene Kundenstämme | 2.329 | 3.460 |
| Geschäftswert | 0 | 262 |
| | 2.704 | 4.219 |
| Sachanlagen | | |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.168 | 844 |
| Mietereinbauten | 17 | 24 |
| | 1.185 | 868 |
| Finanzanlagen | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.934 | 918 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 46.478 | 0 |
| | 48.412 | 918 |
| Anlagevermögen | 52.301 | 6.005 |
| Umlaufvermögen | | |
| Vorräte | | |
| Unfertige Leistungen | 2.233 | 1.260 |
| Waren | 148 | 276 |
| | 2.381 | 1.536 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 6.096 | 6.175 |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 830 | 826 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 3.085 | 310 |
| | 10.011 | 7.311 |
| Wertpapiere | | |
| Sonstige Wertpapiere | 4.447 | 11.946 |
| | 4.447 | 11.946 |
| Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 19.432 | 37.962 |
| Umlaufvermögen | 36.271 | 58.755 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1.321 | 1.035 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 57 | 0 |
| | 89.950 | 65.795 |

| BILANZ | 31. März 2012 | 31. März 2011 |
|---|----------------------|----------------------|
| Angaben in TEUR | | |
| Passiva | | |
| Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 7.700 | 7.700 |
| Rechnerischer Wert eigener Anteile | -172 | -177 |
| Ausgegebenes Kapital | 7.528 | 7.523 |
| Kapitalrücklage | 848 | 770 |
| Gewinnrücklage | | |
| Gesetzliche Rücklage | 2 | 2 |
| Andere Gewinnrücklagen | 53 | 0 |
| Bilanzgewinn | 19.246 | 19.547 |
| Eigenkapital | 27.677 | 27.842 |
| Rückstellungen | | |
| Steuerrückstellungen | 1.292 | 2.543 |
| Sonstige Rückstellungen | 9.068 | 9.730 |
| | 10.360 | 12.273 |
| Verbindlichkeiten | | |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 12.749 (Vorjahr: TEUR 6.365) | 12.749 | 6.365 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 938 (Vorjahr: TEUR 789) | 938 | 789 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 18.695 (Vorjahr: TEUR 328) | 18.695 | 328 |
| Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 895 (Vj: TEUR 1.419) davon aus Steuern 854 (Vj. TEUR 1.393) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 2 (Vj. TEUR 1) | 895 | 1.419 |
| Verbindlichkeiten | 33.277 | 8.901 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 17.884 | 15.720 |
| Passive latente Steuern | 752 | 1.059 |
| | 89.950 | 65.795 |

FINANZKALENDER

FINANZKALENDER

| | |
|-------------------|---|
| 16. August 2012 | Quartalsbericht Geschäftsjahr 2012/2013 |
| 4. September 2012 | Hauptversammlung 2012 in Wiesbaden |
| 15. November 2012 | Halbjahresbericht Geschäftsjahr 2012/2013 |
| 14. Februar 2013 | 9-Monatsbericht Geschäftsjahr 2012/2013 |

IMPRESSUM

P&I AG

Investor Relations

Kreuzberger Ring 56

65205 Wiesbaden

Telefon +49 (0) 6117147-267

Telefax +49 (0) 6117147-367

E-Mail aktie@pi-ag.com

Internet www.pi-ag.com

WKN 691 340

ISIN DE 0006913403

P&I DEUTSCHLAND

P&I AG (Zentrale)
Kreuzberger Ring 56
D-65205 Wiesbaden
Telefon +49 (0) 611 7147-0
Telefax +49 (0) 611 7147-220
info@pi-ag.com
www.pi-ag.com

P&I ÖSTERREICH

P&I GmbH
Ares Tower | Donau-City-Straße 11
A-1220 Wien
Telefon +43 (0) 1 260 39-0
Telefax +43 (0) 1 260 39-330
info.at@pi-ag.com
www.pi-ag.com

P&I SCHWEIZ

P&I AG
Dammstrasse 12
CH-8810 Horgen
Telefon +41 (0) 44 722 75-75
Telefax +41 (0) 44 722 75-79
info.ch@pi-ag.com
www.pi-ag.com

P&I NIEDERLANDE

P&I B.V.
Kabelweg 37
NL-1014 BA Amsterdam
Telefon +31 (0) 20 6814033
Telefax +31 (0) 20 6814066
info@pi-ag.com
www.pi-ag.com

P&I SLOWAKEI

P&I Personal & Informatik, s.r.o.
Sliezka 1
SK- 831 03 Bratislava
Telefon +421 (0) 2 526361-61
Telefax +421 (0) 2 526361-63
info.sk@pi-ag.com
www.pi-ag.com

Gerne finden Sie alle P&I Standorte
unter www.pi-ag.com

